

ZA

HL

EN

MA

TE

RI

AL

IE

N

&

2020

SCHWERPUNKT:
FOLGEN DER
PANDEMIE



Institut für
Museumsforschung
Staatliche Museen zu Berlin

Zahlen & Materialien aus dem Institut für Museumsforschung

Heft 76: Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland 2020

Für das Institut für Museumsforschung –
Staatliche Museen zu Berlin, herausgegeben von
Patricia Rahemipour und Kathrin Grotz

Mit Tabellen und Texten von
Kathrin Grotz, Andrea Prehn, Maximilian Steer



**Institut für
Museumsforschung**
Staatliche Museen zu Berlin

Berlin 2022

Editorial	6–7
1. Besuchszahlen 2020	11
1.1. Gesamtbesuchszahlen und ihre Entwicklung in Museen und Ausstellungshäusern	11
1.2. Besuche in Museen	11
1.2.1. Besuchszahlen und ihre Entwicklung in Museen	12
1.2.2. Rahmenbedingungen der Erhebung, Meldung von Schließzeiten 2020	13–21
1.2.3. Ereignisse und Sonderausstellungen in Museen 2020	22–24
1.3. Besuche in Ausstellungshäusern	25
1.3.1. Besuchszahlen und ihre Entwicklung in Ausstellungshäusern	25
1.3.2. Rahmenbedingungen der Erhebung, Meldung von Schließzeiten 2020	26–27
1.3.3. Ereignisse und Sonderausstellungen in den Ausstellungshäusern 2020	28–29
2. Besuchszahlen und Museumslandschaft 2020	33
2.1. Besuchszahlen–Größenklassen	33–37
2.2. Museumsarten	38–43
2.2.1. Freilichtmuseen	44–46
2.2.2. Gedenkstätten mit Sammlungsgut	47–49
2.3. Bundesländer	49–57
2.4. Gemeindegrößen	58–61
2.5. Trägerschaften	61–67
3. Standards und Zugänge	71
3.1. Eintritte und Entgelte	71–80
3.2. Öffnungszeiten	80–84
3.3. Museen mit Sonderausstellungen 2020	85–93
3.4. Einzel- und Gruppenbesuche	93–95
3.5. Schulklassen	96–99
3.6. Anteile lokaler Bevölkerung und Tourist*innen	99–101

4. Folgen der Pandemie	105–106
4.1. Digitale Aktivitäten und Ressourcen	106–113
4.2. Sammlungsaktivitäten	114–116
4.3. Personal und Finanzen	117–125
5. Citizen Science	129–133
6. Ausstellungshäuser	137–138
6.1. Größenklassen nach Besuchszahlen	138
6.2. Bundesländer	138–141
6.3. Trägerschaften	142–143
6.4. Eintritte	144–145
6.5. Öffnungszeiten	146–147
6.6. Ausstellungen	148–149
7. Allgemeine Angaben zur Erhebung	153
7.1. Abgrenzungsdefinitionen	153
7.1.1. Besuche statt Besucher*innen	153
7.1.2. Museen	153–154
7.1.3. Ausstellungshäuser	154–155
7.2. Museumsarten	155–156
7.3. Erhebungsverfahren	157
7.3.1. Grundgesamtheiten	157–158
7.3.2. Differenzierung der Besuchszahlen	158
7.3.3. Zählverfahren zur Ermittlung der Besuchszahlen	159–161
8. English Summary	165–167
Impressum	169
Fragebögen	171–179

Liebe Freund*innen der Museumslandschaft,

Das Jahr 2020 war ein ungewöhnliches Jahr für die Museen. Pandemiebedingte Lockdowns im Frühjahr und Spätherbst führten zu gesetzlich verordneten Schließzeiten. Einrichtungen, die sich im Sommer zu einer Öffnung entschlossen, konnten ihre Besuchskapazitäten aufgrund strenger Hygieneauflagen kaum ausschöpfen. Die aktuellen Ergebnisse der Statistischen Gesamterhebung machen deutlich: nach Jahrzehnten stetig steigender Besuchszahlen markiert das Jahr 2020 für den Museums- und Ausstellungssektor eine historische Zäsur, sowohl was den Kontakt zum Publikum als auch was die Arbeitsabläufe betrifft.

Gerade wegen der besonderen Umstände haben wir auch für das Jahr 2020 wieder Zahlen & Materialien zur Museumslandschaft in Deutschland in der gewohnten Umfänglichkeit erhoben. Und unsere Zahlen belegen: Nach dem ersten Schock haben die Museen extrem gut reagiert. Sie haben sich von Anfang an als umstellungsbereit und umstellungsfähig erwiesen. Auch wenn sie im Jahr 2020 mindestens drei Monate nicht für die Öffentlichkeit öffnen konnten, waren sie stets aktiv. Mit dem Hashtag #closedbutopen machten die Museen darauf aufmerksam. Viele Häuser nutzten die Zeit, um mit ihren Sammlungen zu forschen und zu arbeiten und innovative, oftmals digitale Angebote zu entwickeln. Die Krise hat der Digitalisierung zu einem unglaublichen Schub verholfen.

Das zeigen auch die Auswertungen unseres Sonderfragebogens zu den Auswirkungen der Pandemie, die wir Ihnen neben vielen weiteren Basisdaten in diesem Heft vorstellen. Geplant und ausgearbeitet wurde der Sonderfragebogen zu den Folgen der Pandemie im Frühjahr 2021, zu einem Zeitpunkt, als COVID-19 bereits seit einem knappen Jahr das öffentliche und kulturelle Leben in Deutschland und weltweit beeinflusste und sich abzeichnete, dass die Effekte der Pandemie weit über die genannten Kennzahlen und die durch sie abgebildete Außenwirkung von Museen hinausgehen würden. Wir hoffen, dass diese Daten dazu beitragen, Entscheider*innen die besondere Stärke und Resilienz Ihrer Häuser vor Augen zu führen. Die Pandemieerfahrung prägt mittlerweile auch die aktuellen Diskussionen zur Zukunft und gesellschaftlichen Relevanz von Museen. Dazu passt auch unsere Zusatzfrage nach den bürgerwissenschaftlichen Aktivitäten von Museen.

Die vorliegende Untersuchung ist nicht die Erste, die sich mit den Folgen der Corona-Pandemie für die Museen auseinandersetzt, aber sie liefert erstmals systematische Daten für die Museen in ganz Deutschland. Die hier veröffentlichten Zahlen und Tabellen stellen dabei nur eine erste Auswertung dar, geplant ist eine separate Darstellung und Analyse zu den längerfristigen Folgen und Effekten der Corona-Pandemie im Rahmen eines derzeit laufenden Forschungsprojektes am Institut für Museumsforschung, das die Ergebnisse der Statistischen Gesamterhebungen für die Jahre 2020-2022 vergleichend untersucht.

Die Erhebung und Auswertung der Gesamtstatistik für das Jahr 2020 fand im zweiten Jahr der COVID-19-Pandemie 2021 unter erschwerten Bedingungen statt. Viele Museumsmitarbeiter*innen arbeiteten zeitweilig im Home Office, die nötigen Unterlagen für die Beantwortung lagen ihnen nicht vor und Absprachen mit Fachkolleg*innen für einzelne Sonderfragen gestalteten sich umständlich. Neben der erschwerten Kommunikation führte auch die Hochwasserkatastrophe vom Sommer 2021 in Teilen Deutschlands dazu, dass eine Reihe von Museen in den betroffenen Regionen keine Besuchszahlen oder andere Daten liefern konnten. Unser Dank gilt der überwältigenden Mehrheit der Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland, die der Erhebung seit Jahren die Treue halten und unseren Fragebogen zum Museums- und Ausstellungsjahr 2020 beantwortet haben: Ihre Zahlen zählen!

Ebenfalls danken möchten wir den Museumsämtern und -verbänden, mit denen das IfM bereits seit Jahrzehnten sehr erfolgreich zusammenarbeitet. So hat die Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern auch 2020 die Befragung in Kooperation mit dem IfM für Bayern selbst durchgeführt. Darüber hinaus haben sehr viele Kolleg*innen aus den Einrichtungen der Konferenz der Museumsberater*innen in den Ländern (KMBL) und des Deutschen Museumsbundes die Statistische Gesamterhebung durch wertvolle Hinweise auf neue Museen in ihrer Region, vor allem aber auch in der Kommunikation mit den Museen unterstützt.

Und schließlich sei dem Statistik-Team des IfM, bestehend aus Andrea Prehn, Maximilian Steer und Nahid Haghighi, an dieser Stelle herzlich gedankt für ihren herausragenden Einsatz. Tatkräftig unterstützt wurde das Team durch Luder Apel, Eric Besson, Ricarda Hommann, Elizaveta Kiseleva, Amina Mohammed, Marina Natsiopoulos, Carmen Schmitt, Jessica Schneeweis, Gina Schultz. Auch ihnen gilt unser Dank.

Patricia Rahemipour & Kathrin Grotz
Berlin, im November 2022

BESUCHSZAHLEN

1.

1. Besuchszahlen 2020

Wie auch in den vergangenen Jahren seit 1981 wurden durch das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (IfM) für das Jahr 2020 an den Museen und Ausstellungshäusern der Bundesrepublik Deutschland Besuchszahlen sowie weitere Rahmendaten der Museums- und Ausstellungsarbeit erhoben. Die jährlich wechselnde Sonderbefragung nahm für dieses Jahr die Folgen der COVID-19 Pandemie 2020 in den Blick (vgl. Kap. 4). Mit der Zusatzfrage zu Aktivitäten im Rahmen von Citizen Science-Projekten sollte ermittelt werden, wo bereits Kooperationen zwischen Wissenschaftler*innen und Bürgerwissenschaftler*innen stattfinden. (vgl. Kap. 5).

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie, die zu massiven Einschränkungen im öffentlichen Leben führte. Auch die Museen waren für das Publikum über längere Zeiträume hinweg geschlossen. Die Arbeit ging aber „hinter geschlossenen Türen“ weiter. Nicht zuletzt deshalb war es möglich, auch für das Jahr 2020 eine Gesamterhebung an deutschen Museen und Ausstellungshäusern durchzuführen und belastbare Ergebnisse und Aussagen zum Museums- und Ausstellungsjahr 2020 zu erzielen.

1.1. Gesamtbesuchszahlen und ihre Entwicklung in Museen und Ausstellungshäusern

Für das Jahr 2020 wurden insgesamt 6.854 Museen und 505 Ausstellungshäuser in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote bei den Museen betrug 70,0%; bei den Ausstellungshäusern 74,5%. Von den 4.799 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 3.584 Besuchszahlen (52,3%); von den Ausstellungshäusern mit Rückmeldung machten 310 Angaben zur Anzahl der Besuche (61,4%).

Die rückgemeldeten Zahlen aus Museen und Ausstellungshäusern ergeben für das Jahr 2020 insgesamt 43.692.852 Besuche.

Das ist die niedrigste Gesamtbesuchszahl von deutschen Museen und Ausstellungshäusern, die seit 1990 – dem ersten Jahr der Besuchszahlerhebung in den alten und neuen Bundesländern – ermittelt wurde. Im Vergleich zu der für 2019 aggregierten Besuchszahl von Museen und Ausstellungshäusern ist sie um 73.369.211 Besuche (-64,5%) niedriger als im Vorjahr (2019: 117.062.063).

Abbildung 01

1.2. Besuche in Museen

Für die Museen ergibt sich aus der Abfrage für das Jahr 2020 eine aggregierte Besuchszahl von 41.519.876.

Damit wurden für das Jahr 2020 insgesamt 70.113.727 Besuche weniger (-62,8%) gemeldet als im Jahr 2019 (111.633.603 Besuche). Die Besuchszahlenentwicklung erlebt damit einen seit Beginn der Zählung durch das Institut für Museumsforschung noch nie da gewesenen Einbruch.

Abb. 01: Besuchszahlenentwicklung in Museen und Ausstellungshäusern seit 1990

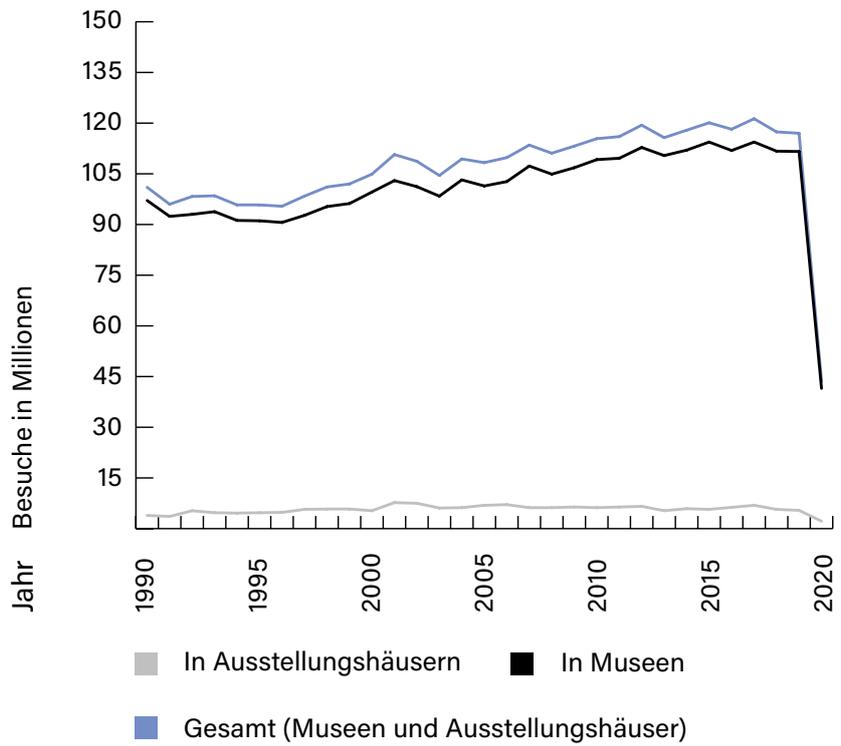
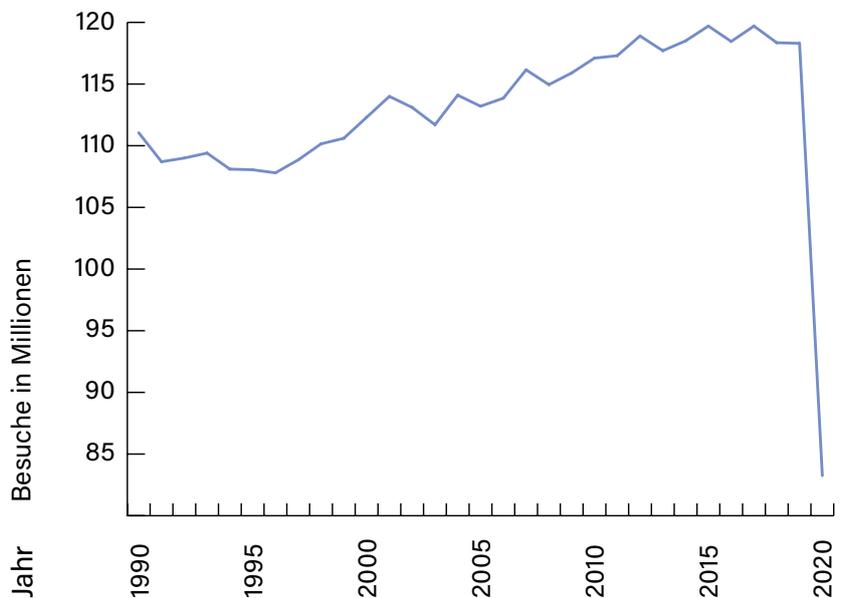


Abb. 02: Besuchszahlenentwicklung in Museen seit 1990



1.2.1. Besuchszahlen und ihre Entwicklung in Museen

Im Jahr 1990 meldete das Institut für Museumsforschung (IfM) eine Gesamtbesuchszahl von 97,1 Mio. für 4.034 angeschriebene Museen, im Jahr 2019 eine Gesamtbesuchszahl von 111,6 Mio. für 6.834 angeschriebene Museen. Innerhalb von drei Jahrzehnten seit der deutschen Wiedervereinigung stieg die Anzahl der Museen somit um 2.800 und die Gesamtzahl der gezählten und gemeldeten Besuche um 14,9%. Der Anstieg der Besuchszahlen verlief allerdings nicht gleichmäßig. Zwischen 1990 und 1996 sank die Gesamtbesuchszahl zunächst von 97,1 Mio. auf 90,7 Mio. (-6,7%). Das Interesse an Museen erwachte dann wieder ab der Mitte der 1990er Jahre und das Niveau der Besuchszahlen stieg seitdem bis 2019 mit leichten Pendelausschlägen stetig an. Ein so massiver Einbruch der Besuchszahlen (-62,8%), wie wir ihn im Jahr 2020 verzeichnen, ist in dieser Zeitreihe bislang noch nicht beobachtet worden.

Abbildung 02

1.2.2. Rahmenbedingungen der Erhebung, Meldung von Schließzeiten 2020

Die Erhebung und Auswertung der Gesamtstatistik für das Jahr 2020 fand im zweiten Jahr der COVID-19-Pandemie 2021 unter erschwerten Bedingungen statt. Viele Museumsmitarbeiter*innen arbeiteten zeitweilig im Home Office, die nötigen Unterlagen für die Beantwortung lagen ihnen nicht vor und Absprachen mit Fachkolleg*innen für einzelne Sonderfragen gestalteten sich umständlich. Neben der erschwerten Kommunikation führte auch die Hochwasserkatastrophe vom Sommer 2021 in Teilen Deutschlands dazu, dass eine Reihe von Museen in den betroffenen Regionen keine Besuchszahlen oder andere Daten liefern konnten. Damit erklärt sich z.B. die besonders geringe Beteiligung von Museen in Rheinland-Pfalz, einem Bundesland, das besonders schwer vom Hochwasser betroffen war.

Der gewohnt hohe Rücklauf der Museen konnte für die Ermittlung der Daten für das Jahr 2020 nur bedingt erzielt werden. Die Rücklaufquote blieb mit 70% beteiligten Museen hinter den Quoten der letzten Jahre zurück. (2019: 72,8%). Von den 4.799 Museen, die sich an der Erhebung beteiligt haben, haben 3.584 Häuser Besuchszahlen gemeldet.

Abbildung 03

Fast 20% der Museen, die den Fragebogen für das Jahr 2020 beantwortet haben, waren ganzjährig geschlossen.

Für das Erhebungsjahr 2020 meldeten 877 Museen, dass sie ganzjährig geschlossen waren. Das sind 18,3% der antwortenden Museen bzw. 12,8% aller angeschriebenen Häuser. Zum Vergleich: für das Jahr 2019 meldeten 183 (2,7%) der 6.834 angeschriebenen Museen eine ganzjährige Schließung.

9,4% der antwortenden Museen gaben an, im Jahr 2020 durchgängig pandemiebedingt geschlossen gewesen zu sein. Viele dieser Häuser gehören zu den Einrichtungen mit saisonalen Schließzeiten im Winter. Der erste Lockdown, der Mitte März 2020 bundesweit verhängt wurde, fiel in einigen Häusern mit dem Termin zur Wiedereröffnung im Frühjahr zusammen. Die Möglichkeit der Wiederöffnung der Museen war von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich geregelt und wurde außerdem noch von Museum zu Museum unterschiedlich gehandhabt. Auch die Schutz- und Hygienemaßnahmen, die nach Aufhebung der Lockdowns für den Besuch von Museen galten, konnten nicht in allen Museen umgesetzt werden. So entschieden sich insbesondere kleinere

Häuser, in 2020 gar nicht zu öffnen. Der Kommentar des Kapitän-Tad-sen-Museums auf der Hallig Langeneß steht exemplarisch für viele kleinere Museen, die sich nach der Winterschließzeit für eine ganzjährige Schließung entschieden haben: „Unsere Räumlichkeiten sind so klein [zwischen 8 und 30 m²], dass kaum umsetzbar war, durch das Museum zu führen, da es primär von Gruppen mit mehr als 30 Personen genutzt wird.“ Bei ehrenamtlich geführten Museen, die von älteren Menschen betreut und geführt werden, kamen gesundheitliche Bedenken und die Angst vor Ansteckung als Gründe hinzu, die Museen nicht zu öffnen.

Tabelle 01

Weitere 8,9% der antwortenden Museen gaben an, aus anderen Gründen ganzjährig geschlossen gewesen zu sein. Etwa weil sie eine Neukonzeption, eine Sanierungsmaßnahme und Ähnliches geplant hatten, wie zum Beispiel die Neue Nationalgalerie in Berlin, die Neue Pinakothek in München, das Stadtmuseum in Schwandorf, das Heimatmuseum Stade, das Schloss Hardenberg in Neveges, das Kolk 17 Figurentheater und Museum in Lübeck oder die Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben. Nicht alle Häuser nannten Gründe für die Schließung. Vermutlich haben die Pandemiebedingten Lockdowns in einigen Fällen auch dazu geführt, die Schließungen für anstehende Bau- und Ordnungsmaßnahmen zu nutzen und über den vorgeschriebenen Zeitraum hinaus zu verlängern.

Der öffentliche Zugang zu den Museen, definiert zum Beispiel über regelmäßige Öffnungszeiten, konnte in 2020 nicht durchgängig gewährleistet werden. Der erste Lockdown trat am 22. März 2020 in Kraft und endete mit den ersten beschlossenen Lockerungen am 4. Mai 2020. Die Wiedereröffnung der Museen für den Publikumsverkehr erfolgte später, wobei die Bundesländer unterschiedliche Vorgaben machten. Als eines der ersten Bundesländer genehmigten Brandenburg zum 22. April 2020¹ und Thüringen zum 27. April 2020² die Wiedereröffnung der Museen, Schleswig-Holstein³ und Baden-Württemberg (6.5.2020) bildeten Anfang Mai die Schlusslichter. Es waren jedoch überall nur wenige Museen, die an den gegebenen Stichtagen sofort wieder öffneten. Ein zweiter bundesweiter Lockdown, der viel länger dauern sollte als die Schließung im Frühjahr, folgte Anfang November 2020 und dauerte bis ins nächste Jahr an.

2.919 Museen machten Angaben, wie viele Monate ihr Haus 2020 insgesamt geschlossen war. Die Mehrzahl (40,4%) hatte demnach bundesweit insgesamt vier Monate geschlossen. **Im Durchschnitt waren 2020 die Museen in Deutschland 5,6 Monate geschlossen.**

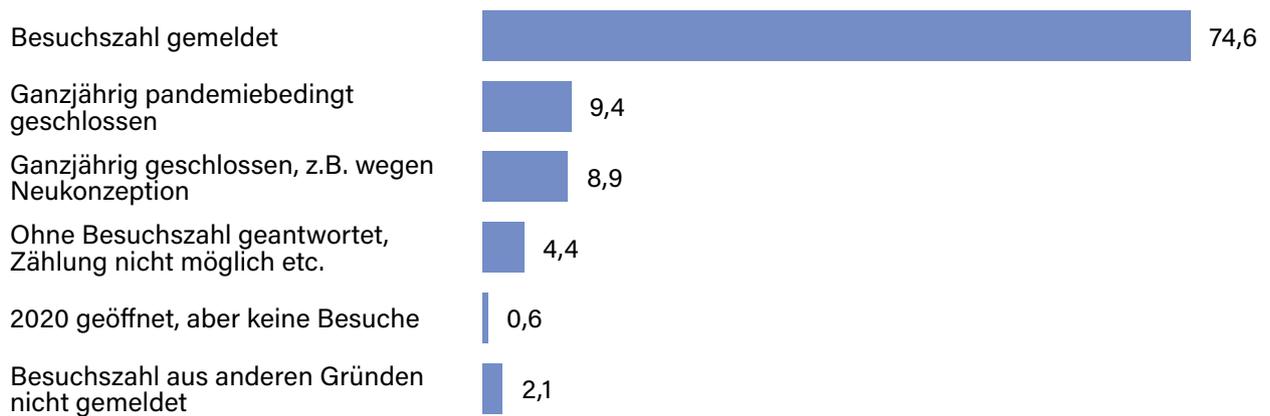
¹ Vgl. Museumsverband Brandenburg e.V.: Folgen der Corona-Schließung 2020. Umfrage unter den Museen in Brandenburg. www.museen-brandenburg.de/service/covid-19/

² Vgl. Kabinettsbeschluss der Telefonschaltkonferenz des Kabinetts am Mittwoch, dem 15. April 2020: Beschränkungen des öffentlichen Lebens zur Eindämmung der COVID19-Epidemie – Schlussfolgerungen der Thüringer Landesregierung aus den Ergebnissen der Telefonschaltkonferenz der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder mit der Bundeskanzlerin am 15. April 2020. https://bildung.thueringen.de/fileadmin/2020/2020-04-16_Schulleitungsinfo.pdf

³ Öffnung von Museen, Ausstellungen und Botanischen Gärten zum 4.5.2020, vgl. https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/II_startseite/Artikel2020/II/200501_erlass_verordnung_neu.html

⁴ Öffnung von Museen, Freilichtmuseen, Ausstellungshäusern, Gedenkstätten, Zoos, Tierparks und Botanischen Gärten zum 6.5.2020, vgl. <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/landesregierung-beschliesst-weitere-lockerungen-der-corona-verordnung/>

Abb. 03: Rückmeldung von Museen 2020 (n=4.799, in %)



Tab. 01: Anzahl der Monate*, in denen Museen 2020 geschlossen waren (n=2.919)

	Anzahl der Museen	in %	Kumulierte %
1 Monat	4	0,1	0,1
2 Monate	66	2,3	2,4
3 Monate	110	3,8	6,2
4 Monate	1179	40,4	46,6
5 Monate	480	16,4	63
6 Monate	265	9,1	72,1
7 Monate	218	7,5	79,6
8 Monate	147	5	84,6
9 Monate	146	5	89,6
10 Monate	250	8,6	98,2
11 Monate	54	1,8	100
Gesamt	2919	100	

* Nicht alle Museen waren exakt monatsweise geschlossen, sondern sieben oder 13 Wochen. In solchen Fällen wurde auf Monate ab- oder aufgerundet.

Angesichts einer durchschnittlichen Schließdauer von weniger als einem halben Jahr erscheint der Rückgang der Gesamtbesuchszahl um 62,8% von 2019 auf 2020 zunächst überproportional. Hier spielten allerdings noch weitere Faktoren eine Rolle:

- Sonderausstellungen gelten seit Jahren als Garanten für Besuche. Durch die verordneten Schließungen mussten viele Ausstellungsvorhaben abgesagt oder neu überlegt werden. Die Zahlen belegen, dass die Ausstellungsaktivitäten im ersten Jahr der Pandemie deutlich zurückgefahren wurden. Gegenüber dem Jahr 2019 (8.255) hat sich die Zahl der gemeldeten Sonderausstellungen 2020 (4.643) knapp halbiert.
- Ähnliche Effekte auf die Besuchszahlen haben Sonderveranstaltungen. Gerade Museen im ländlichen Raum und abseits der großen Metropolen beteiligen sich an traditionellen, jahreszeitlichen und Stadtfesten und ziehen dadurch Aufmerksamkeit und Publikum. Diese Veranstaltungen wurden in 2020 fast alle abgesagt oder ihre Durchführung war mit Restriktionen und Auflagen verbunden.
- Auch nach der offiziellen Genehmigung zur Wiedereröffnung blieben aufgrund weiter bestehender Kontaktbeschränkungen, Hygienevorschriften und Gesundheitsbedenken viele der üblichen Gruppen-Besucher*innen aus, z.B. Schüler*innen in Schulklassen, Tourist*innen, aber auch das ältere Publikum, das sich den Gefahren einer möglichen Infektion nicht aussetzen wollte.
- Die Museen selbst waren verpflichtet, Schutz- und Hygienemaßnahmen vorzunehmen, was in vielen Häusern bedeutete, die Anzahl an täglichen Besuchen zu begrenzen und den Publikumsstrom über vorgegebene und vorab gebuchte Zeitfenster zu steuern.

Tabelle 02

2020 war die Zahl der Museen mit einer gesunkenen Besuchszahl wesentlich höher als die Anzahl der Museen mit einem Anstieg. Lediglich 62 Museen gaben an, dass ihre Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen waren. Dass ihre Besuchszahlen in etwa gleichgeblieben waren, meldeten 168 Museen. Dies waren in der Regel Häuser, deren reguläre Saisonschließungen – meist von Ende Oktober bis Anfang Mai mit den offiziell verordneten Schließungen zusammenfielen. Gesunkene Besuchszahlen meldeten 3.045 Museen. Die beiden am häufigsten genannten Gründe für gesunkene Besuchszahlen waren natürlich die Pandemie und die (zeitweise) Schließung des Museums. Als weitere Gründe wurden der Rückgang des Tourismus sowie das Ausbleiben von Gruppenbuchungen genannt. Museen, die trotz allem in 2020 eine gestiegene Besuchszahl registrierten, gaben am häufigsten an, dass sie ihre Öffentlichkeitsarbeit in 2020 erweitern konnten, dass sie publikumswirksame Sonderausstellungen gezeigt hatten, und dass sich das veränderte Reiseverhalten im Corona-Jahr positiv auf die Besuchszahl ihres Hauses ausgewirkt hat, also mehr Tourist*innen das Museum besuchten.

Tabelle 03

Tabelle 03 zeigt einige exemplarische Beispiele für die Besuchszahlenentwicklung von 2019 zu 2020. Die Spannbreite der Verluste reicht von -9,3% (Naturhistorisches Museum Mainz) bis -82,5% (Nordwestdeutsches Museum für Industriekultur Delmenhorst). Aus der Nähe betrachtet zeigen sich demnach deutliche Unterschiede, die einer sachgerechten Bewertung, Einschätzung und Erklärung bedürfen. So erlebten Museen in Metropolen, deren Publikum noch 2019 hohe touristische Anteile verzeichnete, wie z.B. das Neue Museum in Berlin, höhere Einbußen als Museen wie der Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, die strukturell einem höheren Anteil an lokalem Stammpublikum aufweisen.

Tab. 02: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rangplatz	Grund für Ansteigen (n=62*) Anzahl Nennungen (in %)	Grund für Absinken (n=3.045*) Anzahl Nennungen (in %)
1	mehr Öffentlichkeitsarbeit 17 (27,4)	Corona-Pandemie 2.525 (81,9)
2	größere / attraktive Sonderausstellung 16 (25,8)	Schließung des Museums / einzelner Räume 1.075 (34,9)
3	mehr Tourist*innen 14 (22,6)	weniger Tourist*innen, Rückgang des Tourismus 581 (18,8)
4	Eröffnung neuer Räume 9 (14,5)	weniger Gruppen als im Vorjahr 492 (16,0)
5	erweiterte Museumspädagogik 6 (9,7)	Verkürzung der Öffnungszeiten 322 (10,4)
6	Verlängerung / Veränderung der Öffnungszeiten 5 (8,1)	weniger Museumspädagogik als im Vorjahr 188 (6,1)

* Mehrfachnennungen waren möglich.

Tab. 03: Besuchszahlenentwicklung 2020 im Vergleich zu 2019 an exemplarischen Museen⁵ Teil 1

Ort	Museum / Museen	Besuchszahl 2020	Besuchszahl 2019	Veränderungen in %
Berlin	Neues Museum, Staatliche Museen zu Berlin	196.168	828.200	-76,3
	Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Staatliche Museen zu Berlin	159.166	308.000	-48,3
	Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin	84.957	310.000	-72,6
Bremen	Kunsthalle Bremen	85.781	127.316	-32,6
	Übersee-Museum Bremen	36.789	124.306	-70,4
Delmenhorst	Nordwestdeutsches Museum für Industriekultur	3.459	19.712	-82,5
Dresden	Neues Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden	160.932	321.740	-49,9
	Gemäldegalerie Alte Meister mit Skulpturensammlung bis 1800, Staatliche Kunstsammlungen Dresden	155.198	314.953	-50,7
	Museen der Stadt Dresden	105.095	206.710	-49,2
Düsseldorf	Löbbecke-Museum + Aquazoo	199 054	435 331	-54,3
	Museum Kunstpalast	147 043	207 774	-29,2
Frankfurt am Main	Städel Museum	318.732	580.137	-45,1
	Senckenberg Natur Museum	196.160	398 754	-50,8

Tab. 03: Besuchszahlenentwicklung 2020 im Vergleich zu 2019 an exemplarischen Museen⁵ Teil 2

Ort	Museum / Museen	Besuchszahl 2020	Besuchszahl 2019	Veränderungen in %
Frankfurt am Main	Frankfurter Goethe-Haus	26 492	119.512	-77,8
Hamburg	Kunsthalle Hamburg	186.822	372.956	-49,9
	Stiftung Historische Museen Hamburg (alle Museen)	170.344	338.842	-49,7
	Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg	118.110	173.022	-31,7
Leipzig	Stadtgeschichtliches Museum (alle Museen)	271.767	492.146	-44,8
	Zeitgeschichtliches Forum	107.462	272.989	-60,6
	Museum der bildenden Künste	72.273	195.750	-63,1
Magdeburg	Kulturhistor. Museum / Naturkundemuseum	19.655	32.856	-40,2
	Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen	12.175	29.675	-59,0
	Technikmuseum	5.274	10.190	-48,2
Mainz	Gutenberg-Museum	35.760	163.354	-78,1
	Naturhistorisches Museum	20.200	22.260	-9,3
Mannheim	Technoseum	53.595	150.992	-64,5

Tab. 03: Besuchszahlenentwicklung 2020 im Vergleich zu 2019 an exemplarischen Museen⁵ Teil 3

Ort	Museum / Museen	Besuchszahl 2020	Besuchszahl 2019	Veränderungen in %
München	Deutsches Museum - Museumsinsel	312.366	910.691	-65,7
	Alte Pinakothek	137.677	472.745	-70,9
	Pinakothek der Moderne	132.864	331.114	-59,9
Münster	LWL-Landesmuseum für Kunst und Kultur	128.000	189.808	-32,6
	LWL-Museum für Naturkunde (inkl. Außenstellen)	145.383	278.487	-47,8
	Stadtmuseum Münster	38.902	80.465	-51,7
Potsdam	Museum Barberini	146.934	392.497	-62,6
	Potsdam Museum	30.764	41.045	-25,1
	Naturkundemuseum Potsdam	14 068	27 894	-49,6
Saarbrücken	Saarlandmuseum – Moderne Galerie	16.455	44.889	-63,3
	Museum in der Schlosskirche	11.919	37.548	-68,3
Schleswig	Wikinger Museum Haithabu	121.622	177.796	-31,6
	Museumsinsel Schloss Gottorf	65.351	100.014	-34,7

Tab. 03: Besuchszahlenentwicklung 2020 im Vergleich zu 2019 an exemplarischen Museen⁵ Teil 4

Ort	Museum / Museen	Besuchszahl 2020	Besuchszahl 2019	Veränderungen in %
Stralsund	Ozeaneum	273.000	546.000	-50,0
Stuttgart	Mercedes-Benz Museum	246.805	850.954	-71,0
	Staatl. Museen für Naturkunde	147.097	247.736	-40,6
	Staatsgalerie	76.636	295.141	-74,0
	Landesmuseum Stuttgart inkl. Junges Museum & Haus der Musik	38.862	201.578	-80,7
Weimar	Klassik Stiftung Weimar (alle Einrichtungen)	343.246	988.338	-65,3
Wiesbaden	Landesmuseum	62 405	143 429	-56,5

⁵ Die hier ausgewählten Besuchszahlen wurden bereits veröffentlicht, z.B. von den statistischen Ämtern der Stadt Düsseldorf oder Leipzig, waren den online veröffentlichten Jahresberichten einzelner Einrichtungen zu entnehmen, wie z.B. den Jahresberichten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz oder der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen oder waren Gegenstand von Presseberichten und –mitteilungen, wie z.B. zur Besuchszahlenentwicklung des Ozeaneums in Stralsund oder des Landesmuseums Württemberg in Stuttgart. Die Tabelle wurde in dem Bemühen erstellt, Beispiele aus allen Bundesländern und mit Rücksicht auf verschiedene Museumsarten zusammenzutragen. Es gibt Lücken. Diese konnten nicht geschlossen werden, weil keine veröffentlichten Zahlen ermittelt werden konnten.

1.2.3. Ereignisse und Sonderausstellungen in Museen 2020

Bei der Planung und Durchführung von Ausstellungen wurden die Museen in 2020 vor besondere Herausforderungen gestellt, die durch Kreativität und Flexibilität gelöst werden mussten.

Die Ausstellung „*François Boucher – Künstler des Rokoko*“, die die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe zum 250. Todestag des Künstlers in 2020 zeigen wollte, steht hier exemplarisch für das Schicksal sehr vieler Projekte im ersten Pandemiejahr. Die Ausstellung war als erste große deutsche Gesamtschau zu diesem Künstler geplant und brachte Werke aus vielen internationalen Einrichtungen zusammen. Kurz vor der geplanten Eröffnung am 14. November wurde bundesweit der zweite Lockdown verhängt. Die Ausstellung lief bis Ende Mai 2021 und war lediglich für die letzten drei Wochen ihrer Laufzeit öffentlich zugänglich. Die Ausstellungsmacher*innen entwickelten jedoch eine Reihe hochwertiger digitaler Angebote, die auch in 2022 noch abrufbar sind (www.kunsthalle-karlsruhe.de/faszination-boucher/).

Die 4. Sächsische Landesausstellung war schon einmal wegen Neukonzeption von 2015 auf 2020 verschoben worden. „*Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen*“ sollte als Zentralausstellung in Zwickau und an sechs weiteren Museumsstandorten in Sachsen gezeigt werden, u.a. im Industriemuseum Chemnitz und im Bergbaumuseum Oelsnitz. Die Eröffnung war für den 25. April 2020 angesetzt und fand letztendlich am 11. Juli statt. Wegen des zweiten Lockdowns wurde sie dann vorzeitig am 2. November beendet.

Das Haus der Bayerischen Geschichte hatte gemeinsam mit dem Landkreis Aichach-Friedberg sowie den Städten Aichach und Friedberg eine Landesausstellung erarbeitet, die in 2020 in unterschiedlichen Museen, Burgen und Schlössern im Landkreis Aichach-Friedberg gezeigt wurde. Auch für „*Stadt befreit. Wittelsbacher Gründerstädte*“ konnte der Eröffnungstermin nicht gehalten werden und musste auf Anfang Juni 2020 verlegt werden. Auch diese Ausstellung endete vorzeitig mit dem Beginn des zweiten Lockdowns am 2. November 2020. Die Besuchszahl (63.169) hatte sich im Vergleich zu den Landesausstellungen in den beiden Vorjahren halbiert.⁶

Zum 500. Todestag des Renaissancekünstlers *Raffael* in 2020 zeigten die Berliner Gemäldegalerie und das Kupferstichkabinett – beides Einrichtungen der Staatlichen Museen zu Berlin – sowie die Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden Sonderausstellungen. Eine große Raffael-Schau in der Hamburger Kunsthalle wurde von 2020 auf 2021 verschoben.

Das *Hölderlinjahr 2020* sollte den Dichter Friedrich Hölderlin zu seinem 250. Geburtstag ehren. Um die 700 Veranstaltungen, Ausstellungen und Lesungen, auch in Museen, waren dazu unter der Koordinationsleitung des Deutschen Literaturarchivs Marbach entwickelt worden. Viele davon wurden 2020 abgesagt und konnten nur zum Teil im darauffolgenden Jahr nachgeholt werden.

Mit Ausblick auf das *Albrecht-Dürer-Jahr 2021* sollte das Suermondt-Ludwig-Museum in Aachen mit einer großen Dürer-Schau im Oktober 2020 nach einer Sanierung wiedereröffnet werden. Die Wiedereröffnung wurde im Sommer 2020 nochmals auf den 13. Dezember verschoben und fand wegen des zweiten Lockdowns in digitaler Form statt. Die

geplante Eröffnungsausstellung „Dürer war hier“ – eine Reminiszenz an eine Reise Dürers 1520/21 in die Niederlande, bei der Aachen eine wichtige Station war, wurde in den Sommer 2021 verlegt.

Eine kleine Auswahl an Ausstellungstiteln, bei der mehr auf Vielfältigkeit denn auf Vollständigkeit geachtet wurde, verdeutlicht, dass es trotz der vielen Unwägbarkeiten auch in 2020 zahlreiche erfolgreiche kleinere und größere Ausstellungsprojekte gegeben hat:

Berlin

- „Katharina Grosse. It wasn't us“, Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Staatliche Museen zu Berlin / 14.06.2020 bis [10.01.2021]⁷
- „Hannah Arendt und das 20. Jahrhundert“, Deutsches Historisches Museum / [27.03.2020] bis 18.10.2020
- „Vivian Suter: Bonzo's Dream“, Brücke Museum Berlin / 13.09.2020 bis [14. 02.2021]
- „Germanen. Eine archäologische Bestandsaufnahme, Ausstellung des Museums für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin in der James-Simon-Galerie / 18.09.2020 bis [14.03.2021]

Blaubeuren

- „Aus dem Weltall zu Gast in Blaubeuren. Schwerster Steinmeteorit Deutschlands“, Urgeschichtliches Museum Blaubeuren / 30.07.2020 bis [25.10.2021]

Bodenwerder

- „Phantasie lügt nie“, Münchhausen-Museum Bodenwerder / 12.05.2020 bis 31.10.2020

Düsseldorf

- „Hito Steyerl: I will Survive“, K21 Düsseldorf / 26.09.2020 bis [10.01.2021]
- „Thomas Schütte. Keramik“, Hetjens - Deutsches Keramikmuseum Düsseldorf / 30.05.2020 bis 23.08.2020, verlängert bis 20.09.2020

Eichstätt

- „Knallbunt und unsichtbar“, Jura-Museum Eichstätt / 02.07.2020 bis [01.12.2020]

Fellbach

- „Das kleine Schwarze“, StadtMuseum Fellbach. Im Herbst 2020 eröffnet, nach drei Wochen wieder geschlossen. Wegen des großen Erfolgs in 2020 in 2022 wiederaufgenommen.

Frankfurt am Main

- „BUNTE GÖTTER – GOLDEN EDITION. Die Farben der Antike“, Liebighaus Skulpturensammlung Frankfurt am Main / 30.01.2020 bis 26.09.2020
- „Making Van Gogh“, Städel Museum / 23.10.2019 bis 16. 02.2020

⁶ Siehe hierzu: Haus der Bayerischen Geschichte 2020. Jahresbericht | Zahlen, S.4; www.hdbg.de/basis/fileadmin/user_upload/PDF/Das-Haus/Jahresbericht/HDBG-Jahresbericht_2017-2020.pdf

⁷ Wenn die geplanten Daten für Eröffnung und Ausstellungsende in Lockdown-Phasen lagen, sind sie in eckige Klammern gesetzt.

Hechingen

- „Es war einmal... Die Märchenwelt der Brüder Grimm“, Hohenzollerisches Landesmuseum Hechingen / 08.07.2020 bis 25.10.2020

Heidenheim

- „FOTOKUNST Eine kurze Geschichte der Fotokunst präsentiert anhand von Werken aus der Sammlung“, Kunstmuseum Heidenheim / 20.06.2020 bis 20.09.2020

Hildesheim

- „Zeitenwende. Hildesheim um 1400“, Dommuseum Hildesheim / 01.10.2019 bis 02.02.2020

Jever

- „Ende und Anfang. Kriegsende 1945 und Nachkriegszeit im Oldenburger Land“, Schlossmuseum Jever⁸ / 08.05.2020 bis 31.10.2020

Kiel

- „Rahel Maclean“, Kunsthalle Kiel / 14.02.2020 bis 06.09.2020

Kochel am See

- „Anselm Kiefer. Opus Magnum“, Franz-Marc-Museum Kochel am See / 12.07.2020 bis 06.06.2021

München

- „Treue Freunde. Hunde und Menschen“, Bayerisches Nationalmuseum München / 29.11.2019 bis 19.04.2020, verlängert bis 13.09.2020

Paderborn

- „Peter Paul Rubens und der Barock im Norden“, Erzbischöfliches Diözesanmuseum und Domschatzkammer Paderborn / 24.07.2020 bis 25.10.2020

Pirna

- „Heinz Fülfe – Zwischen Staffelei und Märchenwald“, StadtMuseum Pirna / 25.01.2020 bis Herbst 2020

Potsdam

- „Monet. Orte“, Museum Barberini Potsdam / 22.02.2020 bis 19.07.2020

Ranis

- „Entdeckte Orte: Instagramer auf #Schlössersafari in Mitteldeutschland“, Museum Burg Ranis / 06.06.2020 bis [09.11.2020]

⁸ Das Schlossmuseum Jever zu den guten Besuchszahlen im Sommer 2020: „Nachdem sich in den Sommermonaten die Lage etwas entspannte, da die Corona-Fallzahlen in einem überschaubaren Rahmen gehalten werden konnten, waren auch wieder Reisen möglich. Da jedoch weiterhin vor Auslandsreisen gewarnt wurde, verdichtete sich die Auslastung zugunsten der inländischen Reiseregionen, wovon die Nordseeküste, die Stadt Jever und somit das Schlossmuseum profitierten. Die Folge war eine verstärkte Nachfrage, die sich an manchen Tagen in langen Schlangen vor dem Museum zeigte. Im angegebenen Zeitfenster konnten, bis auf den Juni, immer überdurchschnittliche Werte der Ausstellungsbesucher verzeichnet werden. Insgesamt stieg die Zahl der Besucher in dieser Zeit um 7% an.“ Vgl. www.schlossmuseum.de/hinter-schloss-und-riegel-blog/blog-ein-museum-im-krise-modus-eine-studie-ueber-besucherstroeme-in-zeiten-von-corona/

1.3. Besuche in Ausstellungshäusern

1.3.1. Besuchszahlen und ihre Entwicklung in Ausstellungshäusern

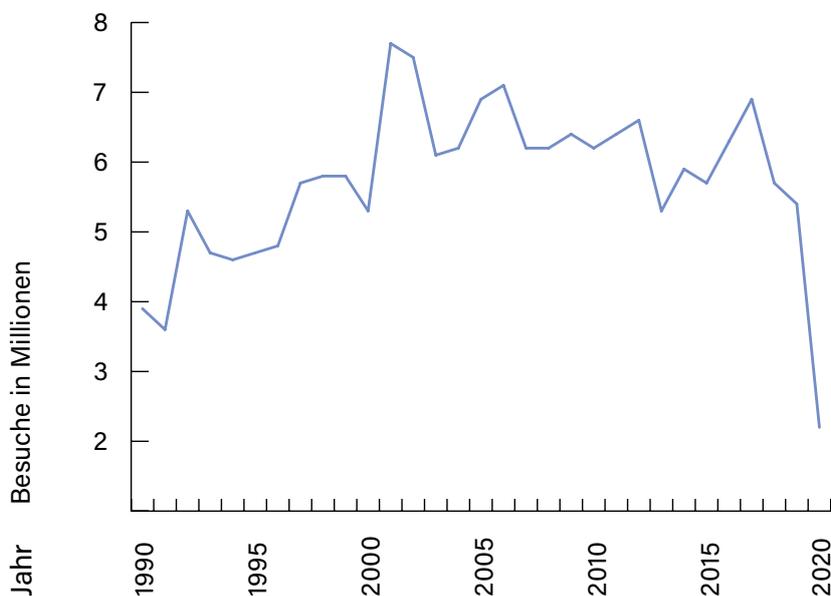
Das Institut für Museumsforschung (IfM) hat auch für 2020 wieder Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 505 angeschriebenen Ausstellungshäusern haben 376 Häuser geantwortet (74,5%) und 362 Häuser Besuchszahlen gemeldet.

Aus den Ausstellungshäusern wurden für das Jahr 2020 aggregiert 2.172.976 Besuche gemeldet. Das waren 3.255.484 Besuche weniger (-60,0%) als im Jahr 2019.

Mit der Erhebung von Daten zu Ausstellungshäusern wurde 1988 begonnen. Es liegen also auch für diese Einrichtungen seit über 30 Jahren Vergleichsdaten vor. Ausstellungshäuser in den neuen Bundesländern wurden seit dem Jahr 1992 in die Erhebung aufgenommen.

Abbildung 04

Abb. 04: Besuchszahlenentwicklung in den Ausstellungshäusern seit 1990



1.3.2. Rahmenbedingungen der Erhebung, Meldung von Schließzeiten 2020

Abbildung 05a

Knapp 10% der Ausstellungshäuser, die den Fragebogen für das Jahr 2020 beantwortet haben, waren ganzjährig geschlossen

Für das Erhebungsjahr 2020 meldeten 35 Ausstellungshäuser, dass sie ganzjährig geschlossen waren. Das sind 9,3% der antwortenden Ausstellungshäuser bzw. 6,9% aller angeschriebenen Häuser.

Abbildung 05b

Anders als die Museen sind viele Ausstellungshäuser nicht regelmäßig geöffnet. Es gibt bei den Ausstellungshäusern zwar nur selten saisonale Schließzeiten, die bei Museen ja oft im Kontext von Denkmalschutz und jahreszeitlichen Bedingungen stehen; dafür müssen viele Ausstellungshäuser Umbauzeiten zwischen den einzelnen Ausstellungen einhalten. Einige Ausstellungshäuser zeigen regulär eine Ausstellung mit längerer Laufzeit pro Jahr und sind den Rest des Jahres geschlossen.

Vor diesem Hintergrund ist zu verstehen, dass es mehr Einrichtungen gab, die 2020 wegen Ausstellungsumbaus und Bauarbeiten temporär geschlossen waren (29%) als Ausstellungshäuser, die aufgrund der beiden Lockdowns geschlossen waren (21,5%).

Auch bei den ganzjährigen Schließungen überwiegen die Häuser, die z.B. wegen Sanierungsarbeiten in 2020 keine Ausstellungen (4,8%) gezeigt haben gegenüber Häusern, die meldeten, dass sie wegen Corona ganzjährig geschlossen waren (4,5%). Zu den Einrichtungen, die wegen Sanierungen geschlossen waren, gehörte z.B. der Gasometer in Oberhausen, ein zuverlässiger Garant für publikumsattraktive Ausstellungen und hohe Besuchszahlen.

Abb. 05a: Rückmeldung von Ausstellungshäusern 2020 (n=376, in %)

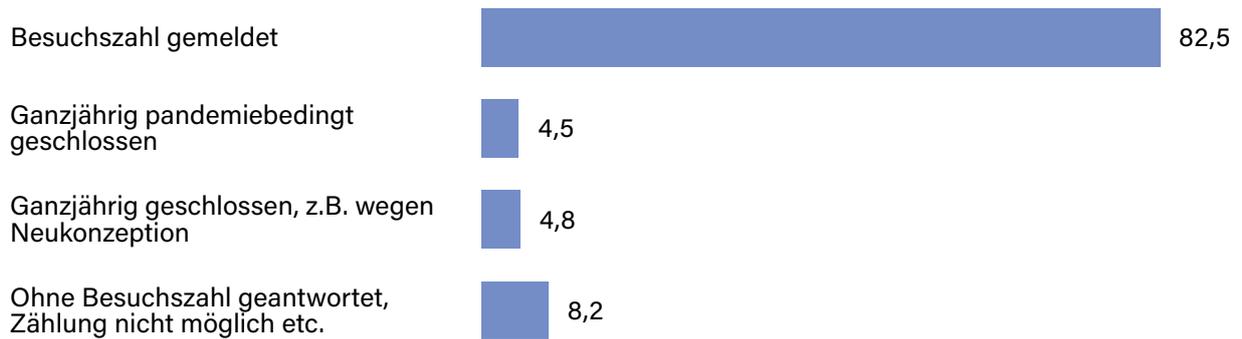
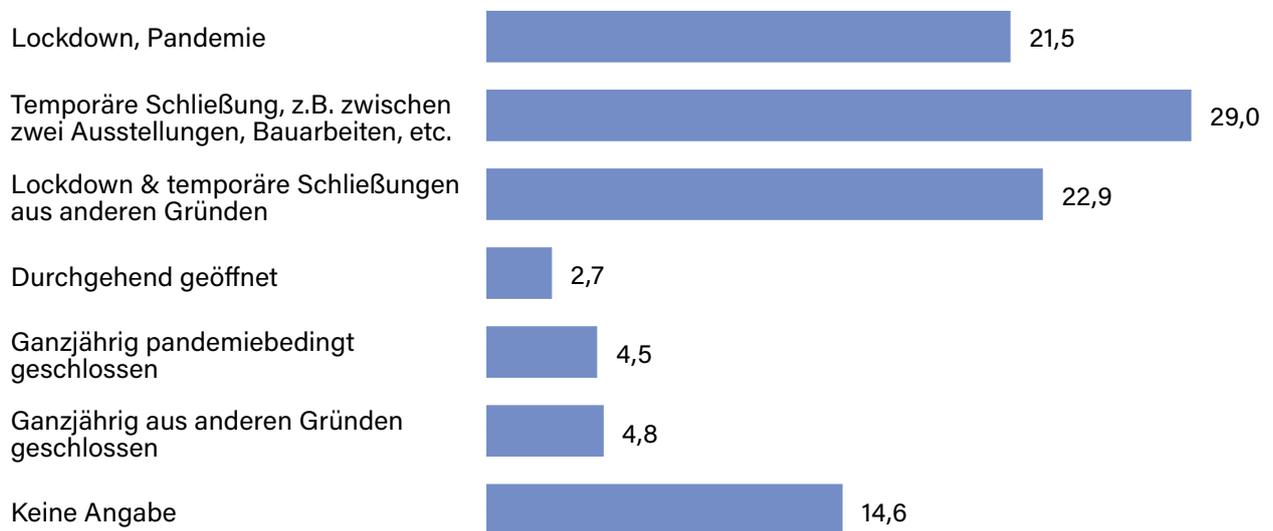


Abb. 05b: Gründe für (temporäre) Schließungen von Ausstellungshäusern 2020 (n=376, in %)



1.3.3. Ereignisse und Sonderausstellungen in den Ausstellungshäusern 2020

Es sind nur einige wenige Ausstellungshäuser in deutschen Großstädten, die über Jahre für die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser eine herausgehobene Rolle spielen. Viele gut besuchte Ausstellungshäuser befinden sich in Städten wie Berlin, Bonn, Frankfurt am Main, Hamburg und München. Zu einem flächendeckenden breiten Kulturangebot tragen aber auch viele kleinere Ausstellungsforen in mittleren und kleinen Städten sowie im ländlichen Raum bei.

Auch die Anzahl der von den Ausstellungshäusern gemeldeten Sonderausstellungen war für das Jahr 2020 mit 1.193 Titeln um 31% niedriger als für 2019 (1.729 gemeldete Ausstellungen). 87,8% der Ausstellungstitel hatten den Schwerpunkt Kunst.

Ein Blick in die Ausstellungsarchive auf den Webseiten der großen und größeren Ausstellungshäuser belegt, dass das Ausstellungsjahr 2020 in den Ausstellungshäusern weniger durch Ausfälle, dafür umso mehr durch Verschiebungen geprägt war.

Berlin

Der Gropius-Bau in Berlin hatte neun Ausstellungen für 2020 geplant. Drei davon wurden auf 2021 verschoben, z.B. die Retrospektive zur japanischen Künstlerin Yayoi Kusama. Sechs Ausstellungen konnten in 2020 eröffnet werden, z.B. die beiden Fotoausstellungen „Akinbode Akinbiyi: Six Songs, Swirling Gracefully in the Taut Air“ und „Masculinities: Liberation through Photography“. Bei keiner Ausstellung wurde die ursprünglich geplante Laufzeit eingehalten. Beide Präsentationen wurden aufgrund der Lockdowns bis zum 19.07.2020 bzw. bis März 2021 verlängert und fanden Eingang in das digitale Angebot des Gropius-Baus.

Bonn

Sechs Ausstellungen zeigte die Bundeskunsthalle Bonn in 2020. Davon konnte nur bei einer der ursprünglich geplante Eröffnungsbeginn und die geplante Dauer gehalten werden, bei allen anderen gab es nicht geplante Schließzeiten durch die Lockdown-Phasen und eine geänderte Ausstellungsdauer. Gezeigt wurde z.B. die Ausstellung „Wir Kapitalisten. Von Anfang bis Turbo“ (13.3.–12.7.2020, verlängert bis 30.8.2020) oder „State of the Arts. Die Verschmelzung der Künste“ (geplant für die Zeit vom 17.04. bis 28.06.2020, gezeigt vom 16.06. bis 16.08.2020). Wie bereits in den vergangenen Jahren arbeitete die Bundeskunsthalle mit anderen Einrichtungen zusammen, z.B. mit der Bundeszentrale für politische Bildung oder mit dem Museum der bildenden Künste Leipzig.

Dortmund

Der Hartware MedienKunstVerein (HMKV) in Dortmund hat in 2020 wie schon 2019 drei Ausstellungen gezeigt. Allerdings auch hier mit Lockdown-Pausen, veränderter Ausstellungsdauer und digitalen Angeboten. Die Ausstellung „Fatada / Fassade“, ein Kunstprojekt zur Roma-Baukultur, wurde am 24.10.2020 eröffnet und sollte im Januar 2021 beendet sein. Der zweite Lockdown ab dem 2. November 2020 führte dazu, dass die Ausstellung erst einmal geschlossen wurde, digitale Angebote zur Ausstellung online gestellt und die Ausstellung bis April verlängert wurde. Die Ausstellungsserie „Video des Monats“ wurde ebenfalls online weitergeführt. „Artists & Agents – Performancekunst und Geheimdienste“ wurde bereits am 26.10.2019 eröffnet und sollte bis zum 19.04.2020 gezeigt werden. Die Ausstellung zeigte künstlerische Positionen zum Einfluss von Geheimdiensten auf Kunst, Künstler*innen und Künstlerisches Schaffen und war das Ergebnis einer längeren Kooperation mit dem Slawischen Seminar der Universität Zürich. Auch wenn sie bereits in 2019 eröffnet wurde und nicht bis zum geplanten Ausstellungsende

öffentlich zugänglich war, soll sie hier Erwähnung finden, denn den Kunstkriter*innen gefiel die Ausstellung so gut, dass sie zur Ausstellung des Jahres 2020 gekürt wurde.

In Frankfurt am Main schloss das Städel seine Van-Gogh-Ausstellung mit über 500.000 Besuchen am 19.02.2020. Kurz zuvor hatte die Schirn Kunsthalle Frankfurt die Ausstellung „Fantastische Frauen. Surreale Welten von Meret Oppenheim bis Frida Kahlo“ (13.2.–5.7.2020) eröffnet. Schon einen Monat später, am 14.03.2020 musste die Ausstellung für den ersten Lockdown wieder schließen. Nach der Wiedereröffnung am 06.05.2020 wurden die Öffnungszeiten erweitert und die Ausstellung endete am 05.07.2020 mit einer Besuchszahl von 100.000. Auch die weiteren drei Ausstellungen, die die Schirn Kunsthalle Frankfurt für 2020 geplant hatte, konnten gezeigt werden, zwei mussten allerdings zeitlich verschoben werden. Die Ausstellung „We Never Sleep“ sollte am 26.06.2020 beginnen und am 27.09.2020 schließen. Tatsächlich wurde sie am 24.09.2020 eröffnet und ihr Ende war für den 10.01.2021 vorgesehen. Auch diese Ausstellung setzte sich, wie die Ausstellung des Jahres 2020 im HMKV Dortmund, kreativ und künstlerisch mit dem Thema Spionage auseinander.

Frankfurt am Main

Das Bucerius Kunstforum Hamburg hatte sich für 2020 zwei Ausstellungen vorgenommen: „Georges Braque - Tanz der Formen“ (10.10.2020 bis [30.4.2021]) und „David Hockney - Die Tate zu Gast“ (1.2.2020 bis 13.09.2020). Beide Ausstellungen konnten nur verkürzt gezeigt werden.

Hamburg

Die Ausstellung „Thierry Mugler. Couturissime“ sollte am 25.05.2020 beginnen und am 30.08.2020 enden. Sie wurde bis zum 28.02.2021 verlängert, war mit dieser Verlängerung jedoch vom zweiten Lockdown betroffen. Die Kunsthalle München hatte einen Ausstellungsrundgang digital aufbereitet und diesen online gestellt. Mit der Produktion von digitalen Versionen ihrer analogen Ausstellungen hat die Kunsthalle München bereits einige Erfahrung. Neben der Thierry-Mugler-Schau wurden auch „Mit Leib und Seele. Münchner Rokoko von Asam bis Günther“ (Dezember 2014 bis April 2015) und „Du Bist Faust. Goethes Drama in der Kunst“ (Februar bis Juli 2018) für einen online-Rundgang aufbereitet und können nach wie vor auf der Webseite angesehen werden. Die Kunsthalle München hatte für das Jahr 2020 zudem die Ausstellung „Belgische Moderne von Ensor bis Magritte“ vorgesehen. Diese wurde auf 2021 verschoben.

München

Der Loksuppen Rosenheim zeigt seit 1988 jährlich ein bis zwei Ausstellungen pro Jahr. Die Ausstellung „Saurier - Giganten der Meere“, die im September 2019 nach einer fast zweijährigen Sanierungspause den Loksuppen wiedereröffnete, wurde in 2020 nicht abgesetzt, sondern bis Dezember 2021 weitergezeigt.

Rosenheim

⁹ Die Auszeichnungen für Kunstmuseen „Ausstellung des Jahres“ und „Museum des Jahres“ werden vom Verein AICA Deutschland e. V. vergeben. AICA (Association Internationale des Critiques d'Art) ist ein internationaler Kunstkritikerverband mit Hauptsitz in Paris. Die Präsidentin des deutschen AICA-Verbands ist aktuell Dr. Danièle Perrier. Zum Museum des Jahres 2020 wurde das Bauhaus Museum Dessau ernannt.

MUSEUMS- LANDSCHAFT

2.

2. Besuchszahlen und Museumslandschaft 2020

Die Museumslandschaft der Bundesrepublik Deutschland lässt sich formal und inhaltlich über folgende Merkmale differenzieren:

- Anzahl der Besuche / Besuchszahlen nach Größenklassen
- Museumsarten nach Sammlungsschwerpunkten
- Museumslandschaften der einzelnen Bundesländer
- Museen in der Stadt und auf dem Land, nach Gemeindegrößenklassen
- Form der Trägerschaft

Die Daten der Statistischen Gesamterhebung wurden entsprechend dieser analytischen Dimensionen aufbereitet und vergleichbar gemacht. Auf diese Weise unterstützen sie einerseits Beurteilungen und Entscheidungen und liefern andererseits Anknüpfungspunkte für weitergehende Fragestellungen und detaillierte Studien.

2.1. Besuchszahlen-Größenklassen

Die Gruppierung nach Besuchszahlen stellt neben der Auswertung nach Objektzahlen¹ eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größe von Museen dar. Unter den mehr als 6.800 Museen, die für das Jahr 2020 angeschrieben wurden, gab es Häuser, die lediglich zwischen 10 und 20 Besuche meldeten und andere, die 100.000 und mehr Besuche zählten. Um diese Bandbreite vergleichend zu betrachten, hat sich eine Gruppierung der Besuchszahlen nach zehn Größenklassen bewährt. Die niedrigste Größenklasse liegt bei einer jährlichen Besuchszahl von höchstens 5.000. Die höchste Größenklasse liegt bei einer Million und mehr Besuchen im Jahr. Im ersten Jahr der Coronapandemie meldete keines der Häuser mehr als 500.000 Besuche, so dass die beiden letzten Größenklassen für 2020 keine Werte enthalten.

Tabelle 4 gibt einen Überblick über die Verteilung der Besuchszahlen, gruppiert nach Größenklassen. Von den 6.854 angeschriebenen Museen meldeten 3.584 Häuser Besuchszahlen. Die Hälfte der angeschriebenen Museen meldete für das Jahr 2020 keine Besuchszahlen. 2.409 Museen gaben an, höchstens 5.000 Besuche im Jahr zu zählen. Mehr als zwei Drittel der meldenden Häuser (67,2%) gehören damit zur niedrigsten Besuchszahlen-Größenklasse. Häuser, die zwischen 5.001 und 10.000 Besuchen meldeten, lagen mit 11,2% weit abgeschlagen auf Platz zwei. In den restlichen Besuchszahlen-Größenklassen lagen die prozentualen Anteile zwischen 5,2% (Besuchszahlen zwischen 10.001 und 15.000) und 2,1% (Besuchszahlen zwischen 20.001 und 25.000) aller Einrichtungen, die Besuchszahlen meldeten.

Tabelle 04

¹ Vgl. dazu Kap. 4 der Statistischen Gesamterhebung für das Jahr 2019, Zahlen & Materialien aus dem Institut für Museumsforschung Bd. 75; <https://doi.org/10.11588/ifmzm.2021.1>

**Tab. 04: Gruppierte Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland 2020
(in Klammern ergänzt für das Jahr 2019)**

Besuche	Museen		In % aller Museen		In % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
bis 5.000	2.409	(2.489)	35,1	(36,4)	67,2	(54,8)
5.001 - 10.000	402	(560)	5,9	(8,2)	11,2	(12,3)
10.001 - 15.000	186	(319)	2,7	(4,7)	5,2	(7)
15.001 - 20.000	121	(202)	1,8	(2,9)	3,4	(4,5)
20.001 - 25.000	74	(140)	1,1	(2)	2,1	(3,1)
25.001 - 50.000	182	(355)	2,7	(5,2)	5,1	(7,8)
50.001 - 100.000	127	(231)	1,9	(3,4)	3,5	(5,1)
100.001 - 500.000	83	(223)	1,2	(3,3)	2,3	(4,9)
500.001 - 1 Mio.	—	(19)	—	(0,3)	—	(0,4)
> 1 Mio.	—	(5)	—	(0,1)	—	(0,1)
Keine Angaben	3.270	(2.291)	47,6	(33,5)	—	(—)
Gesamt	6.854	(6.834)	100	(100)	100	(100)

Die graphische Darstellung der prozentualen Besuchszahlen-Größenklassen² in Abbildung 06 bezieht sich ausschließlich auf die Museen, die für das Jahr 2020 eine Besuchszahlenangabe machen konnten (n=3.584, vgl. auch Tabelle 4, dritte Spalte). Die Grafik macht das starke Gefälle innerhalb der deutschen Museumslandschaft sichtbar, welches durch die pandemiebedingten Stufeneffekte noch weiter verstärkt wird. Bezogen auf diejenigen Häuser, die Zahlen für 2020 gemeldet haben, verzeichneten 83,6% höchstens bis zu 15.000 Besuche, zwei Drittel lediglich bis zu 5.000 Besuche. Museen mit Besuchszahlen ab einer Höhe von 10.001 Besuchen im Jahr machten 21,7% aller an der Erhebung beteiligten Einrichtungen aus, lediglich 2,3% knackten im Jahr 2020 die Marke von 100.000 Besuchen.

Abbildung 06

Betrachtet man die zahlenmäßige Verteilung der Besuche auf die einzelnen Größenklassen, wie sie Abbildung 07 zeigt, drehen sich die Verhältnisse. Museen in den Besuchs-Größenklassen bis höchstens 15.000 Besuchen machten zwar mehr als 80 Prozent aller Museen aus, konnten jedoch in 2020 gerade einmal zwei Zehntel (19,6%) der aggregierten Gesamtbesuchszahl (41,5 Millionen) auf sich vereinigen. Umgekehrt gehörten lediglich 2,3% aller Museen einer Größenklasse zwischen 100.001 und 500.000 Besuchen an, und dennoch erzielten diese wenigen Häuser einen prozentualen Anteil von 35,1% an der Gesamtbesuchszahl des Jahres 2020.

Abbildung 07

In Bezug auf die Anteile an der Gesamtbesuchszahl kann man feststellen: Museen in der niedrigsten Besuchszahlen-Größenklasse (bis 5.000 Besuche) machten zwar den größten Anteil der an der Erhebung beteiligten Museen aus (67% aller Besuchszahlen meldenden Museen), doch den größten Anteil an der Jahresgesamtbesuchszahl beanspruchten die wenigen Museen in der für 2020 höchsten Besuchszahlen-Größenklasse (100.001 bis 500.000 Besuche).

² Für die Größenklassen „500.001 - 1 Mio.“ und „< 1 Mio.“ gab es im ersten Pandemiejahr 2020 keine Rückmeldungen, so dass diese in den Abbildungen 06 und 07 nicht berücksichtigt werden.

Abb. 06: Zuordnung der Museen zu Besuchszahlen-Größenklassen (n=3.584, in %)

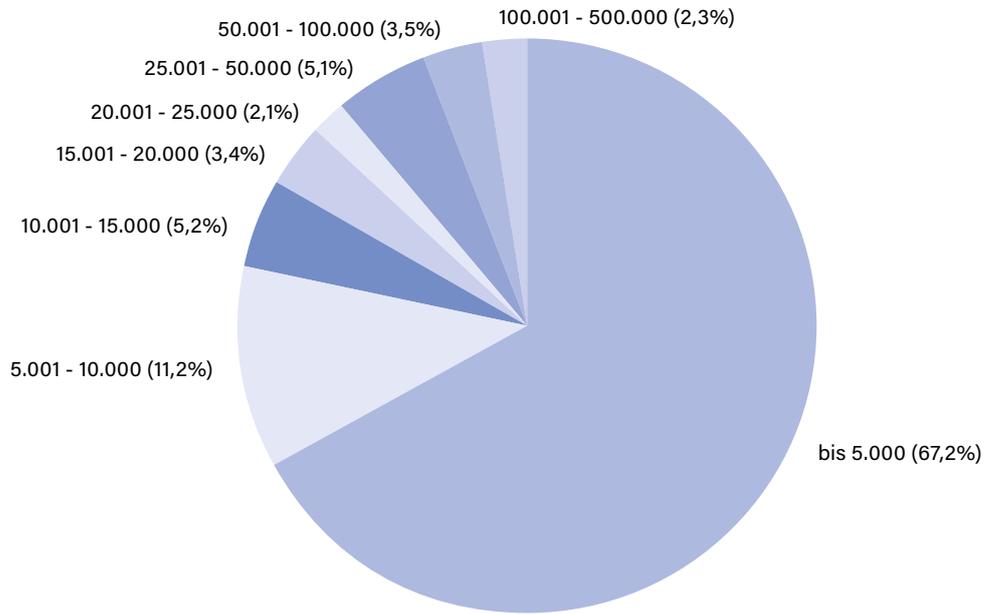


Abb.07: Anzahl der Besuche nach Besuchszahlen-Größenklassen in Mio. (n=3.584)

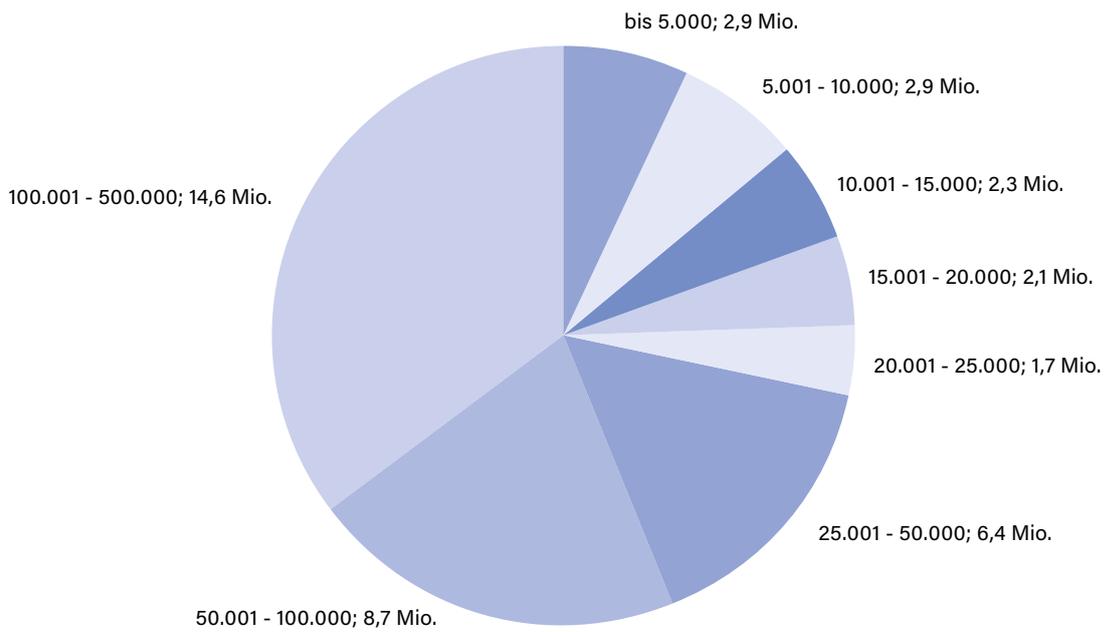


Abb. 08: Verteilung der Museen nach Museumsarten 2020 (n=6.854, in %)

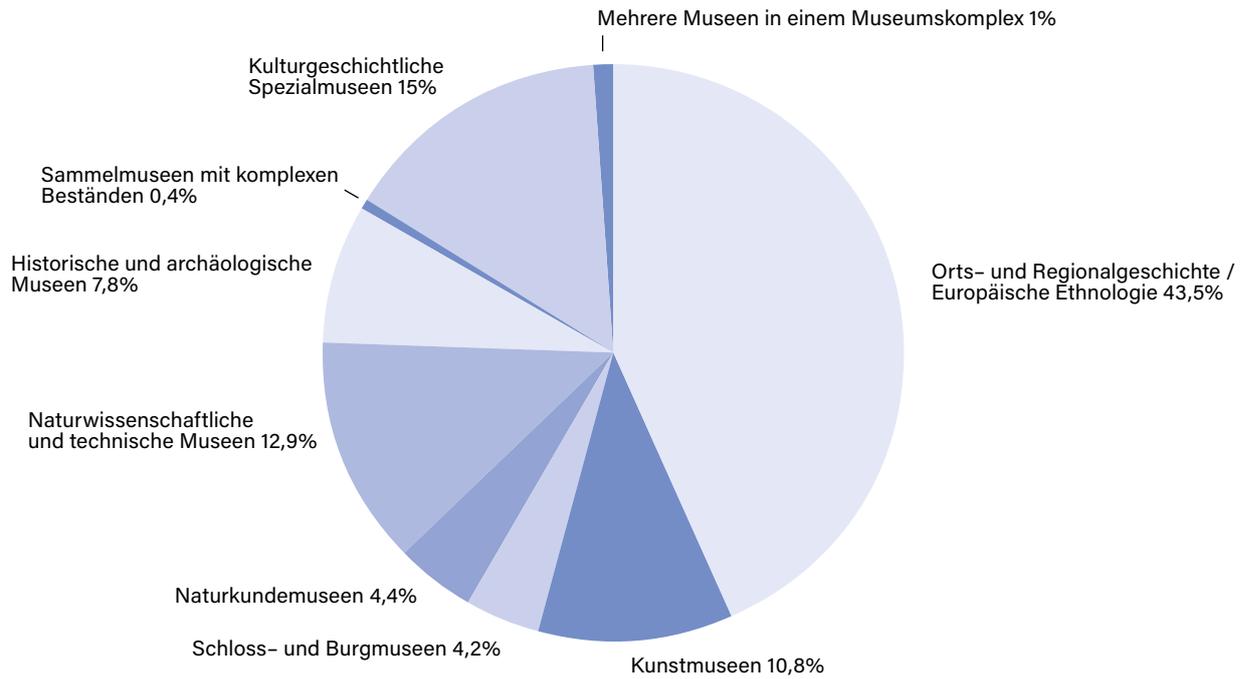
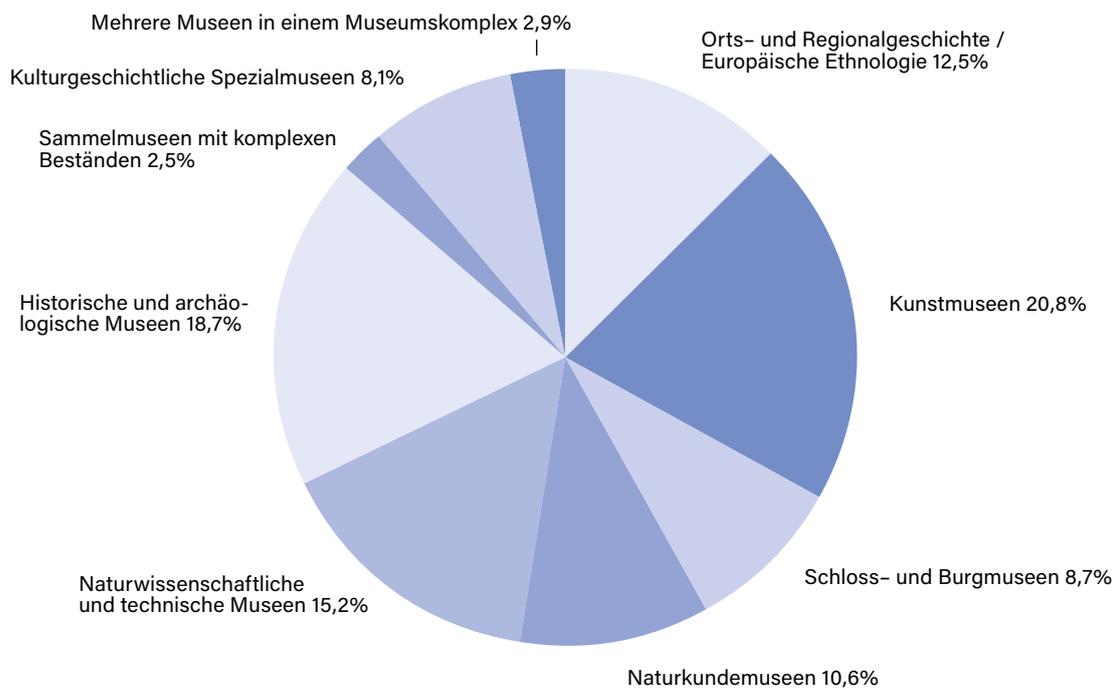


Abb. 09: Anteile der Besuchszahlen nach Museumsarten (n=41,5 Mio., in %)



2.2. Museumsarten

Die Gruppierung von Museen nach ihren Hauptsammelgebieten und Sammlungsschwerpunkten erlaubt in gewissen Grenzen eine Analyse und Interpretation der erhobenen Daten nach inhaltlichen Kriterien. Das Institut für Museumsforschung arbeitet für diese Erhebung mit insgesamt neun Museumsarten, deren genaue inhaltliche Zusammensetzung in Kapitel 7 dargestellt ist.

Für die Statistische Gesamterhebung führt das Institut für Museumsforschung eine Institutionendatenbank, die regelmäßig aktualisiert und erweitert wird und grundlegende Informationen wie zum Beispiel die Zuordnung zu Museumsarten enthält. Abbildung 08 gibt in diesem Sinne Aufschluss über die Zugehörigkeit aller für 2020 angefragten Museen zu einer der Museumsarten.

Abbildung 08

Von den für das Erhebungsjahr 2020 angeschriebenen 6.854 Museen gehören die meisten zur Gruppe der Museen mit Sammlungsschwerpunkt in Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie (43,5%). Die zweitgrößte Gruppe bildeten mit 15,0% die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen. 12,9% der Häuser hatten einen naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunkt, der Anteil der Kunstmuseen lag bei 10,8%. Historische und archäologische Museen kamen im Jahr 2020 anteilig auf 7,8%. Naturkundliche Museen und Schloss- und Burgmuseen machten jeweils rund 4% der Museen in Deutschland aus.

Abbildung 09

Museumsarten mit besonders vielen Häusern verzeichnen nicht automatisch die meisten Besuche, wie Abbildung 09 im Vergleich zu Abbildung 08 zeigt.

Den meisten Zulauf, gemessen an den prozentualen Anteilen der aggregierten Gesamtbesuchszahl, hatten 2020 die Kunstmuseen (20,8%), gefolgt von den historischen und archäologischen Museen (18,7%) und den naturwissenschaftlich-technischen Museen (15,2%).

Obwohl 43,5% aller Museen einen orts- und regionalgeschichtlichen Schwerpunkt haben, macht der Anteil dieser Museumsart an der Gesamtzahl aller Museumsbesuche in 2020 lediglich 12,5% aus.

Tabelle 05

Tabelle 05 erlaubt eine vergleichende Betrachtung der aggregierten Besuchszahlen nach Museumsarten, mit Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen für die Erhebungsjahre 2019 und 2020. Aufgrund der Pandemiesituation fielen die Jahresbesuchszahlen in allen Museumsarten wesentlich niedriger aus als im Vorjahr. Besonders starke Rückgänge verzeichneten die Schloss- und Burgmuseen (-72,5%) sowie die Museumskomplexe (-69,1%). Weniger Verluste als im Gesamtdurchschnitt aller Museen (-62,8%) verbuchten Naturkundemuseen (-50,0%), Sammelmuseen mit komplexen Beständen (-56,1%), Kunstmuseen (-57,0%) sowie naturwissenschaftliche und technische Museen (-61%). Insgesamt wurden im ersten Jahr der Pandemie 3.612 Sonderausstellungen weniger gemeldet als im Vorjahr (-43,8%). Die anteilig meisten Sonderausstellungen (40,2%) meldeten für 2020 erneut Museen mit Schwerpunkt Orts-, und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie (2019: 43,2%).

Während sich die Zahl der gemeldeten Sonderausstellungen in dieser Gruppe knapp halbierte (-47,6%) und auf jedes Besuchszahlen meldende Haus im Schnitt 1,3 Sonderausstellungen entfielen, waren die

Kunstmuseen im Vergleich besonders aktiv, mit durchschnittlich 2,7 Ausstellungen pro Besuchszahlen meldenden Haus und einem Rückgang der Sonderausstellungsaktivitäten um 37,6% im Vergleich zum Vorjahr. Einen noch geringeren Rückgang der Sonderausstellungsaktivitäten (-28,2%) meldete lediglich die kleine Gruppe der Sammelmuseen mit komplexen Beständen.

Im Durchschnitt aller Besuchszahlen meldenden Häuser zeigte im Jahr 2020 jedes Museum 1,3 Sonderausstellungen. Den höchsten Durchschnittswert erzielten die Sammelmuseen (4,2) vor den Kunstmuseen (2,7) und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen (2,2).

Tab. 05: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsart (in Klammern ergänzt für das Jahr 2019)

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Angabe von Besuchszahlen		Anzahl der Besuche		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	2.981	(2.975)	1.442	(1.889)	5.225.388	(15.096.392)	1.867	(3.564)
Kunstmuseen	739	(733)	430	(520)	8.598.864	(19.988.717)	1.166	(1.869)
Schloss- und Burgmuseen	290	(286)	169	(222)	3.627.724	(13.210.762)	92	(208)
Naturkundemuseen	301	(302)	171	(210)	4.383.932	(8.745.415)	182	(309)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	883	(883)	445	(555)	6.323.795	(16.223.891)	366	(627)
Historische und archäologische Museen	532	(526)	341	(395)	7.779.942	(21.724.030)	292	(508)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(27)	20	(25)	1.018.283	(2.319.202)	84	(117)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1.030	(1.029)	514	(660)	3.357.707	(10.433.235)	480	(838)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	71	(73)	52	(67)	1.204.241	(3.891.959)	114	(215)
Gesamtzahl	6.854	(6.834)	3.584	(4.543)	41.519.876	(111.633.603)	4.643	(8.255)

Abbildung 10

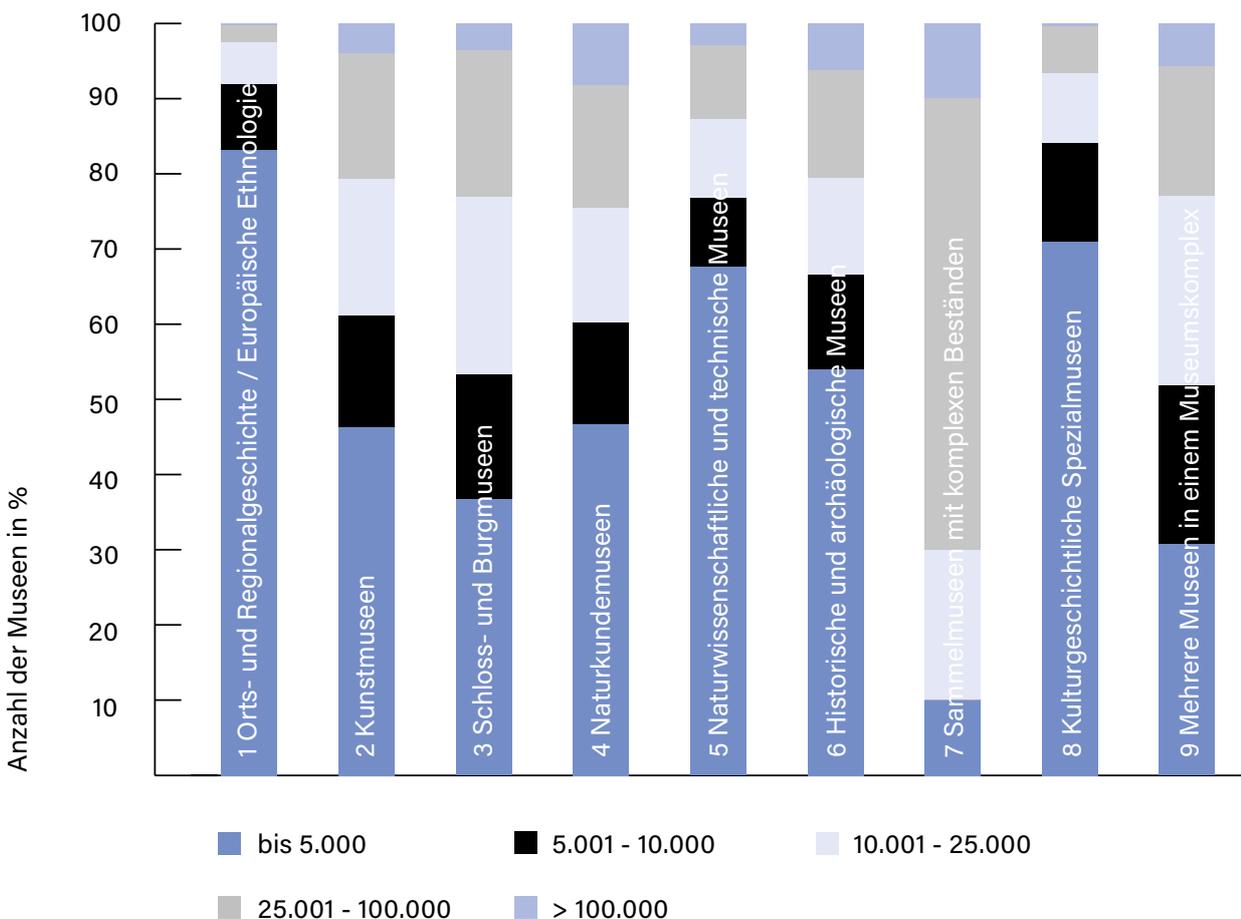
Tabelle 06

Die Aufschlüsselung nach gruppierten Besuchszahlen innerhalb der Museumsarten in Abbildung 10 und Tabelle 06 machen deutlich, hinter welchen Museumsarten sich besonders viele Häuser mit sehr niedrigen oder sehr hohen Besuchszahlen verbergen.

In der Gruppe der orts- und regionalgeschichtlichen Museen und der kulturgeschichtlichen Spezialmuseen verteilten sich die aggregierten Gesamtbesuchszahlen von 5,2 Mio. bzw. 3,4 Mio. auf relativ viele Museen in der niedrigsten Besuchsgrößen-Klasse. 83,2% der orts- und regionalgeschichtlichen Museen und 71% der kulturgeschichtlichen Spezialmuseen verzeichneten in 2020 höchstens 5.000 Besuche.

Abgesehen von den Sammelmuseen (70%) waren es die naturkundlichen Museen (24,6%), gefolgt von Schlössern und Burgen (23,1%) sowie den Museumskomplexen (23,0%), die anteilig die meisten Häuser mit mehr als 25.000 jährlichen Besuchen stellten. Der größten Anteil an Museen mit mehr als 100.000 gezählten Besuchen konnte in der Gruppe der Sammelmuseen (10,0%), den Naturkundemuseen (8,2%) und den archaischen und historischen Museen (6,2%) festgestellt werden, zu denen auch Gedenkstätten mit Ausstellungsgut gehören.

Abb. 10: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsarten



Tab. 06: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsarten (ergänzt mit den Zahlen für 2019) Teil 1

Museumsart	Bis 5.000 Besuche		5.001 - 10.000 Besuche		10.001 - 15.000 Besuche		15.001 - 20.000 Besuche	
	Anzahl Museen in %		Anzahl Museen in %		Anzahl Museen in %		Anzahl Museen in %	
Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	1.200	(1.344)	125	(228)	45	(92)	25	(67)
	83,2	(71,1)	8,7	(12,1)	3,1	(4,9)	1,7	(3,5)
Kunstmuseen	199	(170)	64	(78)	34	(41)	24	(31)
	46,3	(32,7)	14,9	(15)	7,9	(7,9)	5,6	(6)
Schloss- und Burgmuseen	62	(45)	28	(25)	19	(29)	14	(20)
	36,7	(20,3)	16,6	(11,2)	11,2	(13,1)	8,3	(9)
Naturkundemuseen	80	(81)	23	(19)	15	(23)	5	(9)
	46,8	(38,5)	13,5	(9)	8,8	(11)	2,9	(4,3)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	301	(283)	41	(73)	23	(53)	16	(18)
	67,6	(51)	9,2	(13,2)	5,2	(9,5)	3,6	(3,2)
Historische und archäologische Museen	184	(166)	43	(44)	18	(32)	12	(19)
	54	(42)	12,6	(11,2)	5,3	(8,1)	3,5	(4,8)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	2	(—)	—	(1)	1	(2)	2	(—)
	10	(—)	—	(4)	5	(8)	10	(—)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	365	(389)	67	(84)	26	(40)	17	(31)
	71	(58,9)	13	(12,7)	5,1	(6,1)	3,3	(4,7)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	16	(11)	11	(8)	5	(7)	6	(7)
	30,8	(16,4)	21,2	(12)	9,6	(10,4)	11,5	(10,4)
Gesamt	2.409	(2.489)	402	(560)	186	(319)	121	(202)
	67,2	(54,8)	11,2	(12,3)	5,2	(7)	3,4	(4,5)

Tab. 06: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsarten (ergänzt mit den Zahlen für 2019) Teil 2

Museumsart	20.001 - 25.000 Besuche		25.001 - 50.000 Besuche		50.001 - 100.000 Besuche		100.001 - 500.000 Besuche	
	Anzahl Museen in %		Anzahl Museen in %		Anzahl Museen in %		Anzahl Museen in %	
Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	12	(39)	23	(66)	7	(34)	5	(19)
	0,8	(2,1)	1,6	(3,5)	0,5	(1,8)	0,3	(1)
Kunstmuseen	20	(21)	42	(76)	30	(52)	17	(50)
	4,7	(4)	9,8	(14,6)	7	(10)	4	(9,6)
Schloss- und Burgmuseen	7	(20)	21	(32)	12	(22)	6	(26)
	4,1	(9)	12,4	(14,4)	7,1	(9,9)	3,6	(11,7)
Naturkundemuseen	6	(12)	19	(25)	9	(16)	14	(23)
	3,5	(5,7)	11,1	(11,9)	5,3	(7,6)	8,2	(11)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	7	(11)	24	(52)	20	(31)	13	(29)
	1,6	(2)	5,4	(9,4)	4,5	(5,6)	2,9	(5,2)
Historische und archäologische Museen	14	(17)	22	(32)	27	(35)	21	(40)
	4,1	(4,3)	6,5	(8,1)	7,9	(8,9)	6,2	(10,1)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	1	(1)	6	(4)	6	(8)	2	(9)
	5	(4)	30	(16)	30	(32)	10	(36)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	5	(17)	21	(49)	11	(30)	2	(18)
	1	(2,6)	4,1	(7,4)	2,1	(4,6)	0,4	(2,7)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	2	(2)	4	(19)	5	(3)	3	(9)
	3,8	(3)	7,7	(28,4)	9,6	(4,5)	5,8	(13,4)
Gesamt	74	(140)	182	(355)	127	(231)	83	(223)
	2,1	(3,1)	5,1	(7,8)	3,5	(5,1)	2,3	(4,9)

Tab. 06: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsarten (ergänzt mit den Zahlen für 2019) Teil 3

Museumsart	500.001 - 1 Mio. Besuche		> 1 Mio. Besuche		Gesamt	
	Anzahl Museen in %		Anzahl Museen in %		Anzahl Museen in %	
Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	—	(—)	—	(—)	1.442	(1.889)
	—	(—)	—	(—)	100	(41,6)
Kunstmuseen	—	(1)	—	(—)	430	(520)
	—	(0,2)	—	(—)	100	(11,4)
Schloss- und Burgmuseen	—	(1)	—	(2)	169	(222)
	—	(0,5)	—	(0,9)	100	(4,9)
Naturkundemuseen	—	(2)	—	(—)	171	(210)
	—	(1)	—	(—)	100	(4,6)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	—	(4)	—	(1)	445	(555)
	—	(0,7)	—	(0,2)	100	(12,2)
Historische und archäologische Museen	—	(8)	—	(2)	341	(395)
	—	(2)	—	(0,5)	100	(8,7)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	—	(—)	—	(—)	20	(25)
	—	(—)	—	(—)	100	(0,6)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	—	(2)	—	(—)	514	(660)
	—	(0,3)	—	(—)	100	(14,5)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	—	(1)	—	(—)	52	(67)
	—	(1,5)	—	(—)	100	(1,5)
Gesamt	—	(19)	—	(5)	3.584	(4.543)
	—	(0,4)	—	(0,1)	100	(100)

2.2.1. Freilichtmuseen

Freilichtmuseen werden in der Gesamtstatistik nicht als gesonderte Museumsart geführt, da sie unterschiedlichen Sammelschwerpunkten zugeordnet werden können. Auf der anderen Seite macht es aufgrund der sehr spezifischen Eigenschaften von Freiluftmuseen Sinn, diesen Museumstyp separat darzustellen. In der Institutionen-Datenbank des Instituts für Museumsforschung tragen aktuell 146 Einrichtungen den Zusatzvermerk „Freilichtmuseum“.

Tabelle 07

Tabelle 07 zeigt die Zuordnung der Freilichtmuseen zu den unterschiedlichen Museumsarten nach ihren Sammlungsschwerpunkten. Die meisten Freilichtmuseen legten ihren Schwerpunkt bei Orts- und Regionalgeschichte / Europäischer Ethnologie. Es gibt aber auch einige archäologische und naturwissenschaftlich-technische Sammlungen, die Open-Air gezeigt werden.

Von den 146 angeschriebenen Freilichtmuseen machten 98 Häuser Angaben zu ihren Besuchszahlen. In der Summe ergaben sich 2.943.298 Besuche. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Minus von 50,8%, das deutlich unter dem Durchschnitt aller Museen in Deutschland (-62,8%) liegt. Vermutlich haben hier die besonderen Möglichkeiten von Freilichtmuseen, pandemiekonforme Angebote und Veranstaltungen anzubieten, eine Rolle gespielt. Die Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen lag mit 98 zwar niedriger als 2019, die durchschnittliche Anzahl der gezeigten Ausstellungen entsprach mit 1,0 allerdings fast dem Niveau des Vorjahres (1,3).

Tabelle 08

Die meisten Freilichtmuseen gibt es in Niedersachsen, gefolgt von Baden-Württemberg und Bayern (Tabelle 08). In diesen drei großen Flächenstaaten findet man die Hälfte aller Freilichtmuseen in Deutschland. Die wenigsten Freiluftmuseen gibt es im Saarland und in den Stadtstaaten, wobei Hamburg immerhin drei aufweisen kann. Das höchste Besuchsaufkommen mit 681 Tausend Besuchen konnte für die Freilichtmuseen in Nordrhein-Westfalen ermittelt werden, wobei der Rückgang (-58,4%) in diesem Bundesland zusammen mit Rheinland-Pfalz (-67,4%), Niedersachsen (-66,3%) und Hessen (-60,0%) am stärksten ausfiel. Interessanterweise verzeichneten die drei Freilichtmuseen im Stadtstaat Hamburg sogar ein kleines Plus an Besuchen (+1,4%). Abgesehen von diesem lokalen Phänomen waren die Freilichtmuseen in Sachsen-Anhalt (-20,1%), Bremen (-25,5%) und Saarland (-32,2%) am wenigsten vom allgemeinen Rückgang der Besuchszahlen betroffen.

Tab. 07: Museumsbesuche und Sonderausstellungen in Freilichtmuseen nach Museumsarten (ergänzt mit den Zahlen für 2019)

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Angabe der Besuchszahlen		Anzahl der Besuche		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	88	(88)	57	(73)	1.398.112	(3.344.935)	67	(95)
Kunstmuseen	1*	(1)	—	(—)	—	(—)	—	(—)
Schloss- und Burgmuseen	2	(2)	2	(1)	92.005	(108.237)	—	(—)
Naturkundemuseen	5	(5)	3	(3)	20.145	(34.090)	—	(—)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	18	(18)	13	(13)	168.840	(410.463)	17	(27)
Historische und archäologische Museen	27	(27)	18	(20)	1.150.738	(1.864.635)	9	(16)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	819	(5.931)	—	(—)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	4	(4)	4	(4)	112.639	(213.689)	5	(12)
Gesamt	146	(146)	98	(115)	2.943.298	(5.981.980)	98	(150)

* ganzjährig geschlossen

Tab. 08: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern (mit Besuchszahl und Zahl der Sonderausstellungen)

Bundesland	Museen angeschrieben		Davon: geantwortet in %		Davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonderaus- stellungen	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Baden- Württemberg	25	(25)	24 96	(23) (92)	16 64	(20) (80)	522.514	(892.367)	12	(13)
Bayern	21	(21)	15 71,4	(15) (71,4)	14 66,7	(14) (66,7)	348.030	(701.518)	17	(25)
Berlin	1	(1)	1 100	(1) (100)	1 100	(1) (100)	25.600	(50.356)	—	(—)
Brandenburg	7	(7)	5 71,4	(5) (71,4)	4 57,1	(5) (71,4)	37.983	(85.155)	4	(5)
Bremen	2	(2)	2 100	(2) (100)	2 100	(2) (100)	53.498	(71.826)	7	(9)
Hamburg	3	(3)	2 66,7	(1) (33,3)	2 66,7	(1) (33,3)	9.087	(8.963)	3	(2)
Hessen	4	(4)	4 100	(4) (100)	4 100	(4) (100)	111.705	(279.367)	4	(9)
Mecklenburg- Vorpommern	8	(8)	8 100	(8) (100)	7 87,5	(7) (87,5)	128.371	(200.075)	8	(9)
Niedersachsen	27	(27)	19 70,4	(21) (77,8)	15 55,6	(20) (74,1)	229.552	(681.264)	27	(26)
Nordrhein- Westfalen	12	(12)	9 75	(11) (91,7)	7 58,3	(11) (91,7)	623.552	(1.497.381)	12	(28)
Rheinland- Pfalz	7	(7)	5 71,4	(6) (85,7)	5 71,4	(6) (85,7)	60.966	(187.268)	7	(2)
Saarland	1	(1)	1 100	(1) (100)	1 100	(1) (100)	7.800	(11.500)	1	(1)
Sachsen	9	(9)	6 66,7	(7) (77,8)	5 55,6	(7) (77,8)	462.880	(731.294)	9	(6)
Sachsen- Anhalt	6	(6)	5 83,3	(4) (66,7)	5 83,3	(4) (66,7)	33.739	(42.229)	6	(2)
Schleswig- Holstein	8	(8)	6 75	(7) (87,5)	5 62,5	(7) (87,5)	188.540	(363.717)	8	(2)
Thüringen	5	(5)	5 100	(5) (100)	5 100	(5) (100)	99.481	(177.700)	5	(11)
Gesamt	146	(146)	117 80,1	(121) (82,9)	98 67,1	(115) (78,8)	2.943.298	(5.981.980)	130	(150)

2.2.2. Gedenkstätten mit Sammlungsgut

Innerhalb der Unterscheidung nach Museumsarten bilden die Gedenkstätten mit Sammlungsgut eine Teilmenge der historischen und archäologischen Museen. Die differenzierte Darstellung erscheint insofern sinnvoll, als die Gedenkstätten allein durch ihre Standortbezogenheit, ihre oft bedrückende Genese und ihren besonderen bildungspolitischen Auftrag eine Sonderrolle innerhalb der Museumslandschaft einnehmen. Zudem wird für Gedenkstätten generell kein Eintritt erhoben. Gedenkstätten werden vielfach gezielt durch kulturpolitische Akteure gefördert, ihr Besuch ist oftmals Teil des Lehrplans. Gedenkstätten legen besonderes Gewicht auf ihr Vermittlungsprogramm, nicht zuletzt auch, weil die Orte strengen denkmalpflegerischen Bedingungen unterliegen, unveränderbar sind und eine Vermittlung ihrer Geschichte entsprechend eingebettet werden muss.

Aktuell führt das Institut für Museumsforschung in seiner Datenbank 124 Einrichtungen als Gedenkstätten mit politisch-historischer Bedeutung³, 99 von ihnen haben den Erhebungsbogen beantwortet und 89 Besuchszahlen gemeldet. Die an der Erhebung beteiligten Gedenkstätten meldeten für das Jahr 2020 insgesamt 2.454.261 Besuche, das ist ein Rückgang von 66,7% im Vergleich zum Vorjahr.

Tabelle 09 gibt einen Überblick über die Verteilung der Gedenkstätten nach Bundesländern und gibt zugleich Auskunft über Besuchszahl und Anzahl der Sonderausstellungen. Das höchste Besuchsaufkommen verzeichneten Gedenkstätten in Berlin und Bayern, gefolgt von Einrichtungen in den Bundesländern Sachsen, Brandenburg, Thüringen und Niedersachsen. Die höheren Besuchszahlen erstaunen nicht, liegen doch in diesen Bundesländern die Einrichtungen, die einem beim Stichwort Gedenkstätten sofort einfallen, z.B. die Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, die Gedenkstätten Dachau, Buchenwald oder Bergen-Belsen. Auffällig ist, dass die Gedenkstätten in Bayern als einzige für 2020 einen Zuwachs an Besuchen meldeten (+6,5%), während am anderen Ende des Spektrums die Besuchszahlen in den von Tourist*innen besonders stark frequentierten Berliner und Brandenburger Gedenkstätten besonders kräftig einbrachen (Berlin: -76,3%; Brandenburg: -75,4%). Es wurden im Jahr 2020 in und von den Gedenkstätten 90 Sonderausstellungen angeboten. Besonders aktiv waren Einrichtungen in Thüringen (20 Sonderausstellungen), Berlin und Nordrhein-Westfalen (jeweils 14 Sonderausstellungen) und in Sachsen-Anhalt (8 Sonderausstellungen).

Tabelle 09

Aufgrund des besonderen bildungspolitischen Auftrags blickt Tabelle 10 auf den Anteil von Schüler*innen in Schulklassen an der Gesamtbesuchszahl. Angaben zum Anteil von Schüler*innen in Schulklassen an der Gesamtbesuchszahl machten für das Jahr 2020 knapp die Hälfte der Gedenkstätten, die angeschrieben worden waren (52).

Zwei Drittel der Gedenkstätten (65,4%) gaben an, dass bis zu 20 Prozent ihres Publikums aus Schüler*innen in Schulklassen besteht, ein knappes Drittel (26,9%) taxierte den Anteil zwischen 21 und 40 Prozent. Weniger als eine von zehn Gedenkstätten (7,7%) rekrutierte mehr als 40 Prozent ihres Publikums aus Schüler*innen in Schulklassen, hier hat sich der prozentuale Anteil im Vergleich zum Vorjahr (18,2) mehr als halbiert.

Tabelle 10

³ Alle hier berücksichtigten Einrichtungen haben eine Sammlung angelegt/verfügen über Objekte. Gedenkstätten, von denen nur das Gebäude als Erinnerungsort erhalten geblieben ist, zählen im Sinne unserer Abgrenzungsdefinition (vgl. Kap. 7) nicht zu den Museen, sondern zu den museumsähnlichen Einrichtungen.

Tab. 09: Verteilung der Gedenkstätten mit Sammlungen nach Bundesländern (mit Besuchszahl und Sonderausstellungen)

Bundesland	Museen angeschrieben		Davon: geantwortet in %		Davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonderaus- stellungen	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Baden- Württemberg	12	(12)	11 91,7	(11) (91,7)	10 83,3	(10) (83,3)	33.256	(94.768)	3	(3)
Bayern	9	(8)	6 66,7	(5) (62,5)	5 55,6	(5) (62,5)	431.319	(404.913)	6	(3)
Berlin	15	(15)	15 100	(12) (80)	14 93,3	(12) (80)	880.728	(3.719.284)	14	(24)
Brandenburg	9	(9)	6 66,7	(7) (77,8)	6 66,7	(7) (77,8)	241.214	(1.020.654)	6	(24)
Bremen	—	(—)	—	(—)	—	(—)	—	(—)	—	(—)
Hamburg	6	(6)	5 83,3	(4) (66,7)	4 66,7	(4) (66,7)	55.703	(123.230)	2	(4)
Hessen	5	(5)	4 80	(3) (60)	3 60	(3) (60)	11.525	(25.000)	1	(3)
Mecklenburg- Vorpommern	5	(5)	5 100	(4) (80)	2 40	(3) (60)	3.674	(5.122)	1	(2)
Niedersachsen	15	(15)	9 60	(10) (66,7)	8 53,3	(7) (46,7)	148.910	(222.740)	5	(4)
Nordrhein- Westfalen	10	(10)	7 70	(9) (90)	7 70	(9) (90)	66.117	(192.850)	14	(13)
Rheinland- Pfalz	3	(3)	3 100	(3) (100)	3 100	(3) (100)	42.624	(61.449)	2	(3)
Saarland	—	(—)	—	(—)	—	(—)	—	(—)	—	(—)
Sachsen	8	(8)	7 87,5	(8) (100)	7 87,5	(8) (100)	266.012	(456.094)	7	(7)
Sachsen- Anhalt	10	(10)	8 80	(9) (90)	8 80	(9) (90)	78.483	(191.865)	8	(20)
Schleswig- Holstein	6	(6)	3 50	(4) (66,7)	3 50	(4) (66,7)	3.326	(8.091)	1	(4)
Thüringen	11	(11)	10 90,9	(10) (90,9)	9 81,8	(10) (90,9)	191.370	(835.567)	20	(27)
Gesamt	124	(123)	99 79,8	(99) (80,5)	89 71,8	(94) (76,4)	2.454.261	(7.362.127)	90	(141)

Tab. 10: Anteil der Schüler*innen in Schulklassen in Gedenkstätten, bezogen auf die jeweilige Gesamtbesuchszahl

Anteil Schüler*innen in Schulklassen		bis 20%	21-40%	41-60%	61-80%	81-100%
2020	In % der Gedenkstätten mit Angaben (n=52)	65,4	26,9	5,8	1,9	—
2019	In % der Gedenkstätten mit Angaben (n=66)	(54,5)	(27,3)	(15,2)	(3)	(—)

2.3. Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Kulturpolitik der Länder, für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsberatungsstellen, Museumsämter und -verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer bedeutender Museen und Museumskomplexe.

Die Anzahl der Museen nach Bundesland, die in die Gesamterhebung einfließt, entspricht nicht immer den Zahlen, die zum Beispiel in den Museumsführern oder auf den Internetseiten der Länder aufgeführt werden. Ein Grund hierfür liegt in der Abgrenzungsdefinition, die im Rahmen dieser Erhebung zur Bestimmung der Grundgesamtheit „Museen“ herangezogen wird (vgl. Kap. 7). Im Unterschied zu den Museumsverzeichnissen fassen wir außerdem für die Ermittlung der Besuche einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammen, wenn dort ein zentraler Kassenbereich gegeben ist (Museumskomplexe). Auch nehmen – z.B. aufgrund (temporärer) Schließungen – nicht immer alle Museen jedes Jahr an der Erhebung teil.

Bei der Bewertung, wie „arm“ oder „reich“ ein Bundesland an Museen ist, spielen die Fläche des Bundeslandes und die Bevölkerungsdichte eine Rolle, aber sicherlich auch eine gewisse „historische Substanz“. Abbildung 11 gibt einen Überblick über die Verteilung der Museen auf die Bundesländer. Der Freistaat Bayern und Baden-Württemberg gehören zu den Bundesländern mit einer vergleichsweise großen Fläche und einer hohen Bevölkerungsdichte. Beide haben mit über 1.000 Einrichtungen die meisten Museen. Nordrhein-Westfalen ist ähnlich groß wie Baden-Württemberg, mit einer höheren Bevölkerungsdichte als Bayern und Baden-Württemberg, doch findet man in diesem Bundesland weniger Museen. Die Ursachen für diese Verteilungsunterschiede zu ergründen ist sicher ein ergiebiges Forschungsthema. Unter den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg hat Berlin als Hauptstadt und größter der drei Stadtstaaten die meisten Museen.

Abbildung 11

Abb. 11: Verteilung der Museen nach Bundesländern

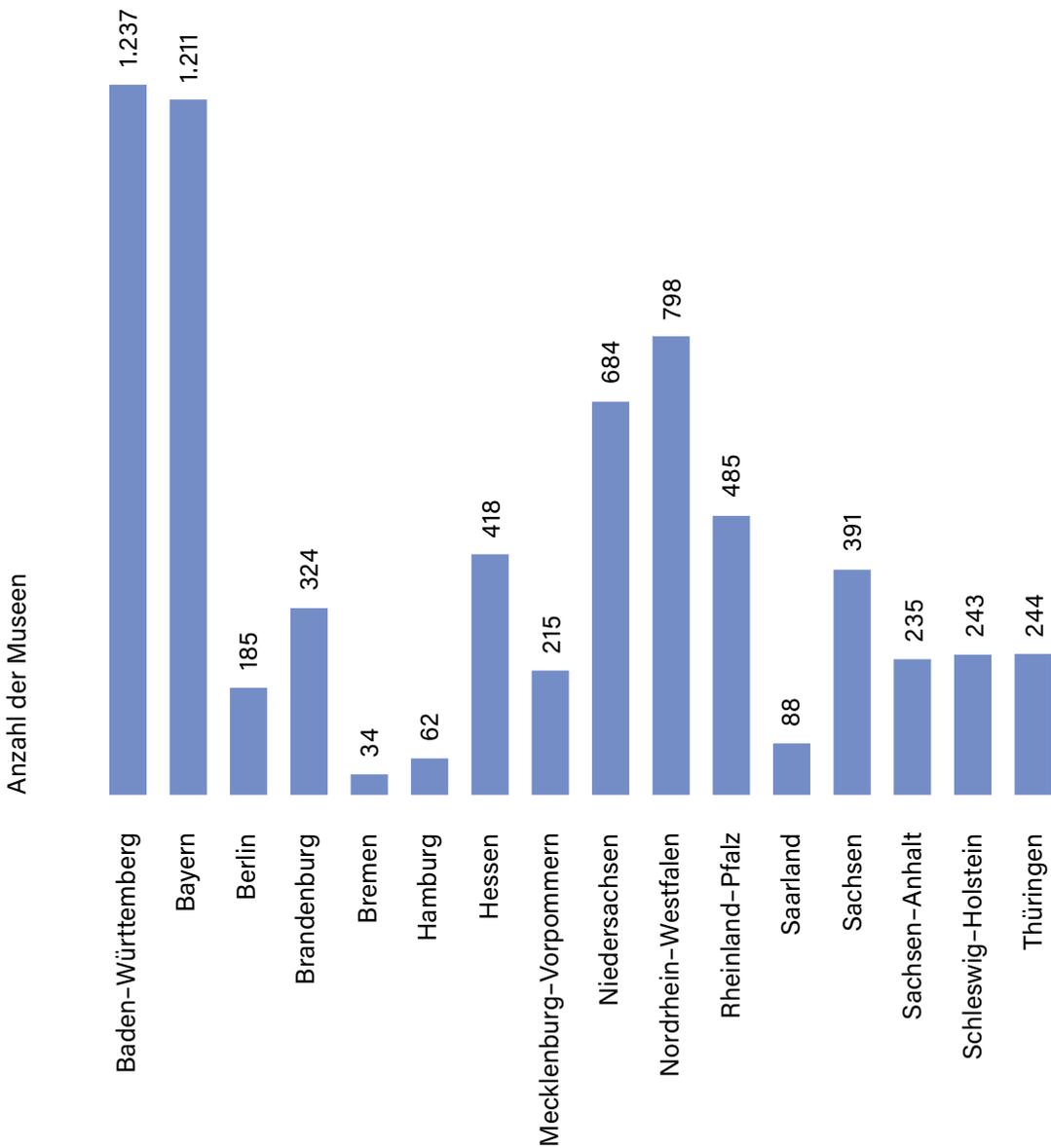


Abbildung 12

Tabelle 11

Die föderale Verteilung der aggregierten Besuchszahlen, wie sie in Abbildung 12 dargestellt ist entspricht nicht der Verteilung der Museen auf die Bundesländer (vgl. Abb. 11).

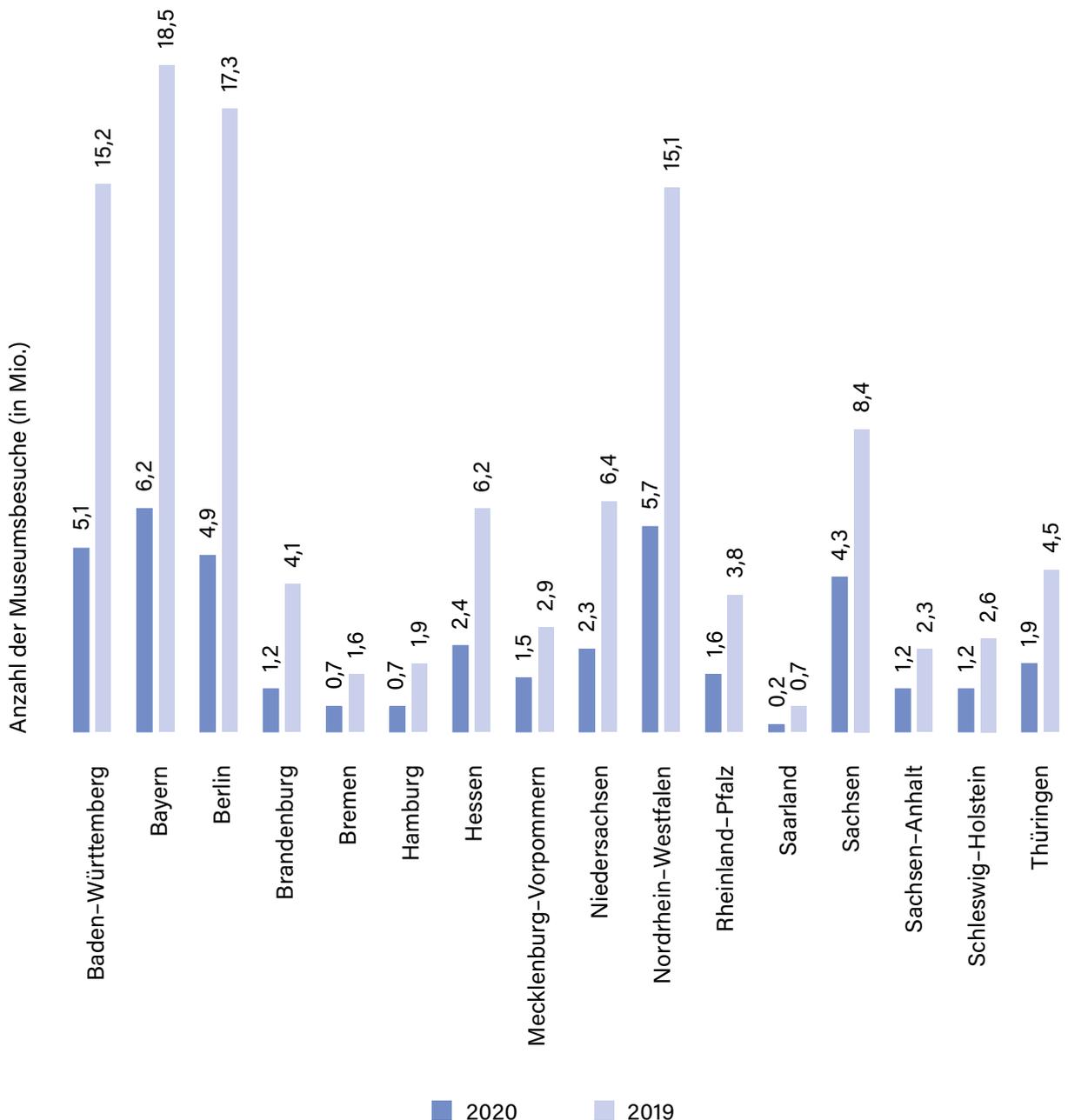
Bayern zählt mehr Museen als Nordrhein-Westfalen, doch bei den Besuchszahlen 2020 lagen beide Bundesländer mit 6,2 respektive 5,7 Millionen Besuchen fast gleichauf. Die Museumsriesen Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg teilten sich die vordersten Ränge bei den Besuchszahlen 2020 mit den etwa 180 Häusern in Berlin, die 4,9 Millionen Besuche meldeten.

Die unterschiedlich starken Rückgänge bei den Besuchszahlen, die sich aus dem Vergleich der Jahre 2019 und 2020 in Abbildung 12 und Tabelle 11 ergeben, spiegeln vermutlich verschiedene Faktoren und Effekte der Pandemiebekämpfung in der Zuständigkeit der Länder wider, wie zum Beispiel die Dauer der Schließung von Kultureinrichtungen, der Zuschnitt der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung, etwa in Form von Ober-

grenzen für die Auslastung von Museumsgebäuden, sowie die Einschränkung des Tourismus und Reiseverkehrs durch die Schließung von Hotels und Gaststätten.

Berlin mit seiner vom Tourismus in den vergangenen Jahren stark profitierenden Museumslandschaft war 2020 das Bundesland mit dem stärksten Rückgang der Besuchszahlen (-71,4%), gefolgt von Brandenburg (-70,2%), dem Saarland (-68,9%) und Bayern (-66,7%). Unterdurchschnittliche Besuchszahlenrückgänge verzeichneten die Museen in Sachsen-Anhalt (-46,4%), Sachsen (-48,1%) und Mecklenburg-Vorpommern (-48,9%).

Abb. 12: Museumsbesuche in den Bundesländern in 2019 und 2020



Tab. 11: Verteilung der Museen und Besuchszahlen nach Bundesländern mit Sonderausstellungen (ergänzt mit den Zahlen für 2019)

Bundesland	Museen angeschrie- ben		Davon: geantwortet in %		Davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Baden- Württem- berg	1.237	(1.237)	887	(920)	614	(841)	5.172.584	(15.207.104)	642	(1.218)
			71,7	(74,4)	49,6	(68)				
Bayern	1.211	(1.196)	734	(664)	577	(590)	6.172.992	(18.522.970)	660	(1.208)
			60,6	(55,5)	47,6	(49,3)				
Berlin	185	(186)	152	(162)	122	(147)	4.929.786	(17.251.240)	218	(391)
			82,2	(87,1)	65,9	(79)				
Branden- burg	324	(324)	232	(241)	170	(225)	1.225.644	(4.117.978)	234	(415)
			71,6	(74,4)	52,5	(69,4)				
Bremen	34	(34)	30	(29)	25	(27)	720.842	(1.597.370)	55	(85)
			88,2	(85,3)	73,5	(79,4)				
Hamburg	62	(62)	42	(44)	34	(40)	735.734	(1.923.864)	47	(67)
			67,7	(71)	54,8	(64,5)				
Hessen	418	(417)	328	(334)	233	(304)	2.441.881	(6.220.031)	315	(568)
			78,5	(80,1)	55,7	(72,9)				
Mecklen- burg-Vor- pommern	215	(215)	143	(165)	123	(146)	1.530.208	(2.922.604)	153	(264)
			66,5	(76,7)	57,2	(67,9)				
Nieder- sachsen	684	(683)	507	(525)	360	(492)	2.338.395	(6.379.855)	395	(749)
			74,1	(76,9)	52,6	(72)				
Nordrhein- Westfalen	798	(797)	554	(601)	420	(557)	5.672.954	(15.143.736)	708	(1.089)
			69,4	(75,4)	52,6	(69,9)				
Rheinland- Pfalz	485	(484)	312	(332)	180	(291)	1.641.149	(3.823.674)	189	(385)
			64,3	(68,6)	37,1	(60,1)				
Saarland	88	(88)	64	(60)	42	(55)	231.481	(745.121)	43	(76)
			72,7	(68,2)	47,7	(62,5)				
Sachsen	391	(390)	296	(329)	260	(305)	4.366.899	(8.417.957)	473	(760)
			75,7	(84,4)	66,5	(78,2)				
Sachsen- Anhalt	235	(235)	155	(176)	140	(165)	1.208.239	(2.255.070)	164	(303)
			66	(74,9)	59,6	(70,2)				
Schleswig- Holstein	243	(243)	168	(183)	121	(169)	1.206.378	(2.640.269)	140	(274)
			69,1	(75,3)	49,8	(69,5)				
Thüringen	244	(243)	195	(207)	163	(189)	1.924.710	(4.464.760)	207	(403)
			79,9	(85,2)	66,8	(77,8)				
Gesamt	6.854	(6.834)	4.799	(4.972)	3.584	(4.543)	41.519.876	(111.633.603)	4.643	(8.255)
			70	(72,8)	52,3	(66,5)				

Bei der Verteilung der Museumsarten in den einzelnen Bundesländern, wie sie in Tabelle 12 dargestellt wird, zeigen sich zahlreiche Unterschiede. Die Ursachen dafür liegen in der Verfolgung unterschiedlicher Museumsentwicklungspläne, in verschiedenen Ansätzen bei der Museumsberatung und vor allem in einer divergierenden „historischen Substanz“ begründet.

Tabelle 12

Die Verteilung der Museumsarten in den Bundesländern beeinflusste auch die Gewichtung von Besuchszahlen-Größenklassen, die aus Tabelle 13 hervorgeht. In Bundesländern, in denen die Anteile von Museen mit Schwerpunkt Orts- und Regionalgeschichte / Europäischer Ethnologie relativ groß sind, sind auch die Museen mit niedrigen Besuchszahlen stärker vertreten. So gehören in Baden-Württemberg fast die Hälfte der Museen zum Schwerpunkt Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie. Zugleich meldeten in diesem Bundesland 2020 drei Viertel (77,4%) der Museen maximal 5.000 Besuche. Auch in Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland lässt sich die Verbindung zwischen dem Anteil dieser Museumsart, hinter der sich oftmals sehr kleine „Heimastuben“ verbergen, und einer besonderen Gewichtung in der niedrigsten Besuchszahlen-Größenklasse beobachten. Einen besonders hohen Anteil an Museen in den Besuchszahlen-Größenklassen von 100.000 Besuchen und mehr meldeten die Stadtstaaten Berlin (13,9%) und Bremen (4,0%), in denen eine überproportionale Dichte an Kunstmuseen, archäologisch- historischen und kulturgeschichtlichen Museen vorherrscht.

Tabelle 13

Tab. 12: Verteilung der Museen in Bundesländern nach Museumsarten Teil 1

Bundesland	Orts- und Regional- geschichte / Europäische Ethnologie	Kunst- museen	Schloss- und Burgmuseen	Naturkunde- museen	Naturwiss. und technische Museen
	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %
Baden- Württemberg	610 (49,3)	131 (10,6)	42 (3,4)	34 (2,7)	142 (11,5)
Bayern	500 (41,3)	134 (11,1)	58 (4,8)	59 (4,9)	124 (10,2)
Berlin	25 (13,5)	48 (25,9)	12 (6,5)	4 (2,2)	19 (10,3)
Brandenburg	170 (52,5)	24 (7,4)	23 (7,1)	8 (2,5)	35 (10,8)
Bremen	4 (11,8)	11 (32,4)	— (—)	2 (5,9)	11 (32,4)
Hamburg	13 (21)	6 (9,7)	1 (1,6)	3 (4,8)	11 (17,7)
Hessen	221 (53)	46 (11)	21 (5)	10 (2,4)	41 (9,8)
Mecklenburg- Vorpommern	113 (52,6)	17 (7,9)	8 (3,7)	15 (7)	20 (9,3)
Niedersachsen	334 (48,8)	41 (6)	32 (4,7)	35 (5,1)	100 (14,6)
Nordrhein- Westfalen	291 (36,5)	123 (15,4)	16 (2)	42 (5,3)	143 (17,9)
Rheinland- Pfalz	203 (41,9)	43 (8,9)	19 (3,9)	28 (5,8)	66 (13,6)
Saarland	46 (52,3)	10 (11,4)	1 (1,1)	4 (4,5)	13 (14,8)
Sachsen	156 (39,9)	41 (10,5)	19 (4,9)	12 (3,1)	68 (17,4)
Sachsen- Anhalt	96 (40,9)	17 (7,2)	17 (7,2)	5 (2,1)	30 (12,8)
Schleswig- Holstein	118 (48,6)	24 (9,9)	4 (1,6)	24 (9,9)	26 (10,7)
Thüringen	82 (33,6)	23 (9,4)	17 (7)	16 (6,6)	34 (13,9)
Gesamt	2.981 (43,5)	739 (10,8)	290 (4,2)	301 (4,4)	883 (12,9)

Tab. 12: Verteilung der Museen in Bundesländern nach Museumsarten Teil 2

	Historische und archäologische Museen	Sammel- museen	Kulturgesch. Spezialmuseen	Museums- komplexe	Gesamt
Bundesland	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %
Baden- Württemberg	89 (7,2)	3 (0,2)	178 (14,4)	8 (0,6)	1.237 (18)
Bayern	101 (8,3)	5 (0,4)	217 (17,9)	13 (1,1)	1.211 (17,7)
Berlin	43 (23,2)	— (—)	31 (16,8)	3 (1,6)	185 (2,7)
Brandenburg	22 (6,8)	2 (0,6)	36 (11,1)	4 (1,2)	324 (4,7)
Bremen	— (—)	1 (2,9)	5 (14,7)	— (—)	34 (0,5)
Hamburg	11 (17,7)	— (—)	17 (27,4)	— (—)	62 (0,9)
Hessen	16 (3,8)	3 (0,7)	57 (13,6)	4 (1)	418 (6,1)
Mecklenburg- Vorpommern	17 (7,9)	1 (0,5)	24 (11,2)	— (—)	215 (3,1)
Niedersachsen	41 (6)	3 (0,4)	91 (13,3)	7 (1)	684 (10)
Nordrhein- Westfalen	50 (6,3)	4 (0,5)	122 (15,3)	7 (0,9)	798 (11,6)
Rheinland- Pfalz	40 (8,2)	1 (0,2)	83 (17,1)	2 (0,4)	485 (7,1)
Saarland	6 (6,8)	— (—)	8 (9,1)	— (—)	88 (1,3)
Sachsen	23 (5,9)	1 (0,3)	60 (15,3)	11 (2,8)	391 (5,7)
Sachsen- Anhalt	26 (11,1)	2 (0,9)	37 (15,7)	5 (2,1)	235 (3,4)
Schleswig- Holstein	24 (9,9)	— (—)	20 (8,2)	3 (1,2)	243 (3,5)
Thüringen	23 (9,4)	1 (0,4)	44 (18)	4 (1,6)	244 (3,6)
Gesamt	532 (7,8)	27 (0,4)	1.030 (15)	71 (1)	6.854 (100)

Tab. 13: Verteilung der Museen in Bundesländern nach Besuchszahlen-Größenklassen Teil 1

	Bis 5.000 Besuche	5.001 - 10.000 Besuche	10.001 - 15.000 Besuche	15.001 - 20.000 Besuche	20.001 - 25.000 Besuche
Bundesland	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %
Baden- Württemberg	475 (77,4)	51 (8,3)	19 (3,1)	21 (3,4)	8 (1,3)
Bayern	391 (67,8)	59 (10,2)	31 (5,4)	23 (4)	12 (2,1)
Berlin	38 (31,1)	19 (15,6)	11 (9)	7 (5,7)	5 (4,1)
Brandenburg	127 (74,7)	18 (10,6)	5 (2,9)	3 (1,8)	2 (1,2)
Bremen	10 (40)	6 (24)	1 (4)	1 (4)	— (—)
Hamburg	16 (47,1)	3 (8,8)	— (—)	2 (5,9)	3 (8,8)
Hessen	161 (69,1)	31 (13,3)	10 (4,3)	4 (1,7)	4 (1,7)
Mecklenburg- Vorpommern	74 (60,2)	17 (13,8)	8 (6,5)	6 (4,9)	6 (4,9)
Niedersachsen	264 (73,3)	38 (10,6)	24 (6,7)	10 (2,8)	3 (0,8)
Nordrhein- Westfalen	272 (64,8)	49 (11,7)	19 (4,5)	14 (3,3)	9 (2,1)
Rheinland- Pfalz	125 (69,4)	24 (13,3)	7 (3,9)	4 (2,2)	2 (1,1)
Saarland	33 (78,6)	2 (4,8)	1 (2,4)	4 (9,5)	— (—)
Sachsen	151 (58,1)	31 (11,9)	22 (8,5)	10 (3,8)	7 (2,9)
Sachsen- Anhalt	101 (72,1)	21 (15)	3 (2,1)	2 (1,4)	1 (0,7)
Schleswig- Holstein	75 (62)	12 (9,9)	15 (12,4)	2 (1,7)	6 (5)
Thüringen	96 (58,9)	21 (12,9)	10 (6,1)	8 (4,9)	6 (3,7)
Gesamt	2.409 (67,2)	402 (11,2)	186 (5,2)	121 (4,5)	74 (2,1)

Tab. 13: Verteilung der Museen in Bundesländern nach Besuchszahlen-Größenklassen Teil 2

	25.001 - 50.000 Besuche	50.001 - 100.000 Besuche	100.001 - 500.000 Besuche	> 500.000 Besuche	Gesamt
Bundesland	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %	Anzahl Museen in %
Baden- Württemberg	10 (1,6)	16 (2,6)	14 (2,3)	— (—)	614 (17,1)
Bayern	31 (5,4)	22 (3,8)	8 (1,4)	— (—)	577 (16,1)
Berlin	17 (13,9)	8 (6,6)	17 (13,9)	— (—)	122 (3,4)
Brandenburg	11 (6,5)	3 (1,8)	1 (0,6)	— (—)	170 (4,7)
Bremen	1 (4)	5 (20)	1 (4)	— (—)	25 (0,7)
Hamburg	5 (14,7)	4 (11,8)	1 (2,9)	— (—)	34 (0,9)
Hessen	13 (5,6)	7 (3)	3 (1,3)	— (—)	233 (6,5)
Mecklenburg- Vorpommern	6 (4,9)	2 (1,6)	4 (3,3)	— (—)	123 (3,4)
Niedersachsen	9 (2,5)	11 (3,1)	1 (0,3)	— (—)	360 (10)
Nordrhein- Westfalen	30 (7,1)	12 (2,9)	15 (3,6)	— (—)	420 (11,7)
Rheinland- Pfalz	11 (6,1)	4 (2,2)	3 (1,7)	— (—)	180 (5)
Saarland	1 (2,4)	1 (2,4)	— (—)	— (—)	42 (1,2)
Sachsen	14 (5,4)	17 (6,5)	8 (3,1)	— (—)	260 (7,3)
Sachsen- Anhalt	5 (3,6)	4 (2,9)	3 (2,1)	— (—)	140 (3,9)
Schleswig- Holstein	6 (5)	3 (2,5)	2 (1,7)	— (—)	121 (3,4)
Thüringen	12 (7,4)	8 (4,9)	2 (1,2)	— (—)	163 (4,5)
Gesamt	182 (5,1)	127 (3,5)	83 (2,3)	— (—)	3.584 (100)

2.4. Gemeindegrößen

Die Zuordnung der Gemeinden zu den einzelnen Größenklassen erfolgt nach den Daten und der Gruppierung des Gemeindeverzeichnisses, das vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt wird. Die vorliegende Gemeindeklassifikation basiert auf den Angaben für das Jahr 2020. Eine Aufschlüsselung der Museumsdaten nach Gemeindegrößen weist auf die Verteilung von Museen in Stadt und Land hin und ist somit für die Planung künftiger Museumsstandorte relevant.

Tabelle 14

Tabelle 14 gibt einen Überblick über die Verteilung der Besuchszahlen und Sonderausstellungsaktivitäten auf die verschiedenen Gemeindegrößenklassen. 2.885 Einrichtungen bzw. 42,1% aller angeschriebenen Museen lagen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohner*innen. Mit einer Besuchszahl von 36.993.046 (2019: 84,1 Mio.), gemeldet von 1.687 Häusern, absorbierten sie 89,1% aller erfassten Museumsbesuche. In den Metropolen Berlin, Hamburg, Köln und München befanden sich 342 Museen. Davon meldeten 251 Einrichtungen Besuchszahlen und erzielten insgesamt 7.750.326 Besuche (2019: 251 Einrichtungen mit 27,0 Mio. Besuchen).

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohner*innen lagen 1.897 der antwortenden Häuser und meldeten insgesamt 11.889.830 Besuche für das Jahr 2020. Ein Drittel (30,2%) aller Museen lag in Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohner*innen. In dieser Gemeindegrößenklasse wurden von 1.266 Häusern insgesamt 8.181.662 Museumsbesuche gezählt. Das ist ein Anteil von 19,7% aller gemeldeten Museumsbesuche in Deutschland.

Abbildung 13

Abbildung 13 zeigt, dass im Gegensatz zum Vorjahr nicht die Museen in den großen Metropolen die meisten Museumsbesuche in Deutschland anzogen (7,8 Mio.), sondern die Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohner*innen (8,2 Mio.). Das diametrale Verhältnis von vielen Museumsbesuchen in wenigen Einrichtungen in den Großstädten und wenigen Museumsbesuchen in sehr vielen Museen im ländlichen Raum scheint sich unter den besonderen Rahmenbedingungen der Pandemie entgegen dem Trend der letzten Jahre abgeschwächt zu haben.

Abbildung 14

Abbildung 14 zeigt, dass die Gruppe der Millionenstädte im Jahr 2007 erstmals mehr Museumsbesuche aufwies als die Gruppe der Museen in Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohner*innen. In den Jahren 2008 und 2009 waren die Besuchszahlen der Museen in Millionenstädten und die in Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohner*innen in etwa gleich. Im Jahr 2010 überstieg die Anzahl der Besuche in den Museen der Millionenstädte erstmals um ca. 1,8 Mio. die Besuchszahlen der Museen in Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohner*innen. Dieser Trend hat sich seit dem Jahr 2011 kontinuierlich fortgesetzt. 2016 war die Summe der Besuche in den großen Metropolen um 7 Mio. höher als in den kleinen Gemeinden, 2019 waren es sogar fast 8 Millionen Besuche mehr. Im ersten Pandemiejahr ist die Zahl der Besuche in Millionenstädten dagegen erstmals seit 2006 wieder unter die Besuchszahl in Gemeinden gefallen.

Tab 14: Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößen nach Einwohnerzahlen	Gemeinden mit Museen	Museen angegeben	Davon: geantwortet in (%)	Davon: ganzjährig geschlossen in (%)	Davon: mit Besuchszahl in (%)	Besuchszahl der Museen	Anzahl der Sonderausstellungen
> 1 Million	4	342	251 (73,4)	30 (8,7)	202 (59,1)	7.750.326	390
500.000 – 1 Million	10	274	219 (79,9)	17 (6,2)	193 (70,4)	6.758.242	401
200.000 – 500.000	29	326	248 (76,1)	14 (7,4)	206 (63,2)	3.393.897	452
100.000 – 200.000	38	345	249 (72,2)	43 (12,4)	190 (55,1)	3.186.818	335
50.000 – 100.000	115	495	364 (73,5)	42 (8,5)	298 (60,2)	3.460.709	540
20.000 – 50.000	441	1.103	773 (70,1)	127 (11,5)	598 (54,2)	5.080.054	889
10.000 – 20.000	682	1.240	876 (70,6)	177 (14,3)	631 (50,9)	3.708.168	682
< 10.000	2.067	2.729	1.819 (66,7)	417 (15,3)	1.266 (46,4)	8.181.662	954
Gesamt	3.386	6.854	4.799 (70)	867 (12,6)	3.584 (52,3)	41.519.876	4.643

Abb. 13: Museumsbesuche nach Gemeindegrößenklassen

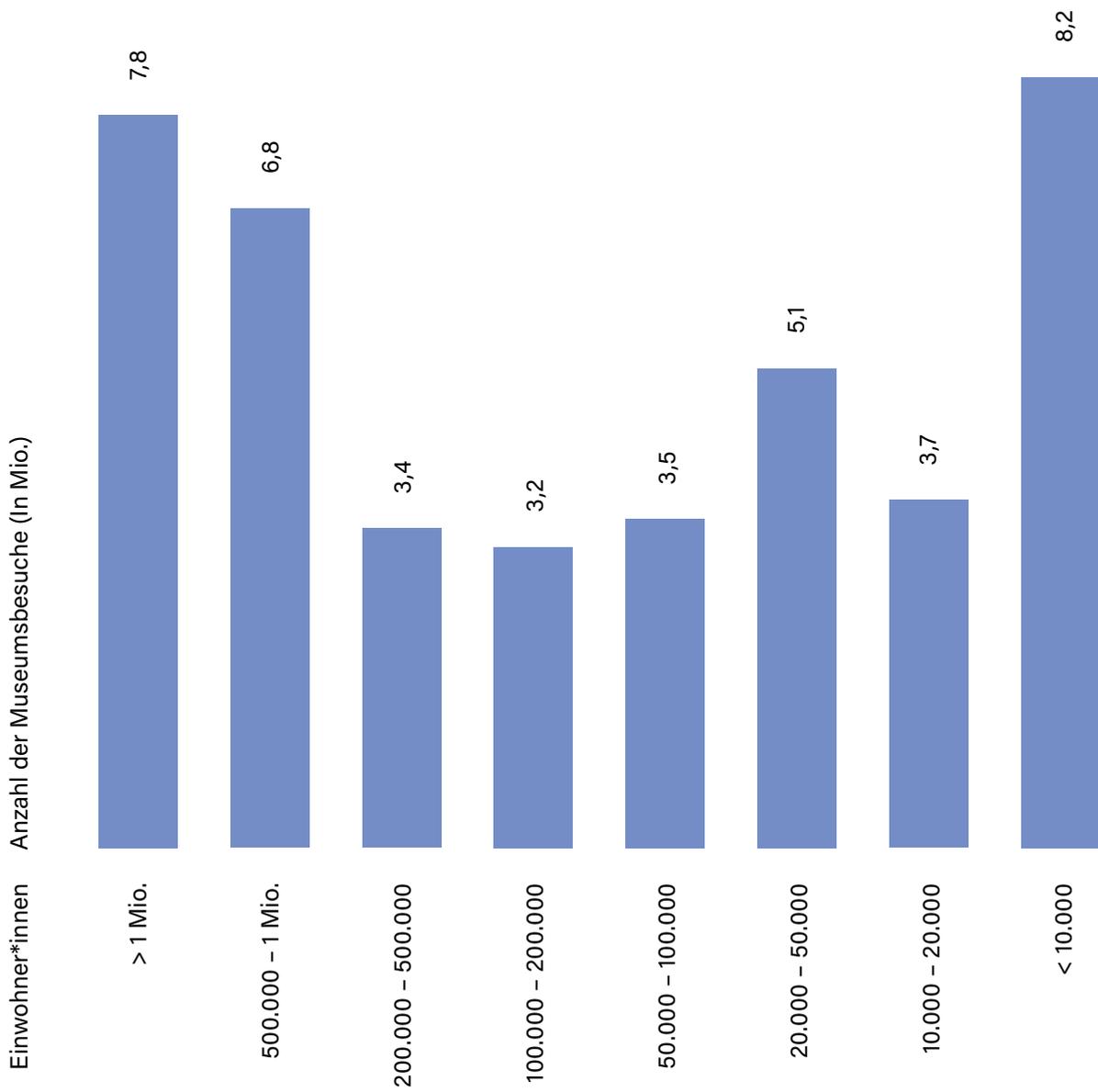
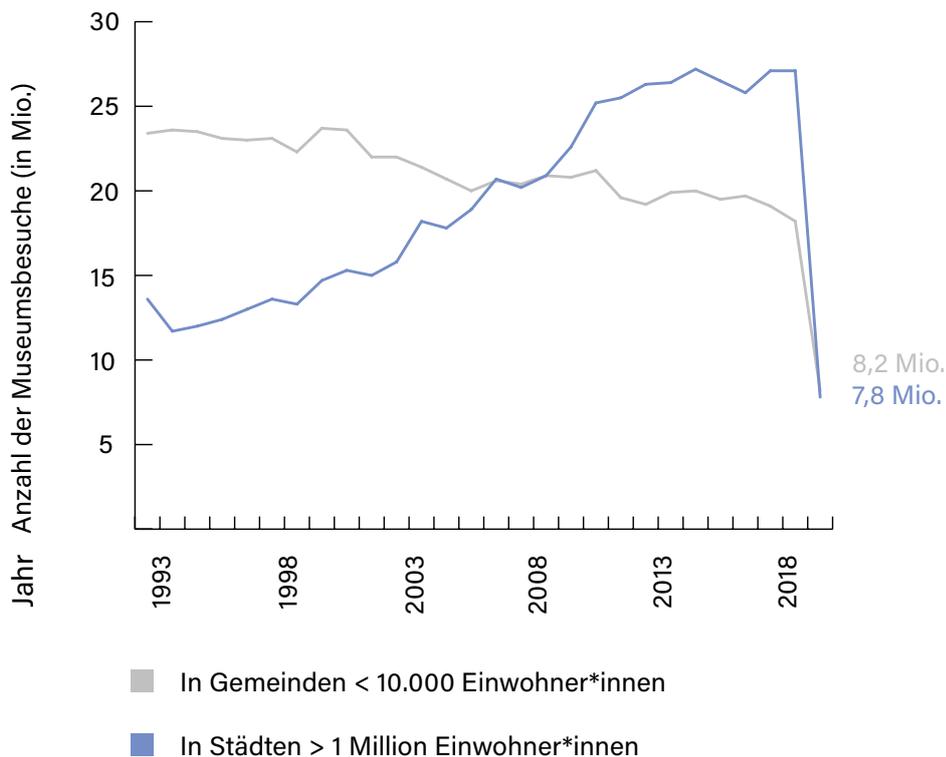


Abb. 14: Besuchszahlenentwicklung in Millionenstädten und in Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohner*innen



2.5. Trägerschaften

Bis 1992 führte der Deutsche Städtetag in einem Turnus von fünf Jahren eine statistische Erhebung zur Finanzierung und Verwaltung von Museen in Städten und Gemeinden über 20.000 Einwohner*innen durch. Das Institut für Museumsforschung übernahm damals die Einteilung zur rechtsformalen Trägerschaft des Deutschen Städtetags, um die Ergebnisse dieser Erhebungen mit der Statistischen Gesamterhebung vergleichbar zu machen. Mit der hier genutzten Klassifizierung nach Rechtsträgerschaftsformen lässt sich kein Rückschluss auf die finanzielle Verantwortung ziehen. Es ist nicht auszuschließen, dass auch ein privatrechtlich geführtes Museum öffentliche Gelder (zusätzlich) erhält.

Tabelle 15 gibt Aufschluss über die Verteilung von Museen, Besuchszahlen und Ausstellungen nach Trägerschaft. 51,1% der Museen befinden sich in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Gebietskörperschaften und andere Formen des öffentlichen Rechts). 45,1% sind in privater Trägerschaft, d.h. sie werden von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen getragen.

Allerdings sollte diese Einteilung nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine private Trägerschaft auch eine Ausgliederung aus der öffentlichen Hand sein kann. Sowohl Bund, Länder und Kommunen als auch die Kirchen nutzen die Möglichkeit, den Betrieb eines Museums in die private Trägerschaft zu verlagern. Bei vielen Neugründungen von Museen wird regelmäßig auch die Option einer privatrechtlichen Trägerschaft geprüft.

Tabelle 15

Tab. 15: Verteilung der Museen, Besuchszahlen und Ausstellungen nach Trägerschaft

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		Davon: geantwortet in %		Davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonderaus- stellungen	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Staatliche Träger	439	(433)	323	(366)	263	(332)	7.916.378	(23.843.834)	346	(598)
			73,6	(84,5)	59,9	(76,7)				
Lokale Gebiets- körper- schaften	2.613	(2.606)	1.927	(2.031)	1.517	(1.858)	9.605.723	(25.053.561)	2.441	(4.163)
			73,7	(77,9)	58,1	(71,3)				
Andere Formen öffent- lichen Rechts	447	(444)	368	(376)	295	(349)	9.095.210	(24.884.869)	398	(728)
			82,3	(84,7)	66	(78,6)				
Vereine	2.047	(2.043)	1.351	(1.355)	910	(1.245)	3.670.607	(10.183.062)	758	(1.569)
			66	(66,3)	44,5	(60,9)				
Gesell- schaften, Genossen- schaften	322	(327)	217	(241)	176	(218)	5.926.756	(14.938.702)	215	(334)
			67,4	(73,7)	54,7	(66,7)				
Stiftungen privaten Rechts	255	(251)	183	(193)	162	(188)	3.332.884	(7.939.858)	260	(449)
			71,8	(76,9)	63,5	(74,9)				
Privat- personen	471	(473)	253	(224)	124	(180)	652.279	(1.576.285)	56	(136)
			53,7	(47,4)	26,3	(38,1)				
Mischfor- men privat + öffentlich	260	(257)	177	(186)	137	(173)	1.320.039	(3.213.432)	169	(278)
			68,1	(72,4)	52,7	(67,3)				
Gesamt	6.854	(6.834)	4.799	(4.972)	3.584	(4.543)	41.519.876	(111.633.603)	4.643	(8.255)
			70	(72,8)	52,3	(66,5)				

Besonders die rechtlichen Bedingungen für privatrechtliche Stiftungen, gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) wurden und werden hier genutzt. Beispiele hierfür sind das Museum und Park Kalkriese: Varusschlacht im Osnabrücker Land bei Bramsche, das Museum Barberini in Potsdam oder das Verkehrsmuseum Dresden. 3,8% der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft. Häufig handelt es sich hierbei um die Kooperation eines kommunalen Trägers und eines Vereins.

Noch deutlicher als Tabelle 15 zeigt Abbildung 15, wie sich die Trägerschaften aktuell verteilen. Die rechtliche Hauptverantwortung übernehmen dabei in besonderem Maße die lokalen Gebietskörperschaften, also Städte, Kommunen und Kreise (2.613 Museen) sowie die privatrechtlich getragenen Vereine (2.043 Museen).

Abbildung 15

Auch wenn sich drei Viertel der öffentlich getragenen Museen (74,7%) in der Trägerschaft von lokalen Gebietskörperschaften (z.B. kommunale Einrichtungen) befinden, so verzeichneten doch die Museen in staatlicher Trägerschaft oder in anderen Formen des öffentlichen Rechts im Jahr 2020 fast gleich viele Besuche (Abbildung 16). Die wenigen Einrichtungen in staatlicher Trägerschaft oder mit einer Trägerschaft anderen öffentlichen Rechts meldeten also überproportional hohe Anteile an der aggregierten Jahresbesuchszahl. Das liegt daran, dass sich viele große und international renommierte Museen und Museumskomplexe in einer dieser beiden Formen öffentlicher Trägerschaft befinden wie z.B. die Staatlichen Museen zu Berlin als Teil der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Abbildung 16

Über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen lassen sich nur bei genauer Differenzierung Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen ziehen. Erste Hinweise geben aber die Vergleiche der Verteilung von öffentlichen und privaten Trägerschaften nach Bundesländern und nach Museumsarten.

Die föderale Struktur Deutschlands hat zu einem unterschiedlichen Verhältnis von öffentlich und privat getragenen Museen in den einzelnen Bundesländern geführt. In neun von 16 Bundesländern überwiegt der Anteil an öffentlich getragenen Einrichtungen, in den sieben übrigen gibt es (etwas) mehr privatrechtlich getragene Museen. Hier zeichnen sich mancherorts seit den 1990er Jahren Bestrebungen ab, Museen durch die Überführung in eine privatrechtliche Trägerschaft zu mehr verwaltungstechnischer Unabhängigkeit zu führen. So lässt sich z.B. das Plus an Museen mit privater Trägerschaft in Niedersachsen interpretieren. Dort wurde eine Reihe von Landesmuseen in Betriebe überführt. Auch in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg gibt es viele Museen in privatrechtlicher Trägerschaft. In den „neuen“ Bundesländern überwiegt die öffentlich-rechtliche Trägerschaft, hier gibt es nur wenige Beispiele für eine gemischte öffentlich-rechtliche oder privatrechtliche Form.

Tabelle 16

Trägerschaft nach Museumsarten differenziert Tabelle 17. Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sowie kulturgeschichtliche Spezialmuseen stehen eher in privater als in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft. Bei allen anderen Museumsarten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 17

Abb. 15: Verteilung der Museen nach Trägerschaft (n=6.854)

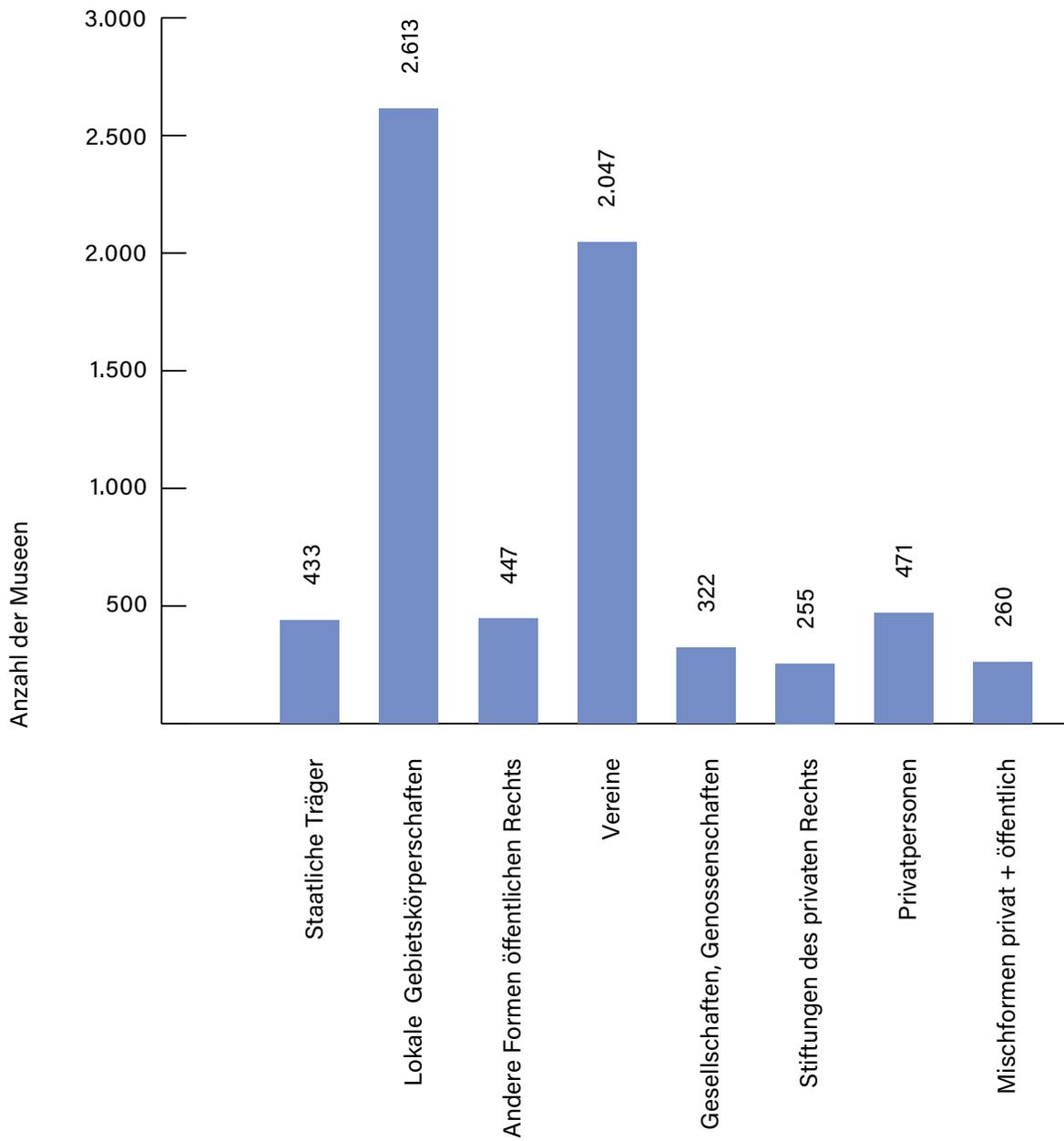
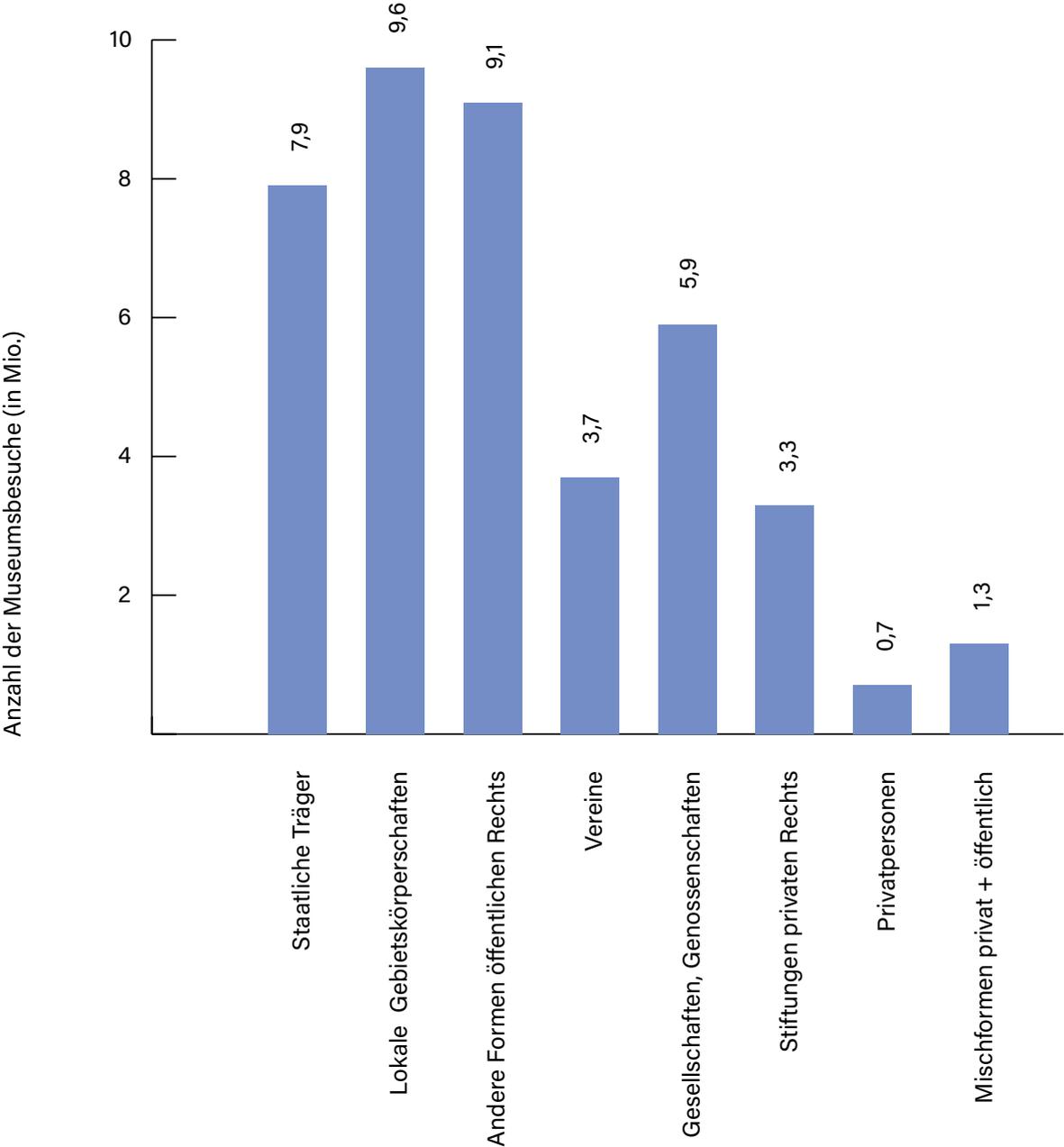


Abb. 16: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Tab. 16: Museen nach Trägerschaft und Besuchszahlen pro Bundesland

Bundesland	Öffentliche Träger		Private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen
	2020 (2019)	2020 (2019)	2020 (2019)	2020 (2019)	2020 (2019)	2020 (2019)
Baden-Württemberg	651 (649)	2.580.674 (9.239.561)	523 (525)	2.360.543 (5.392.844)	63 (63)	231.367 (574.699)
Bayern	698 (689)	5.127.003 (14.876.543)	463 (458)	892.800 (3.286.120)	50 (49)	153.189 (360.307)
Berlin	114 (114)	3.626.695 (12.720.470)	69 (70)	1.196.264 (4.264.761)	2 (2)	106.827 (266.009)
Brandenburg	175 (175)	906.804 (3.091.505)	141 (141)	300.757 (1.006.392)	8 (8)	18.083 (20.081)
Bremen	7 (7)	55.052 (207.387)	23 (23)	643.686 (1.327.480)	4 (4)	22.104 (62.503)
Hamburg	29 (29)	537.131 (1.354.045)	32 (32)	198.603 (566.319)	1 (1)	— (3.500)
Hessen	199 (198)	1.445.606 (3.988.023)	198 (198)	950.830 (2.113.918)	21 (21)	45.445 (118.090)
Mecklenburg-Vorpommern	127 (128)	601.686 (1.462.428)	84 (84)	928.522 (1.415.536)	4 (3)	— (44.640)
Niedersachsen	230 (230)	1.085.751 (2.833.383)	428 (428)	976.020 (2.836.932)	26 (25)	276.624 (709.540)
Nordrhein-Westfalen	336 (335)	3.377.147 (9.276.271)	426 (426)	1.923.498 (5.154.627)	36 (36)	372.309 (712.838)
Rheinland-Pfalz	225 (224)	1.015.958 (2.112.701)	242 (242)	612.275 (1.631.795)	18 (18)	12.916 (79.178)
Saarland	35 (35)	76.389 (242.961)	50 (50)	155.092 (451.660)	3 (3)	— (50.500)
Sachsen	247 (245)	3.082.337 (5.830.275)	135 (136)	1.250.341 (2.494.647)	9 (9)	34.221 (93.035)
Sachsen-Anhalt	146 (145)	960.898 (1.593.974)	79 (80)	240.814 (613.958)	10 (10)	6.527 (47.138)
Schleswig-Holstein	103 (103)	650.626 (1.412.175)	137 (137)	517.552 (1.161.937)	3 (3)	38.200 (66.157)
Thüringen	177 (177)	1.487.554 (3.540.562)	65 (64)	434.929 (918.981)	2 (2)	— (5.217)
Gesamt	3.499 (3.483)	26.617.311 (73.782.264)	3.095 (3.094)	13.582.526 (34.637.907)	260 (257)	1.317.812 (3.213.432)

Tab. 17: Museen nach Trägerschaft und Besuchszahlen pro Museumsart

Museumsart	Öffentliche Träger		Private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen
	2020 (2019)	2020 (2019)	2020 (2019)	2020 (2019)	2020 (2019)	2020 (2019)
Orts- u. Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	1.576 (1.575)	3.646.955 (10.203.374)	1.285 (1.281)	1.484.019 (4.522.632)	120 (119)	94.414 (370.386)
Kunstmuseen	437 (430)	5.912.124 (13.631.084)	279 (280)	2.413.602 (5.568.196)	23 (239)	273.138 (789.437)
Schloss- und Burgmuseen	175 (174)	2.149.336 (10.440.054)	106 (104)	1.439.306 (2.641.585)	9 (8)	39.082 (129.123)
Naturkundemuseen	159 (160)	2.671.759 (5.477.274)	124 (124)	1.322.158 (2.586.7099)	18 (18)	390.015 (681.432)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	272 (271)	2.562.722 (6.225.282)	579 (580)	3.449.024 (9.219.913)	32 (32)	312.049 (778.696)
Historische und archäologische Museen	336 (330)	6.055.193 (17.209.100)	182 (182)	1.681.394 (4.400.388)	14 (14)	43.355 (114.542)
Sammel-museen mit komplexen Beständen	24 (24)	843.437 (2.012.785)	3 (39)	174.846 (306.417)	— (—)	— (—)
Kultur-geschichtliche Spezialmuseen	466 (463)	1.757.311 (5.163.119)	528 (530)	1.512.886 (5.038.645)	36 (36)	87.510 (231.471)
Mehrere Museen in einem Museums-komplex	54 (56)	1.018.474 (3.420.192)	9 (10)	105.291 (353.422)	8 (7)	80.476 (118.345)
Gesamt	3.499 (3.483)	26.617.311 (73.782.264)	3.095 (3.094)	13.582.526 (34.637.907)	260 (257)	1.320.039 (3.213.432)

STANDARDS UND ZUGÄNGE

3.

3. Standards und Zugänge

Bei der Einbeziehung von Einrichtungen als „Museen“ in die Museumsstatistik spielt die Frage nach der öffentlichen Zugänglichkeit eine wichtige Rolle (vgl. Abgrenzungsdefinition Museum in Kap. 7). Einrichtungen, die nur bestimmte Personengruppen zulassen oder nicht öffentlich zugänglich sind, werden nicht in die Gesamtstatistik aufgenommen. Während diese Kriterien klar als Ausschlusskriterien gewertet werden, gibt es andererseits keinen Rahmen, der klärt wie teuer ein Museumsbesuch sein darf oder wie viele Stunden ein Museum geöffnet sein muss, um als „öffentlich zugänglich“ anerkannt zu werden. Auch zur Durchführung von Sonderausstellungen sind Museen nicht verpflichtet, dennoch bieten die meisten Häuser Sonderausstellungen an; und Sonderausstellungen gehören für viele Besucher*innen zum Standard eines Museums. Nicht zuletzt haben Eintrittspreise, Öffnungszeiten und die Attraktivität von Sonderausstellungen einen Einfluss auf die Publikumsstruktur. Wichtige Strukturmerkmale sind aber auch die Anteile an Individual- oder Gruppenbesuchen, die Besuchsanteile von Schüler*innen in Schulklassen oder die von Tourist*innen.

3.1. Eintritte und Entgelte

Über die Preisgestaltung und insbesondere über die Möglichkeiten eines kostenfreien Zugangs wurde in den letzten Jahren kulturpolitisch verstärkt diskutiert. Dabei wird einerseits der kostenfreie Eintritt in Museen als demokratische Maßnahme befürwortet, andererseits wird die Zahlung eines Obolus als Zeichen von Wertschätzung hervorgehoben. Nicht zuletzt wird in diesem Zusammenhang auch auf die Verpflichtungen von Wirtschaftlichkeit und Finanzierung hingewiesen.¹

Für das Erhebungsjahr 2020 haben 3.578 der 6.854 angeschriebenen Museen die Frage nach der Eintrittspreisgestaltung beantwortet.² Mit der regelmäßigen Abfrage zur Eintrittspreisgestaltung im Rahmen der Museumsstatistik lässt sich nicht nur der aktuelle Status ermitteln, sondern es stehen auch langfristige Datenreihen zur Verfügung.³

Auch in 2020 konnte mehr als jedes dritte (34,0%), der teilnehmenden Museen kostenlos besucht werden (Abbildung 17). Die übrigen Museen, die hier Angaben machten, verlangten Eintrittspreise zwischen mindestens 0,50 € und maximal 20 € (Tabelle 18).

46,7% der Museen mit Angaben zur Eintrittspreisgestaltung verlangten im Jahr 2020 höchstens 5 € als regulären Eintritt. Nur bei jedem fünften Museum mit Angaben war der reguläre Eintritt teurer als 5 €. Am häufigsten wurden reguläre Eintrittspreise von mehr als 2,50 € bis 3,00 € (10,8%), von mehr als 4,00 € bis 5,00 € (10,3%), und von mehr als 3,50 € bis 4,00 € (8,1%) erhoben.

¹Siehe hierzu z.B. Kliment, Tibor: Der freie Eintritt im Museum: Auswirkungen auf die Publikumsgewinnung, Einnahmen und umgebenden Museen im Kontext des Humboldt Forum Berlin. Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumsforschung. Nr. 55, Berlin 2019, S. 4ff.

²3.578 Museen haben diesen Teil des Fragebogens beantwortet, allerdings machten nur 3.563 Angaben zu den konkreten Preisen, vgl. auch entsprechend abweichende Angaben zu n in Abb. 17 und Tab. 18.

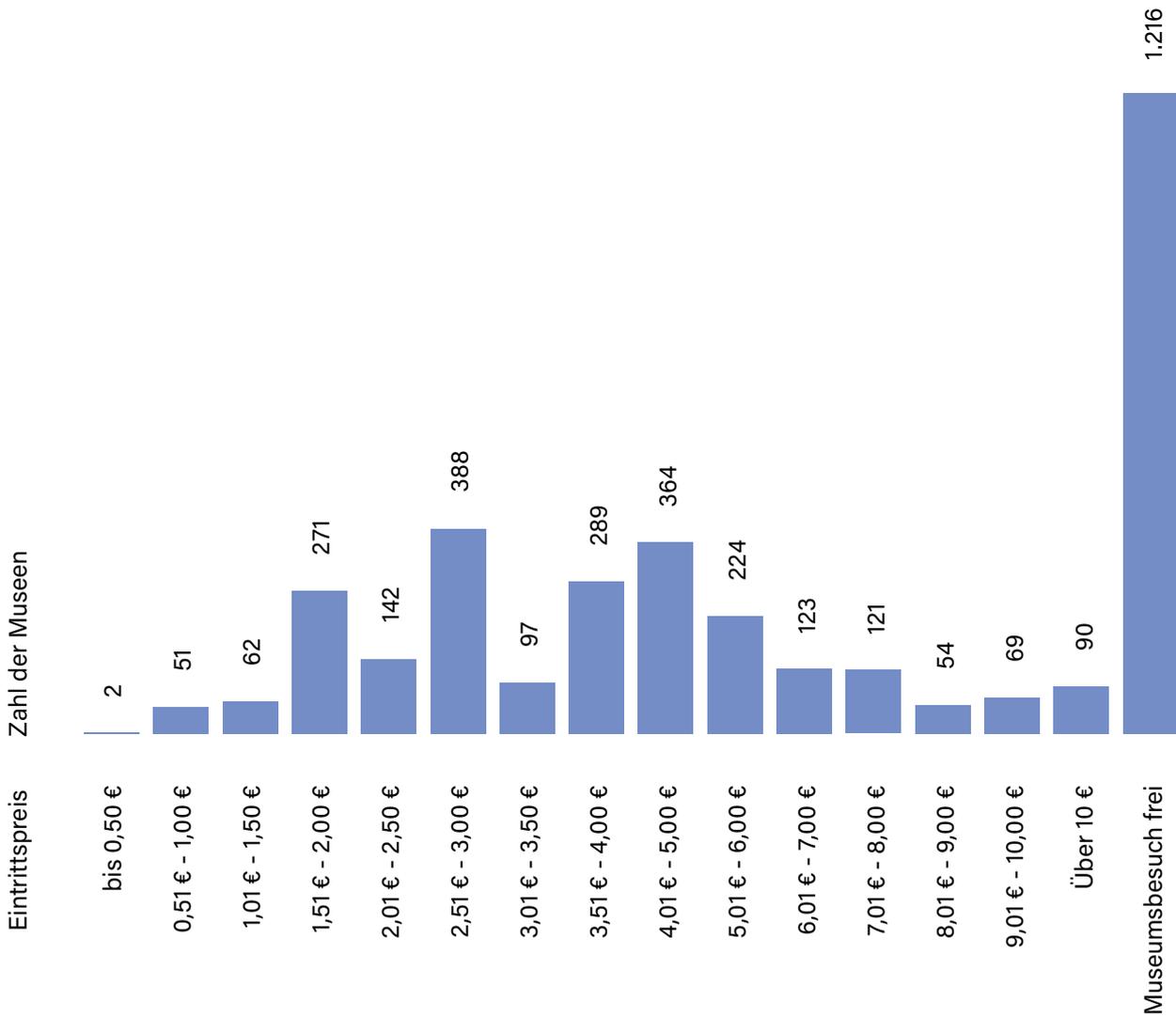
³So waren beispielsweise im Jahr 1991 knapp über die Hälfte der Museen (50,4%) in den alten Bundesländern kostenlos zugänglich, in den neuen Bundesländern waren es 12,2%. Siehe hierzu: Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Materialien aus dem Institut für Museumskunde. H. 36. Berlin 1992, S. 43-44.

Abbildung 17

Tabelle 18

Selbst mehr als 30 Jahre nach der Wiedervereinigung unterscheiden sich die Eintrittspreisregelungen der „alten“ und „neuen“ Bundesländer so deutlich, dass ihre getrennte Darstellung in Tabelle 18 sinnvoll erscheint. Der Anteil der Museen mit freiem Eintritt war auch 2020 in den „neuen“ Bundesländern deutlich niedriger (19,3%) als in den „alten“ Bundesländern (39,0%). Knapp 60% der Museen in den „neuen“ Bundesländern, die eine Angabe zur Preisgestaltung machten, verlangten Eintrittspreise bis höchstens 5 € (58,4%); bei den Museen in den „alten“ Bundesländern war der Eintritt etwas teurer. Hier waren es nur 43,6% der Museen, die höchstens 5 € für den regulären Besuch verlangten.

Abb. 17: Eintrittspreise der Museen



Tab. 18: Eintrittspreise der Museen, Gesamt und nach alten und neuen Bundesländern

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland				Alte Bundesländer				Neue Bundesländer			
	Museen 2020	(2019)	In % * 2020	(2019)	Museen 2020	(2019)	In % * 2020	(2019)	Museen 2020	(2019)	In % * 2020	(2019)
Museumsbesuch frei	1.216	(1.546)	34	(35)	1.041	(1.356)	39	(40,3)	175	(190)	19,3	(18,2)
bis 0,50 €	2	(1)	0,1	(0,1)	2	(1)	0,1	(0,1)	—	(—)	—	(—)
0,51 € - 1,00 €	51	(92)	1,4	(2,1)	33	(59)	1,2	(1,8)	18	(33)	2	(3,2)
1,01 € - 1,50 €	62	(88)	1,7	(2)	45	(65)	1,7	(1,9)	17	(23)	1,9	(2,2)
1,51 € - 2,00 €	271	(356)	7,6	(8,1)	191	(261)	7,2	(7,7)	80	(95)	8,8	(9,1)
2,01 € - 2,50 €	142	(178)	4	(4)	103	(132)	3,9	(3,9)	39	(46)	4,3	(4,4)
2,51 € - 3,00 €	388	(449)	10,8	(10,2)	277	(314)	10,4	(9,3)	111	(135)	12,2	(12,9)
3,01 € - 3,50 €	97	(116)	2,7	(2,6)	59	(83)	2,2	(2,5)	38	(33)	4,2	(3,2)
3,51 € - 4,00 €	289	(341)	8,1	(7,7)	189	(238)	7,1	(7,1)	100	(103)	11	(9,8)
4,01 € - 5,00 €	364	(443)	10,3	(10)	237	(298)	8,9	(8,8)	127	(145)	14	(13,9)
5,01 € - 6,00 €	224	(276)	6,3	(6,2)	150	(192)	5,6	(5,7)	74	(84)	8,1	(8)
6,01 € - 7,00 €	123	(126)	3,4	(2,9)	91	(90)	3,4	(2,7)	32	(36)	3,5	(3,4)
7,01 € - 8,00 €	121	(133)	3,3	(3)	83	(89)	3,1	(2,6)	38	(44)	4,2	(4,2)
8,01 € - 9,00 €	54	(58)	1,5	(1,3)	37	(42)	1,4	(1,2)	17	(16)	1,9	(1,5)
9,01 € - 10,00 €	69	(57)	1,9	(1,3)	49	(41)	1,8	(1,2)	20	(16)	2,2	(1,5)
Über 10,00 €	90	(93)	2,5	(2,1)	68	(63)	2,5	(1,9)	22	(30)	2,4	(2,9)
Nicht frei, aber keine Angaben zum Preis	15	(61)	0,4	(1,4)	14	(44)	0,5	(1,3)	1	(17)	0,1	(1,6)
Keine Antwort / kein Fragebogen zurück	3.276	(2.420)	—	(—)	2.692	(1.981)	—	(—)	584	(439)	—	(—)
Gesamt	6.854	(6.834)	100	(100)	5.361	(5.349)	100	(100)	1.493	(1.485)	100	(100)

*) in Prozent der Museen, die Angaben zum Eintritt machten

Tabelle 19

Beim Vergleich der Verteilung der Eintrittspreishöhe in den einzelnen Bundesländern in Tabelle 19 zeigen sich deutliche Unterschiede, insbesondere bei Bundesländern mit vielen kleineren Museen, sowie bei Bundesländern mit international renommierten Häusern und hohen Anteilen an touristischem Publikum.

Das Saarland (51,2%), Baden-Württemberg (46,2%), Berlin (44%) und Hessen (43,2%) meldeten den höchsten Anteil an Museen, die kostenfrei besucht werden konnten. Museen mit Eintrittspreisen über 6 € lagen insbesondere in den Stadtstaaten Hamburg (43,7%), Bremen (32,0%) und Berlin (31,2%).

Tabelle 20

Einrichtungen, die Eintritt erheben, berücksichtigen in ihrer Preisgestaltung in der Regel auch den Bildungsauftrag, den sie als Museen haben. Aus diesem Grund differenzieren sehr viele Museen ihre Eintrittspreise bzw. bieten kostenlose Eintritte für unterschiedliche Personenkreise und Zielgruppen an. Für das Erhebungsjahr machten hierzu 2.376 Einrichtungen Angaben, die in Tabelle 20 dargestellt werden.

Es sind vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die bei der Preisgestaltung durch Ermäßigungen oder freien Eintritt von den Museen berücksichtigt werden. In 2020 konnten Kinder im Alter von bis zu sechs Jahren fast 95% der Museen, die Eintritt verlangten, kostenlos (64,3%) oder zu einem ermäßigten Eintritt (30,4%) besuchen. Kindern im schulpflichtigen Alter und Jugendlichen bis 18 Jahren wurden 2020 von 87,1% der kostenpflichtigen Museen Ermäßigungen (52,5%) oder freier Eintritt (34,6%) gewährt, wobei sich im Vergleich zum Vorjahr die Gewichte von der Ermäßigung hin zum freien Eintritt weiter verschoben haben. Junge Erwachsene erhielten ebenfalls in vielen Museen Ermäßigungen oder freien Eintritt, wenn sie studierten (in 71,1% der kostenpflichtigen Museen), in der Ausbildung waren (in 56,8% der kostenpflichtigen Museen) oder freiwillige soziale Arbeit leisteten (in 53,0% der kostenpflichtigen Museen).

Ein Beitrag zur Erfüllung des Bildungsauftrags ist auch die Begünstigung von Gruppen aus Bildungseinrichtungen. So gab es 2020 in vielen kostenpflichtigen Museen Ermäßigungen oder freien Eintritt für Kindergärten (69,5%) sowie Schulklassen und Jugendgruppen (61,4%). Bei Besuchen von Schulklassen unterschieden viele Museen, ob es sich um Schulklassen aus der Region oder um Schulklassen aus anderen, weiter entfernten Orten handelte. In 2020 erhielten Schulklassen aus lokalen Schulen in 75,9% der kostenpflichtigen Museen ermäßigten oder kostenfreien Eintritt, Klassen aus Schulen anderer Orte in 69,4% der kostenpflichtigen Museen ermäßigten oder kostenfreien Eintritt.

Unter sozialen Aspekten und um möglichst vielen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen den Zugang ins Museum zu erleichtern, erhielten auch benachteiligte Gruppen freie oder ermäßigte Eintritte. So gewährten 44,8% der kostenpflichtigen Museen Sozialhilfeempfänger*innen und 69,1% der kostenpflichtigen Museen Menschen mit besonderen Bedürfnissen ermäßigten oder freien Eintritt.

Jedes vierte kostenpflichtige Museum (26,2%) sah eine besondere Bedürftigkeit bei Menschen im Ruhestand und gewährte ihnen 2020 ermäßigten oder freien Eintritt.

Weiterhin fanden bei der Preisgestaltung auch im Jahr 2020 externe Anspruchsgruppen der Museen besondere Berücksichtigung, z. B. bei Mitgliedschaft in Museumsfördervereinen (in 49,2% der kostenpflichtigen Museen) oder bei Mitgliedschaft in einem der Interessenverbände (Deutscher Museumsbund: in 45,9% der kostenpflichtigen Museen; International Council of Museums: in 48,3% der kostenpflichtigen Museen).

Der Besuch von Journalist*innen wurde von vielen Museen als Teil der Öffentlichkeitsarbeit gewertet und so gaben 57,8% der kostenpflichtigen Museen an, Mitarbeiter*innen der Presse den ermäßigten oder kostenfreien Besuch zu erlauben.

Die Vermutung liegt nahe, dass der kostenfreie Zugang zu einem Museum automatisch zu einer hohen Besuchszahl führt. Tabelle 21 zeigt eine komplexere Situation, in der die Preisgestaltung nur bedingt einen Einfluss auf die Höhe der Besuchszahlen zu haben scheint.

Tabelle 21

39,7% der Museen, die 2020 höchstens 5.000 Besuche meldeten, konnten kostenfrei besucht werden. Wenn Museen in dieser niedrigen Besuchsrößenklasse Eintritt verlangten, dann lagen diese bei jedem dritten Museum (32,5%) bis 3 €, und bei lediglich 2,3% über 6 €. Am anderen Ende des Spektrums, bei Museen, die 2020 zwischen 100.001 und 500.000 Besuchen verzeichneten, nahm jedes zehnte (11,2%) keinen Eintritt. Wenn in dieser Besuchsrößenklasse Eintritt gefordert wurde, dann lag dieser bei 57,4% über der Marke von 6 €.

Von den 6.854 Einrichtungen, die für das Jahr 2020 angeschrieben worden waren, haben

Tabelle 22

- 2.935 Museen Angaben dazu gemacht, ob sie Führungen angeboten und dafür ein gesondertes Entgelt genommen haben (Tabelle 22);
- 2.722 Museen Angaben dazu gemacht, ob sie weitere Aktionen durchgeführt haben und dafür ein gesondertes Entgelt nahmen (Tabelle 22) und
- 1.708 Museen Angaben dazu gemacht, ob sie Sonderausstellungen gestaltet hatten und dafür einen gesonderten Eintritt erhoben haben (Tabelle 23).

Tabelle 23

Die meisten Museen nahmen 2020 für Führungen zusätzliches Entgelt. Die Hälfte (50,6%) der antwortenden Museen nahm stets ein Entgelt für Führungen, 11,2% nur teilweise.

Lediglich eine kleine Gruppe von Museen (17,1%) erhob generell zusätzliches Entgelt für Aktionen. Bei jedem fünften Museum (21,5%) kam es auf die Aktion an, ob die Besucher*innen dafür gesondert zahlen mussten, 61,5% der Museen erhoben für Aktionen keinen zusätzlichen Eintritt.

Der Besuch der Sonderausstellungen war auch in 2020 bei den allermeisten Museen (87,8%) ohne Aufschlag möglich. 134 Museen (7,8%) nahmen für jede Sonderausstellung ein gesondertes Entgelt. Bei 75 Museen (4,4%) kam es auf die Sonderausstellung an, ob ein zusätzliches Eintrittsgeld erhoben wurde.

Tab. 19: Eintrittspreise nach Bundesländern

	Mu- seums- besuch frei	Bis 1,00 €	1,01 bis 2,00 €	2,01 bis 3,00 €	3,01 bis 4,00 €	4,01 bis 5,00 €	5,01 bis 6,00 €	Über 6,00 €	Keine Preis- angabe
Bundes- land	Museen In % *	Museen In %	Museen In %	Museen In %	Museen In %	Museen In %	Museen In %	Museen In %	Museen In %
Baden- Württem- berg	293	8	79	84	37	49	23	58	3
	46,2	1,3	12,5	13,3	5,8	7,7	3,6	9,1	0,5
Bayern	154	9	55	88	72	66	46	58	—
	28,1	1,6	10	16,1	13,2	12	8,4	10,6	—
Berlin	55	—	4	2	3	10	11	39	1
	44	—	3,2	1,6	2,4	8	8,8	31,2	0,8
Branden- burg	32	9	26	26	34	19	12	13	—
	18,7	5,3	15,2	15,2	19,9	11,1	7	7,6	—
Bremen	2	—	1	3	5	4	2	8	—
	8	—	4	12	20	16	8	32	—
Hamburg	13	—	1	2	—	2	—	14	—
	40,6	—	3,1	6,3	—	6,3	—	43,7	—
Hessen	99	3	11	34	24	14	18	23	3
	43,2	1,3	4,8	14,9	10,5	6,1	7,9	10	1,3
Mecklen- burg- Vorpom- mern	28	1	15	18	23	18	7	10	—
	23,3	0,8	12,5	15	19,3	15	5,8	8,3	—
Nieder- sachsen	127	6	32	58	34	29	13	44	4
	36,6	1,7	9,2	16,7	9,8	8,4	3,7	12,7	1,2
Nordrhein- Westfalen	178	5	28	49	38	41	22	62	1
	42	1,2	6,6	11,6	9	9,7	5,2	14,5	0,2
Rheinland- Pfalz	82	3	16	33	19	13	13	18	1
	41,3	1,5	8,1	16,7	9,6	6,6	6,6	9,1	0,5
Saarland	22	—	3	7	1	3	2	4	1
	51,2	—	7	16,3	2,3	7	4,7	9,3	2,3
Sachsen	30	5	28	48	39	39	21	44	—
	11,8	2	11	18,8	15,4	15,4	8,3	17,3	—
Sachsen- Anhalt	38	3	15	24	15	17	8	20	1
	27	2,1	10,6	17	10,6	12,1	5,7	14,2	0,7
Schleswig- Holstein	45	1	6	20	16	11	6	20	—
	36	0,8	4,8	16	12,8	8,8	4,8	16	—
Thüringen	18	—	13	34	26	29	20	22	—
	11,1	—	8	21	16,1	17,9	12,3	13,6	—

*) in Prozent der Museen pro Bundesland mit Angaben zum Eintritt

Tab. 20: Personenkreise nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt				Anzahl der Museen mit freiem Eintritt			
	2020	(2019)	In %* 2020	In %* (2019)	2020	(2019)	In %* 2020	In %* (2019)
Kinder	723	(859)	30,4	(30)	1.527	(1.854)	64,3	(64,6)
Jugendliche / Schüler*innen	1.247	(1.663)	52,5	(58)	821	(831)	34,6	(29)
Studierende	1.599	(1.869)	67,3	(65,2)	89	(94)	3,8	(3,3)
Menschen mit besonderen Bedürfnissen	1.516	(1.808)	63,8	(63)	125	(136)	5,3	(4,7)
Auszubildende	1.297	(1.495)	54,6	(52,1)	51	(63)	2,2	(2,2)
FSJ, Bufdis, Zivis	1.200	(1.442)	50,5	(50,3)	59	(65)	2,5	(2,3)
Rentner*innen	592	(675)	24,9	(23,5)	31	(32)	1,3	(1,1)
Empfänger*innen von Zusatzleistungen	956	(1.134)	40,2	(39,5)	109	(127)	4,6	(4,4)
Erwachsenengruppen	1.306	(1.515)	55	(52,8)	11	(9)	0,5	(0,3)
Lokale Schulklassen	949	(1.110)	39,9	(38,7)	855	(1.029)	36	(35,9)
Andere Schulklassen	1.174	(1.346)	49,4	(46,9)	475	(562)	20	(19,6)
Familienkarte	1.009	(1.206)	42,5	(42,1)	42	(60)	1,8	(2,1)
Presse	109	(108)	4,6	(3,8)	1.263	(1.465)	53,2	(51,1)
DMB Mitglieder	142	(144)	6	(5)	948	(1.084)	39,9	(37,8)
ICOM Mitglieder	124	(142)	5,2	(5)	1.024	(1.214)	43,1	(42,3)
Mitglieder in Fördervereinen	153	(168)	6,4	(5,9)	1.017	(1.179)	42,8	(41,1)
Kindergartengruppen	553	(653)	23,3	(22,8)	1.097	(1.294)	46,2	(45,1)
Jugendgruppen	1.039	(1.200)	43,7	(41,8)	420	(498)	17,7	(17,4)
Andere Gruppen	973	(1.116)	41	(38,9)	55	(74)	2,3	(2,6)

*) in Prozent der 2.376 Museen mit Eintritt (2019: 2.868)

**Tab 21: Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlen-Größenklassen
(ergänzt mit den Zahlen für 2019)**

	Anzahl der Museen	Kosten- los*	Bis 1,00 €	1,01 bis 2,00 €	2,01 bis 3,00 €	3,01 bis 4,00 €	4,01 bis 5,00 €	5,01 bis 6,00 €	Über 6,00 €	Keine Angabe
Bis 5.000	2.409 (2.489)	39,7 (47,6)	2,0 (3,4)	12,4 (14,3)	18,1 (16,2)	10,8 (6,7)	6,5 (3,7)	2,4 (1,4)	2,3 (0,9)	5,6 (5,7)
5.001– 10.000	402 (560)	12,7 (17,9)	0,2 (0,5)	3 (7,9)	11,4 (19,8)	17,2 (21,6)	24,1 (17)	12,2 (4,8)	13,9 (3,4)	5,2 (7,1)
10.001– 15.000	186 (319)	17,2 (15,7)	– (0,6)	0,5 (3,8)	5,4 (12,2)	10,2 (17,9)	18,3 (16,3)	17,2 (12,5)	22 (8,8)	9,1 (12,2)
15.001– 20.000	121 (202)	12,4 (13,4)	– (–)	0,8 (2,5)	4,1 (10,4)	7,4 (16,3)	22,3 (24,3)	21,5 (14,9)	23,1 (12,4)	8,3 (5,9)
20.001– 25.000	74 (140)	8,1 (17,9)	– (–)	1,4 (2,1)	4,1 (5)	5,4 (12,1)	24,3 (17,9)	20,3 (15,7)	36,5 (23,6)	– (5,7)
25.001– 50.000	182 (355)	9,3 (10,4)	– (0,3)	1,1 (1,7)	2,7 (5,4)	4,4 (10,4)	8,8 (19,2)	16,5 (18)	52,7 (26,5)	4,4 (8,2)
50.001– 100.000	127 (231)	12,6 (12,1)	– (–)	– (1,7)	2,4 (3)	4,7 (4,8)	3,9 (13,4)	8,7 (16,5)	60,6 (42,4)	7,1 (6,1)
100.001– 500.000	83 (223)	10,8 (11,2)	– (–)	1,2 (0,9)	1,2 (1,3)	– (1,3)	3,6 (10,3)	2,4 (9,4)	68,7 (57,4)	12 (8,1)
Über 500.000	– (24)	– (25)	– (–)	– (–)	– (–)	– (–)	– (–)	– (–)	– (66,7)	– (8,3)

* in Prozent der Museen pro Besuchszahlen-Größenklasse

Tab. 22: Zusätzlicher Eintritt für Führungen und Aktionen

Führungen

	Anzahl der Museen		In % aller an-geschriebenen Museen		In % der Angaben zu dieser Frage	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Zusätzlicher Eintritt						
Ja	1.483	(1.862)	21,6	(27,2)	50,6	(49)
Nein	1.122	(1.457)	16,4	(21,4)	38,2	(38,4)
Teilweise	330	(478)	4,8	(7)	11,2	(12,6)
Keine Angaben zu dieser Frage	1.864	(1.175)	27,2	(17,2)	—	(—)
Kein Fragebogen zurück	2.055	(1.862)	30	(27,2)	—	(—)
Gesamt	6.854	(6.834)	100	(100)	100	(100)

Aktionen

	Anzahl der Museen		In % aller an-geschriebenen Museen		In % der Angaben zu dieser Frage	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Zusätzlicher Eintritt						
Ja	465	(628)	6,8	(9,2)	17,1	(18)
Nein	1.675	(2.054)	24,4	(30,1)	61,5	(58,9)
Teilweise	582	(804)	8,5	(11,8)	21,4	(23,1)
Keine Angaben zu dieser Frage	2.077	(1.486)	30,3	(21,7)	—	(—)
Kein Fragebogen zurück	2.055	(1.862)	30	(27,2)	—	(—)
Gesamt	6.854	(6.834)	100	(100)	100	(100)

Tab. 23: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen

	Anzahl der Museen		In % aller angeschriebenen Museen		In % mit Angaben zu dieser Frage	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Zusätzlicher Eintritt						
Ja	134	(174)	2	(2,6)	7,8	(7,1)
Nein	1.499	(2.173)	21,9	(31,8)	87,8	(88,1)
Teilweise	75	(119)	1,1	(1,7)	4,4	(4,8)
Keine Sonderausstellung / keine Angaben zu dieser Frage	3.091	(2.506)	45	(36,7)	—	(—)
Kein Fragebogen zurück	2.055	(1.862)	30	(27,2)	—	(—)
Gesamt	6.854	(6.834)	100	(100)	100	(100)

3.2. Öffnungszeiten

Für das Jahr 2020 machten 3.415 Einrichtungen Angaben zu ihren Öffnungszeiten (2019: 4.237). Das entspricht einem Anteil von 49,8% aller in der Umfrage angeschriebenen Museen. Diese Daten sind vor dem Hintergrund der Pandemiekrise besonders wichtig, denn sie spiegeln das Ausmaß der Museumsschließungen im ersten Jahr der Pandemie.

Tabelle 24

Abbildung 18

Im Vergleich zu 2019 hat sich bei den Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, die Grundstruktur der Museumsöffnung nicht wesentlich geändert. So bot die große Mehrheit von 82,9% (2019: 84,2%) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten an. Jedes zehnte Haus war monatlich geöffnet (2019: 8,0%) und 6,9% (2019: 7,8%) der Museen nur nach Vereinbarung zugänglich. (Tabelle 24 und Abbildung 18).

Tabelle 25

Tabelle 25 zu den jährlichen Öffnungszeiten zeigt, dass knapp die Hälfte der Museen (49,5%, 2019: 48,2%) einen wöchentlichen Öffnungsrythmus ohne saisonale Veränderungen pflegte. 59,4% aller Museen hatten einen ganzjährig konstanten Öffnungsrythmus, unabhängig davon ob dieser wöchentlich, monatlich oder nach Vereinbarung erfolgte. Regelmäßige saisonale Schließzeiten meldeten 24% (2019: 29%) der Häuser. Auch hier sind, bezogen auf die prozentualen Anteile, keine wesentlichen strukturellen Veränderungen in Bezug auf den generellen Jahresrythmus erkennbar.

Tabelle 26

3.345 Museen machten Angaben zur Anzahl der jährlichen Öffnungstage, die in Tabelle 26 zusammengefasst sind. Hier treten die Effekte der coronabedingten Schließungen sehr deutlich zu Tage. Nur 2,9% (2019: 40,4%) der Museen waren mehr als 250 Tage geöffnet. Vier von zehn Museen (39,7%; 2019: 29,0%) öffneten für maximal 100 Tage ihre Pforten, und der Anteil der Museen, die in 2020 die Marke von 200 Öffnungstagen nicht überschritten lag bei 71,7% (2019: 46,9%). Greift man die 2.830 Museen heraus, welche regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten meldeten, dann blieb auch hier die Struktur der

Öffnungszeiten im Vergleich zum Vorjahr weitgehend identisch. So waren 57,2% (2019: 57,1%) an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich, 22,6% (2019: 22,0%) öffneten zwischen drei und fünf Tagen, und 20,2% (2019: 20,9%) boten einen oder zwei Öffnungstage in der Woche. Museen mit sechs Öffnungstagen pro Woche waren in der Regel von Dienstag bis Sonntag geöffnet; der Montag war der häufigste Schließungstag.

Tabelle 27

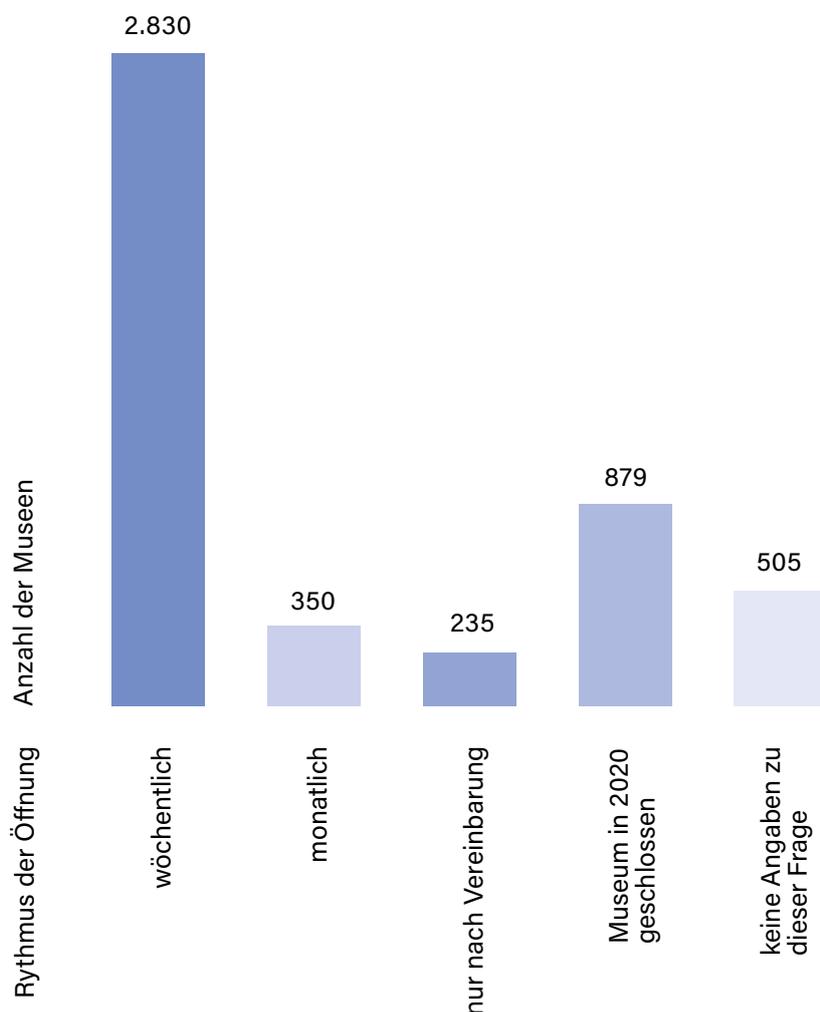
Wöchentliche Abendöffnungen wurden von 190 Museen angeboten, wie Tabelle 28 zeigt. Die große Mehrheit (63,7%) bot eine solche Öffnung einmal pro Woche an. Der Anteil von Museen, die fünf Tage in der Woche Abendöffnungen anboten (5,8%) verdreifachte sich im Vergleich zum Vorjahr. Knapp jedes zehnte Museum (7,9%) bot durchgängig Abendöffnungen an.

Tabelle 28

Mit Blick auf die Museumsarten (Tabelle 29) waren Schloss- und Burgmuseen auch im Jahr 2020 am häufigsten (32,9%) saisonal geschlossen, fast gleichauf mit den Museen mit Schwerpunkt in Orts- und Regionalgeschichte / Europäischer Ethnologie (32,1%) und den naturwissenschaftlichen und technischen Museen (27,0%). In der Gruppe der Museumskomplexe steigerte sich der Anteil der Häuser, die saisonal geschlossen waren, von 10,3% in 2019 auf 17,1% in 2020.

Tabelle 29

Abb. 18: Regelmäßige Öffnungszeiten 2020 (n=4.799)



Tab. 24: Regelmäßige Öffnungszeiten 2020

Angaben zu Öffnungszeiten	Anzahl der Museen		In % aller angeschriebenen Museen		In % mit Angaben zu dieser Frage	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Wöchentlich	2.830	(3.566)	41,3	(52,2)	82,9	84,2
Monatlich	350	(341)	5,1	(5)	10,2	8,0
Nur nach Vereinbarung	235	(330)	3,4	(4,8)	6,9	7,8
Keine Angaben zu dieser Frage	1.384	(735)	20,2	(10,8)	—	(—)
Kein Fragebogen zurück	2.055	(1.862)	30	(27,2)	—	(—)
Gesamt	6.854	(6.834)	100	(100)	100	(100)

Tab. 25: Jährliche Öffnungszeiten

Öffnung der Museen	Anzahl der Museen		In % *	
	2020	(2019)	2020	(2019)
Wöchentlich				
Ohne saisonale Veränderung	1.591	(2.043)	49,5	(48,2)
Mit saisonaler Reduzierung	423	(552)	13,4	(13)
Mit saisonaler Schließung	644	(971)	20,5	(22,9)
Monatlich				
Ohne saisonale Veränderung	196	(154)	6,3	(3,7)
Mit saisonaler Reduzierung	18	(8)	0,6	(0,2)
Mit saisonaler Schließung	118	(179)	3,7	(4,2)
Nach Vereinbarung				
Ohne saisonale Veränderung	117	(249)	3,6	(5,9)
Mit saisonaler Reduzierung	1	(—)	1	(—)
Mit saisonaler Schließung	42	(81)	1,4	(1,9)

*) in Prozent der 3.150 Museen (2019: 4.237) mit Angaben zu Öffnungszeiten

Tab. 26: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr

Öffnungstage	Anzahl der Museen		In % aller angeschriebenen Museen		In % mit Angaben zu dieser Frage	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Bis 100 Tage	1.328	(1.211)	19,4	(17,7)	39,7	(29)
101 bis 150	444	(362)	6,5	(5,3)	13,3	(8,7)
151 bis 200	627	(385)	9,1	(5,6)	18,7	(9,2)
201 bis 250	884	(533)	12,9	(7,8)	26,4	(12,7)
Mehr als 250	62	(1.689)	0,9	(24,7)	1,9	(40,4)
Keine Angaben	1.454	(792)	21,2	(11,6)	—	(—)
Kein Fragebogen zurück	2.055	(1.862)	30	(27,3)	—	(—)
Gesamt	6.854	(6.834)	100	(100)	100	(100)

Tab. 27: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage / Woche	Anzahl der Museen		In %	
	2020	(2019)	2020	(2019)
Einen Tag	322	(410)	11,4	(11,5)
Zwei Tage	249	(336)	8,8	(9,4)
Drei Tage	176	(226)	6,2	(6,3)
Vier Tage	135	(180)	4,8	(5,1)
Fünf Tage	328	(377)	11,6	(10,6)
Sechs Tage	1.183	(1.459)	41,8	(40,9)
Sieben Tage	437	(578)	15,4	(16,2)
Gesamt	2.830	(3.566)	100	(100)

Tab. 28: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage / Woche	Anzahl der Museen		In %	
	2020	(2019)	2020	(2019)
Einen Tag	121	(195)	63,7	(70,1)
Zwei Tage	23	(28)	12,1	(10,1)
Drei Tage	5	(5)	2,6	(1,8)
Vier Tage	3	(8)	1,6	(2,9)
Fünf Tage	11	(5)	5,8	(1,8)
Sechs Tage	12	(11)	6,3	(4)
Sieben Tage	15	(26)	7,9	(9,3)
Gesamt	190	(278)	100	(100)

Tab. 29: Jährliche Öffnung nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen		Öffnung * Ganzjährig konstant in %		Saisonal reduziert in %		Saisonal geschlossen in %	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Orts- und Regionalge- schichte / Europäische Ethnologie	1.331	(1.798)	58,2	(54,6)	9,7	(10,1)	32,1	(35,3)
Kunstmuseen	396	(490)	74,5	(75,1)	11,4	(10,4)	14,1	(14,5)
Schloss- und Burgmuseen	152	(188)	29,6	(25,6)	37,5	(37,2)	32,9	(37,2)
Naturkundemuseen	164	(204)	59,2	(52,9)	21,3	(21,1)	19,5	(26)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	385	(509)	61,8	(59,7)	11,2	(10,4)	27	(29,9)
Historische und archäologische Museen	303	(374)	58,7	(61,5)	16,9	(15,8)	24,4	(22,7)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	17	(21)	88,2	(85,7)	11,8	(9,5)	—	(4,8)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	483	(595)	62,3	(60,5)	16,4	(12,9)	21,3	(26,6)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	41	(58)	39	(50)	43,9	(39,7)	17,1	(10,3)
Gesamt	3.272	(4.237)	59,9	(57,7)	14	(13,2)	26,1	(29,1)

*) in Prozent pro Museumsart

3.3. Museen mit Sonderausstellungen 2020

Von den 3.584 Museen, die für 2020 Besuchszahlen meldeten, gaben 1.856 Museen (51,8%)⁴ an, 2020 mindestens eine Sonderausstellung gezeigt zu haben. Von diesen Museen wurden für das Jahr 2020 insgesamt 4.643 Sonderausstellungstitel⁵ gemeldet; das entspricht einem Rückgang von 43,8% gegenüber dem Vorjahr.

Knapp 94% der gemeldeten Sonderausstellungen wurden in den Museen selbst gezeigt. Nur 210 der 4.643 Ausstellungen fanden an anderen Ausstellungsorten, sei es in einem anderen Museum, in den Städtischen Galerien und Kulturzentren, oder auch Open Air statt. Die Anzahl von online / digital präsentierten Ausstellungen wurde erstmalig für das Jahr 2020 erfragt, wobei der Anteil der ausschließlich digital präsentierten Ausstellungen bei 3% (141) lag.

Die Museen, die Sonderausstellungen gezeigt haben, meldeten insgesamt 26.480.247 Millionen⁶ Besuche. 63,8% der in 2020 gemeldeten 41.519.876 Besuche fanden demnach in Museen statt, die mindestens eine Sonderausstellung veranstaltet hatten. Nach wie vor ist das ein Beleg für die Attraktivität von Sonderausstellungen, doch liefert der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (2019: 70,8% der Gesamtbesuchszahl) Anhaltspunkte dafür, dass Besuche unter pandemischen Bedingungen auch in verstärktem Maße der Dauerausstellung oder dem Erlebnis Museum an sich golten haben könnten.

Die knappe Halbierung (-43,8%) von Ausstellungstiteln im Vergleich zum Vorjahr schlug sich in der Bilanz fast aller Bundesländer nieder, allerdings in unterschiedlicher Intensität. In Rheinland-Pfalz (-50,9%), Schleswig-Holstein (-48,9%) und Thüringen (-48,6%) sanken die Anzahl der Sonderausstellungen am stärksten, in Hamburg (-29,9%), Nordrhein-Westfalen (-35,0%) und Bremen (-35,3%) wurden die Ausstellungsaktivitäten am wenigsten zurückgefahren. Die meisten Besuchszahlen in Museen mit Sonderausstellungen verbuchte Nordrhein-Westfalen (4,3 Mio.), gefolgt von Baden-Württemberg (3,6 Mio.) und Berlin (3,4 Mio.). Die niedrigsten Besuchszahlen in Museen mit Sonderausstellungen verzeichneten das Saarland (180 Tausend), Bremen (400 Tausend) und Schleswig-Holstein (480 Tausend).

Bei der Erarbeitung und Präsentation von Sonderausstellungen sind die Museumsarten unterschiedlich aktiv. Museen mit Schwerpunkt Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie meldeten die meisten Sonderausstellungen. 27,3% aller Häuser in dieser Museumart (813 von 2.981) zeigten im Jahr 2020 mindestens eine temporäre Ausstellung. In der Summe waren es 1.867 Sonderausstellungen, im Schnitt zwei Ausstellungen pro Haus.

⁴In dieser Zahl nicht enthalten sind Sonderausstellungen, die von anderen Veranstaltern in Ausstellungshäusern gezeigt wurden. Die Ergebnisse der Erhebung an den Ausstellungshäusern sind Kap. 6 zu entnehmen.

⁵Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition (vgl. Kap. 7) Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.), Märkte und andere Veranstaltungen.

⁶Die Angabe einer separaten Gesamtbesuchszahl für Sonderausstellungen in Museen ist nicht möglich, da viele Museen aus baulichen bzw. organisatorischen Gründen keine separaten Zahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln.

Tabelle 30

Abbildung 19

Tabelle 31

Tab. 30: Museen mit Sonderausstellungen und Besuchszahlen pro Bundesland (ergänzt durch die Zahlen 2019) Teil 1

Bundesland	Museen mit Sonderausstellungen		Anzahl der Sonderausstellungen		Davon innerhalb	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Baden-Württemberg	293	(435)	642	(1.218)	591	(1.132)
Bayern	277	(420)	660	(1.208)	588	(1.164)
Berlin	78	(98)	218	(391)	204	(373)
Brandenburg	86	(121)	234	(415)	203	(371)
Bremen	15	(18)	55	(85)	50	(80)
Hamburg	15	(16)	47	(67)	40	(66)
Hessen	128	(198)	315	(568)	297	(549)
Mecklenburg-Vorpommern	66	(84)	153	(264)	146	(255)
Niedersachsen	173	(260)	395	(749)	376	(717)
Nordrhein-Westfalen	238	(332)	708	(1.089)	669	(1.063)
Rheinland-Pfalz	79	(144)	189	(385)	178	(370)
Saarland	22	(29)	43	(76)	43	(76)
Sachsen	169	(213)	473	(760)	482	(715)
Sachsen-Anhalt	65	(92)	164	(303)	154	(280)
Schleswig-Holstein	64	(99)	140	(274)	138	(268)
Thüringen	88	(116)	207	(403)	187	(383)
Gesamt	1.856	(2.675)	4.643	(8.255)	4.346	(7.862)

**Tab. 30: Museen mit Sonderausstellungen und Besuchszahlen pro Bundesland
(ergänzt durch die Zahlen 2019) Teil 2**

Bundesland	Davon außerhalb		Davon ausschließlich online / digital*		Museumsbesuche	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Baden-Württemberg	34	(86)	17	(—)	3.564.668	(10.009.398)
Bayern	31	(44)	41	(—)	3.301.600	(13.833.996)
Berlin	3	(18)	11	(—)	3.410.825	(12.944.588)
Brandenburg	25	(44)	6	(—)	589.722	(2.669.034)
Bremen	4	(5)	1	(—)	400.218	(1.388.857)
Hamburg	6	(1)	1	(—)	539.979	(1.327.330)
Hessen	15	(19)	3	(—)	1.831.259	(4.728.979)
Mecklenburg- Vorpommern	6	(9)	1	(—)	753.792	(1.826.083)
Niedersachsen	13	(32)	6	(—)	1.605.619	(4.714.007)
Nordrhein-Westfalen	11	(26)	28	(—)	4.330.592	(11.546.863)
Rheinland-Pfalz	7	(15)	4	(—)	824.442	(2.139.781)
Saarland	-	(—)	-	(—)	183.225	(437.532)
Sachsen	25	(45)	11	(—)	2.960.856	(6.001.990)
Sachsen-Anhalt	8	(23)	2	(—)	850.985	(1.611.029)
Schleswig-Holstein	1	(6)	1	(—)	482.425	(1.602.037)
Thüringen	12	(20)	8	(—)	850.040	(2.288.272)
Gesamt	201	(393)	141	(—)	26.480.247	(79.069.776)

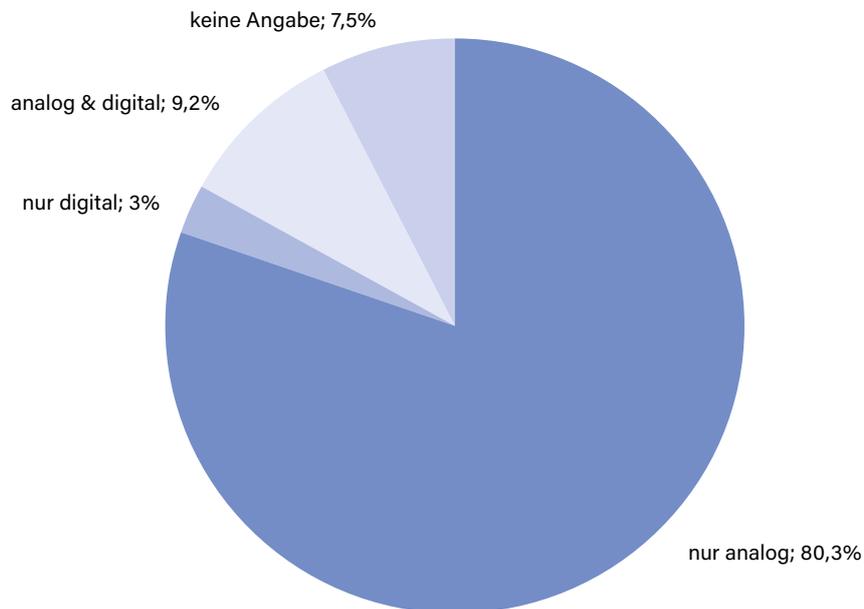
Tab. 31: Museen mit Sonderausstellungen und Besuchszahlen nach Museumsarten Teil 1

	Museen mit Sonderausstellungen		Anzahl der Sonderausstellungen		Davon innerhalb	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Bundesland						
Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	813	(1.232)	1.867	(3.564)	1.729	(3.403)
Kunstmuseen	314	(406)	1.166	(1.869)	1.102	(1.801)
Schloss- und Burgmuseen	50	(85)	92	(208)	80	(204)
Naturkundemuseen	79	(110)	182	(309)	169	(291)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	174	(257)	366	(627)	342	(600)
Historische und archäologische Museen	152	(204)	292	(508)	269	(455)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	19	(22)	84	(117)	80	(115)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	219	(312)	480	(838)	424	(788)
Mehrere Museen in einem Museums-komplex	36	(47)	114	(215)	106	(205)
Gesamt	1.856	(2.675)	4.643	(8.255)	4.301	(7.862)

Tab. 31: Museen mit Sonderausstellungen und Besuchszahlen nach Museumsarten Teil 2

Bundesland	Davon außerhalb		Davon ausschließlich online / digital*		Museumsbesuche	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	83	(161)	55	(—)	3.827.035	(12.082.781)
Kunstmuseen	32	(68)	32	(—)	6.769.379	(16.881.585)
Schloss- und Burgmuseen	9	(4)	3	(—)	868.210	(6.035.220)
Naturkundemuseen	6	(18)	7	(—)	2.338.944	(5.726.470)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	17	(27)	7	(—)	3.782.923	(11.564.949)
Historische und archäologische Museen	20	(53)	3	(—)	4.974.488	(14.369.091)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	—	(2)	4	(—)	970.267	(2.186.066)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	27	(50)	29	(—)	2.206.259	(7.382.098)
Mehrere Museen in einem Museums-komplex	7	(10)	1	(—)	742.742	(2.841.516)
Gesamt	201	(393)	141	(—)	26.480.247	(79.069.776)

Abb. 19: Ausstellungen analog und digital 2020 (n=4.643)



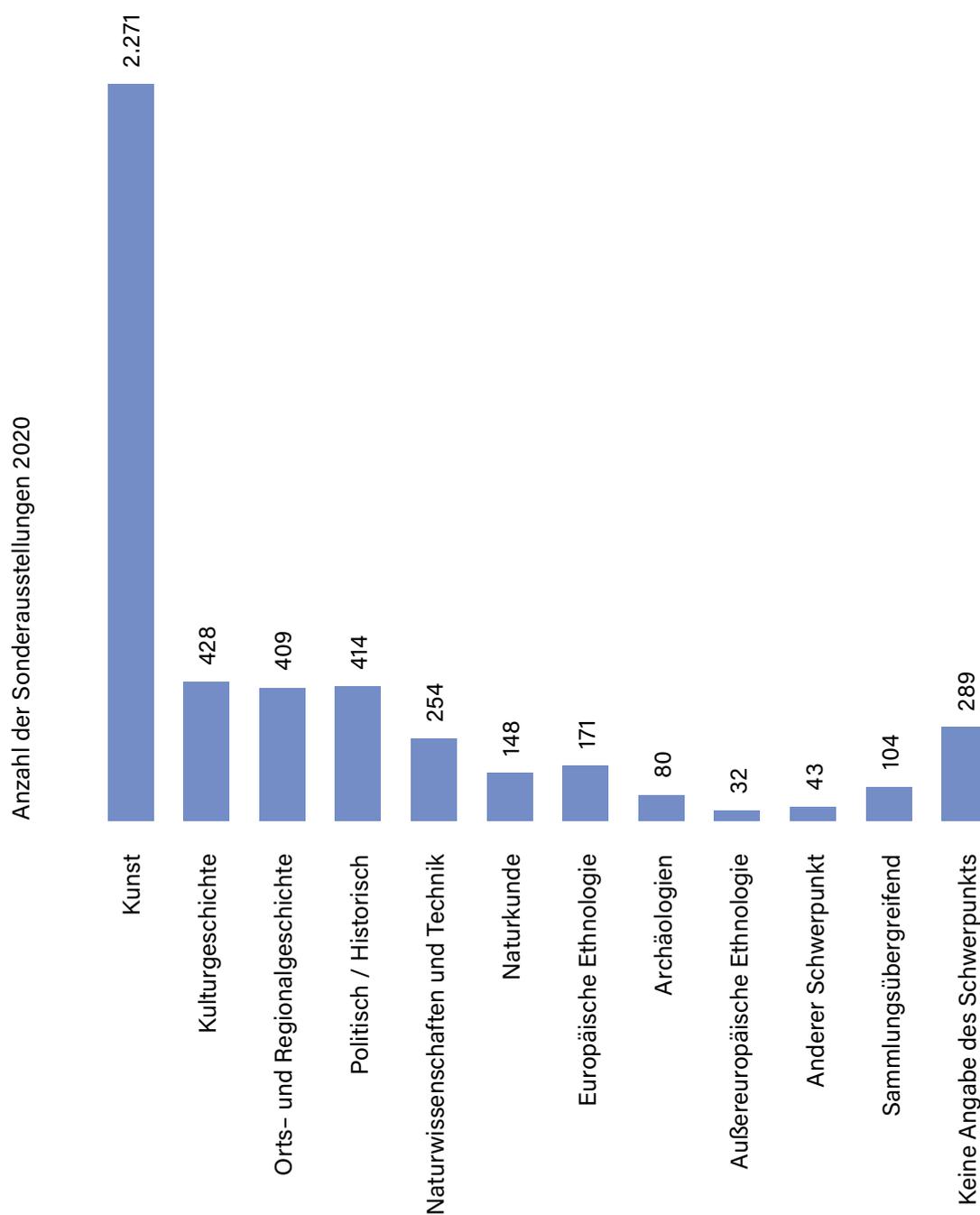
Die Kunstmuseen meldeten 1.166 Ausstellungen für das Jahr 2020 und landeten damit numerisch auf Rang zwei, doch in Bezug auf ihre Aktivitäten übertrafen sie die orts- und regionalgeschichtlichen Museen: vier von zehn Museum aus dieser Gruppe (42,5%, 314 von 739) richtete mindestens eine Ausstellung aus, im Durchschnitt waren es knapp vier Ausstellungen pro Haus. Vergleichsweise wenig aktiv waren 2020 die naturwissenschaftlichen und technischen Museen. Ein Fünftel (19,7%; 174 von 883) der angeschriebenen Einrichtungen meldete insgesamt 366 Sonderausstellungen. Von den Schloss- und Burgmuseen meldeten 17,2% (50 von 290) die Durchführung von insgesamt 92 Sonderausstellungen.

Abbildung 20

Der Fragenkatalog zu den Sonderausstellungen erhebt nicht nur die Anzahl der durchgeführten Ausstellungen, sondern auch deren Titel, Laufzeit, thematische Stichpunkte sowie die Zuordnung in vorgegebenen Kategorien zu den inhaltlichen Schwerpunkten, deren Verteilung in Abbildung 19 dargestellt ist. Die im Erhebungsbogen vorgegebenen Kategorien für inhaltliche Schwerpunkte entsprechen – in etwas feinerer Aufteilung – den inhaltlich definierten Museumsarten. Seit dem Erhebungsjahr 2019 ist die Zuordnung zu elf statt bislang acht thematischen Schwerpunkten möglich. Die zuvor verwendete Kategorie „Volkskunde“ wurde aufgelöst und in die Themenschwerpunkte „Europäische Ethnologie“ und „Orts-, Stadt- und Regionalgeschichte“ aufgeteilt. Neu eingeführt und damit aus dem Komplex „Kulturgeschichte“ herausgelöst wurde die Kategorie „Außereuropäische Ethnologie“. Auch der bisherige Schwerpunkt „politisch / historisch und Archäologie“ wurde in „politisch / historisch“ und „Archäologien“ aufgeteilt. Wie im Vorjahr bildete Kunst (2.271 gemeldete Sonderausstellungen) den mit Abstand wichtigsten Themenschwerpunkt, gefolgt von Kulturgeschichte (428) und Orts- und Regionalgeschichte (409).

Tabelle 32 verdeutlicht, dass nach wie vor die meisten Sonderausstellungen den inhaltlichen Fokus auf Kunst legten. Für insgesamt 2.271 Ausstellungen in 983 Museen wurde dieser Schwerpunkt angekreuzt – das überstieg bei weitem die Zahl der 1.166 Ausstellungen in den 314 meldenden Kunstmuseen. Kunstausstellungen werden also häufig auch in anderen Museumsarten gezeigt. 428 Ausstellungen wurden dem Schwerpunkt Kulturgeschichte zugeordnet. 414 Ausstellungen sowie Orts-, Stadt- und Regionalgeschichte (409 Ausstellungen) waren ebenfalls häufig gewählte inhaltliche Schwerpunkte von Sonderausstellungen.

Abb. 20: inhaltliche Schwerpunkte der Sonderausstellungen 2020 (n=4.643)



Tab. 32: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach inhaltlichen Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Sonderausstellungen		In % *		Anzahl der Museen		In % **	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Europäische Ethnologie ***	171	(235)	3,7	(2,8)	140	(174)	7,5	(6,5)
Außereuropäische Ethnologie ***	32	(69)	0,7	(0,9)	19	(50)	1	(1,9)
Orts- / Stadt- / Regionalgeschichte****	409	(875)	8,8	(10,6)	338	(669)	18,2	(25)
Kunst	2.271	(3.359)	48,9	(40,7)	983	(1.240)	53	(46,4)
Naturkunde	148	(266)	3,2	(3,2)	112	(183)	6	(6,8)
Naturwissenschaften und Technik	254	(319)	5,5	(3,9)	211	(244)	11,4	(9,1)
Kulturgeschichte	428	(1.021)	9,3	(12,4)	319	(703)	17,2	(26,3)
Politisch / Historisch *****	414	(645)	8,9	(7,8)	300	(436)	16,2	(16,3)
Archäologien ***	80	(125)	1,7	(1,5)	64	(95)	3,5	(3,6)
Sammlungsübergreifend	104	(310)	2,2	(3,8)	91	(241)	4,9	(9)
Anderer Schwerpunkt	43	(163)	0,9	(2)	33	(119)	1,8	(4,5)
Keine Angabe des Schwerpunkts	289	(868)	6,2	(10,5)	145	(367)	7,8	(13,7)

* in Prozent der Gesamtzahl der Ausstellungen: 4.643 (2019: 8.255).

** in Prozent der Museen, die Ausstellungen hatten: 1.856 (2019: 2.675).

*** erstmalig für das Erhebungsjahr 2019 gesondert aufgenommen.

**** bis zum Erhebungsjahr 2018 geführt als Volks- und Heimatkunde.

***** bis zum Erhebungsjahr 2018 geführt als Politisch / Historisch und Archäologien.

Knapp ein Fünftel der meldenden Museen zeigte Ausstellungen mit den Schwerpunkten Orts- und Regionalgeschichte (18,2%) oder Kulturgeschichte (17,2%). Nur wenige Ausstellungen wurden den Kategorien Außereuropäische Ethnologie (1,0%) und Archäologien (3,5%) zugeordnet. Ausstellungen mit dem Schwerpunkt Europäische Ethnologie (7,5%) lagen anteilig fast gleichauf mit naturkundlichen Ausstellungen (6,0%). Knapp jede zehnte Ausstellung (11,4%) legte einen Schwerpunkt auf Naturwissenschaften / Technik.

3.4. Einzel- und Gruppenbesuche

1.452 Museen (40,5% der Museen, die Besuchszahlen meldeten) gaben für das Jahr 2020 Auskunft über die Höhe der Anteile von Einzel- und Gruppenbesuchen. Der Begriff des Einzelbesuchs beschreibt dabei lediglich die Situation an der Kasse eines Museums, wo Einzel- bzw. Gruppentickets gelöst werden können. Über den tatsächlichen Verlauf des Besuchs und die Interaktion zwischen verschiedenen „Einzelbesucher*innen“ kann deshalb an dieser Stelle keine Aussage getroffen werden (vgl. auch Kap. 7).

In Tabelle 33 wird das Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenbesuchen nach Museumsart ausgewertet. Hier schlugen die Einschränkungen im touristischen Reiseverkehr, die hygienebedingten Zugangsbeschränkungen sowie die Schulschließungen im ersten Pandemiejahr zu Buche. So dominierten in allen Museumsarten die Einzelbesuche. Die höchsten Anteile von Einzelbesuchen meldeten die Schloss- und Burgmuseen: Bei 89,8% der Häuser in dieser Museumsart überstiegen Einzelbesuche die 60%-Marke. Kunstmuseen (87,1%) und naturwissenschaftlich-technische Museen (84,4%) meldeten ähnlich hohe Werte. Selbst unter den naturkundlichen Museen mit einem traditionell hohen Anteil an Gruppenbesuchen überschritten bei 76,7% der Häuser die Einzelbesuche die 60%-Marke. Den höchsten Anteil an Häusern, bei denen Gruppenbesuche einen Anteil von 60% und mehr ausmachten, waren die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (13,7%), gefolgt von den orts- und regionalgeschichtlichen (7,2%) und den naturwissenschaftlich-technischen Museen (7,2%).

Tabelle 33

Tabelle 34 schlüsselt die Einzelbesuche nach den Besuchszahlen-Größenklassen auf. Im Gegensatz zum Vorjahr war der Anteil an Einzelbesuchen in allen Besuchs-Größenklassen überproportional hoch. Selbst in der niedrigsten Größenklasse (> 5.000 Besuche) meldeten mehr als die Hälfte (53,3%) der Museen ein Einzelbesuchs-Aufkommen von mehr als 80%; in der Größenklasse zwischen 50.001 und 100.000 Besuchen verzeichneten sogar zwei Drittel der Museen zu 80% Einzeleintritte.

Tabelle 34

**Tab. 33: Verhältnis von Einzel- und Gruppenbesuchen nach Museumsarten
(ergänzt durch die Zahlen 2019)**

Museumsart	Prozentuale Verteilung Einzel- / Gruppenbesuche *					
	Museen mit Angaben	Bis 20 % / 80 % oder mehr	21-40 % / 60-79 %	41- 60 % / 40-59 %	61-80 % / 20-39 %	81-100 % / bis 19 %
Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	682	3,2	4	9,2	25,2	58,4
	(1.538)	(11,6)	(12,7)	(20,2)	(30,9)	(24,6)
Kunstmuseen	189	1,1	2,6	9	29,6	57,7
	(310)	(4,2)	(8,4)	(17,1)	(32,9)	(37,4)
Schloss- und Burgmuseen	39	5,1	—	5,1	41,1	48,7
	(110)	(6,4)	(15,5)	(20,9)	(30,9)	(26,3)
Naturkundemuseen	60	—	5	18,3	25	51,7
	(159)	(15,1)	(14,5)	(22)	(25,8)	(22,6)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	145	4,8	1,4	9	31,7	53,1
	(428)	(17,7)	(16,6)	(21,5)	(26,9)	(17,3)
Historische und archäologische Museen	119	1,7	4,2	11,8	25,2	57,1
	(299)	(11,4)	(11,7)	(25,8)	(30,4)	(20,7)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	13	—	—	23,1	23,1	53,8
	(15)	(—)	(6,7)	(26,7)	(46,6)	(20)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	182	4,9	8,8	12,1	22,6	51,6
	(510)	(20,8)	(20,2)	(18,6)	(24,5)	(15,9)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	23	4,3	—	8,7	26,1	60,9
	(34)	(2,9)	(11,8)	(23,5)	(26,5)	(35,3)

*) in Prozent pro Museumsart

**Tab. 34: Anteile von Einzelbesuchen nach Besuchszahlen- Größenklassen
(ergänzt durch die Zahlen 2019)**

Besuche	Museen mit Angaben	Prozentuale Verteilung der Einzelbesucher*innen *				
		Bis 20 %	21-40 %	41- 60 %	61-80 %	81-100 %
Bis 5.000	892 (2.070)	3,9 (17,9)	4,6 (15,19)	11,1 (19,1)	27,1 (26,5)	53,3 (21,4)
5.001- 10.000	205 (421)	2,4 (7,4)	3,9 (13,5)	7,8 (22,6)	28,8 (33,3)	57,1 (23,2)
10.001- 15.000	89 (207)	1,1 (2,9)	1,1 (15,9)	5,6 (26,1)	33,8 (31,9)	58,4 (23,2)
15.001- 20.000	49 (136)	2 (6,6)	2 (17,6)	12,2 (19,19)	24,5 (33,8)	59,3 (22,9)
20.001- 25.000	34 (91)	2,9 (5,4)	5,9 (4,4)	2,9 (24,2)	23,6 (33)	64,7 (33)
25.001- 50.000	78 (214)	1,3 (5,1)	— (11,7)	12,8 (19,6)	20,5 (35)	65,4 (28,4)
50.001- 100.000	59 (139)	— (3,6)	3,4 (8,6)	5,1 (27,3)	16,9 (31,7)	74,6 (28,8)
100.001- 500.000	29 (110)	— (0,9)	— (7,3)	10,3 (20,9)	24,2 (39,1)	65,5 (31,8)
> 500.000	— (13)	— (—)	— (—)	— (15,49)	— (53,8)	— (30,8)

*) in Prozent nach gruppierten Besuchszahlen

3.5. Schulklassen

Die Ergebnisse zur Eintrittspreisgestaltung (vgl. Tab. 20) verweisen darauf, dass auch 2020 Schüler*innen in Schulklassen in vielen Museen besonders berücksichtigt wurden.

Allerdings war der Besuch von Schulklassen aufgrund der pandemischen Situation nur zeitweise und eingeschränkt möglich. Die Frage nach dem prozentualen Anteil an Schüler*innen in Schulklassen an der Gesamtbesuchszahl haben 846 Einrichtungen für das Jahr 2020 beantwortet. Das sind 23,6% der Museen, die Besuchszahlen meldeten.

Tabelle 35

Welche Museumsarten für den außerschulischen Unterricht besonders häufig von Schulklassen besucht wurden, lässt sich Tabelle 35 entnehmen. In allen Museumsarten machte der Besuchsanteil von Schüler*innen in Schulklassen lediglich bis zu 20% aus, wobei die Anteile zwischen 78,9% (Naturkundemuseen) und 95% (Kunstmuseen) schwankten. In 21,1% der Naturkundemuseen und 13,1% der naturwissenschaftlichen und technischen Museen wurden immerhin zwischen 20 und 60% der Besuche Schüler*innen in Schulklassen zuerchnet.

Tabelle 36

Selbst wenn Schüler*innen in Schulklassen in vielen Museen keine hohen Anteile an der Gesamtbesuchszahl ausmachten, so stellten sie doch einen Großteil der Gruppenbesuche in diesen Museen. Tabelle 36 konzentriert sich deshalb auf den Anteil der Schüler*innen in Schulklassen an den Gruppenbesuchen. Diese Auswertung bezieht sich auf die Angaben von 846 Museen, die an der Gesamterhebung für 2020 teilgenommen haben.

In einigen Museen, darunter anteilig besonders vielen naturkundlichen (23,7%) und orts- und regionalhistorischen Häusern (21,7%), machten Schüler*innen in Schulklassen sogar mehr als 80% der Besucher*innen in Gruppen aus. In mehr als der Hälfte der Schloss- und Burgmuseen (57,9%) und Sammelmuseen (53,8%) waren hingegen nur bis zu vier von zehn Gruppenbesuchen auf Schüler*innen in Schulklassen zurückzuführen.

Tabelle 37

Ihre Besuchszahlen und zugleich die Anteile von Schüler*innen in Schulklassen gaben 846 der Häuser an, das sind 23,6% aller Museen mit Angaben (Tabelle 37). In allen Größenklassen bewegten sich die Anteile der Museen, bei denen der Anteil an Schüler*innen in Schulklassen maximal 20% betrug, zwischen 85,7% (100.001-500.000 Besuche) und 92,3% (50.001-100.000 Besuche).

**Tab. 35: Anteil der Schüler*innen in Schulklassen nach Museumsarten
(ergänzt durch die Zahlen 2019)**

Museumsart	Museen mit Angaben	Prozentuale Verteilung der Schülerschaft in Schulklassen*				
		Bis 20 %	21–40 %	41–60 %	61–80 %	81–100 %
Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	358 (1.173)	87,9 (79,7)	8,7 (14,3)	2,5 (4)	0,3 (1,7)	0,6 (0,3)
Kunstmuseen	121 (238)	95 (88,6)	5 (9,7)	— (1,7)	— (—)	— (—)
Schloss- und Burgmuseen	19 (86)	89,5 (96,5)	10,5 (3,5)	— (—)	— (—)	— (—)
Naturkundemuseen	38 (139)	78,9 (64)	13,2 (26,7)	7,9 (7,9)	— (0,7)	— (0,7)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	92 (314)	85,8 (75,8)	10,9 (17,5)	2,2 (5,7)	1,1 (1)	— (—)
Historische und archäologische Museen	78 (247)	83,3 (65,2)	14,1 (23,1)	2,6 (8,9)	— (2,4)	— (0,4)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	13 (14)	92,3 (85,8)	7,7 (7,1)	— (7,1)	— (—)	— (—)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	110 (383)	85,5 (74,9)	8,2 (14,9)	4,5 (6,3)	1,8 (2,9)	— (1)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	17 (33)	— (81,8)	— (15,2)	— (3)	— (—)	— (—)

*) in Prozent pro Museumsart

Tab. 36: Anteil der Schüler*innen in Schulklassen nach Museumsarten, bezogen auf die Gruppenbesuche (ergänzt durch die Zahlen 2019)

Museumsart	Museen mit Angaben	Prozentuale Verteilung der Schülerschaft in Schulklassen*				
		bis 20 %	21-40 %	41-60 %	61-80 %	81-100 %
Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	358	20,4	23,2	22,1	12,6	21,7
	(1.155)	(26,3)	(28,2)	(22,3)	(13,4)	(9,8)
Kunstmuseen	121	16,5	36,4	21,5	8,3	17,3
	(226)	(30,1)	(27,4)	(24,3)	(7,6)	(10,6)
Schloss- und Burgmuseen	19	21,1	36,8	21,1	10,5	10,5
	(86)	(47,6)	(27,9)	(15,1)	(4,7)	(4,7)
Naturkundemuseen	38	7,8	21,1	21,1	26,3	23,7
	(135)	(17)	(23)	(28,1)	(20)	(11,9)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	92	25	23,9	17,4	16,3	17,4
	(313)	(34,8)	(30,7)	(20,4)	(9,3)	(4,8)
Historische und archäologische Museen	78	7,7	20,5	30,8	23,1	17,9
	(241)	(21,1)	(20,7)	(24,1)	(18,7)	(15,4)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	13	23,1	30,7	15,4	23,1	7,7
	(14)	(35,7)	(21,4)	(7,2)	(21,4)	(14,3)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	110	23,6	16,4	27,3	19,1	13,6
	(377)	(39,3)	(22,3)	(18,3)	(12,7)	(7,4)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	17	11,8	21,2	35,3	23,5	8,2
	(33)	(18,2)	(21,2)	(33,4)	(24,2)	(3)

*) in Prozent pro Museumsart

Tab 37: Anteile der Schüler*innen in Schulklassen nach Besuchszahlen-Größenklassen (ergänzt durch die Zahlen 2019)

Besuchszahlen	Museen mit Angaben	Prozentuale Verteilung der Schüler*innen in Schulklassen*				
		bis 20 %	21-40 %	41-60 %	61-80 %	81-100 %
bis 5.000	453 (1.415)	86,7 (76,9)	9,1 (15)	2,9 (5,4)	0,9 (2,1)	0,4 (0,6)
5.001-10.000	147 (380)	88,5 (77,4)	8,8 (15,3)	2,7 (6,1)	— (1,3)	— (—)
10.001-15.000	65 (179)	92,3 (73,2)	6,2 (19,6)	1,5 (6,1)	— (1,1)	— (—)
15.001-20.000	37 (120)	89,2 (71,7)	10,8 (22,5)	— (4,2)	— (1,7)	— (—)
20.001-25.000	27 (82)	88,9 (84,1)	7,4 (13,4)	3,7 (1,2)	— (1,2)	— (—)
25.001-50.000	57 (201)	87,7 (82,4)	12,3 (13,7)	— (3,9)	— (—)	— (—)
50.001-100.000	39 (130)	92,3 (82,3)	5,1 (14,6)	2,6 (2,3)	— (0,8)	— (—)
100.001-500.000	21 (104)	85,7 (85,6)	9,5 (13,5)	4,8 (1)	— (—)	— (—)
> 500.000	— (12)	— (83,3)	— (16,7)	— (—)	— (—)	— (—)

*) in Prozent nach gruppierten Besuchszahlen

3.6. Anteile lokaler Bevölkerung und Tourist*innen

Von den 4.799 Museen, die den Fragebogen 2020 zurückschickten, beantworteten 1.275 (26,6%) die Frage nach den Anteilen von lokalem / regionalem Publikum und Tourist*innen.

Tabelle 38 differenziert die Anteile an lokalem / regionalen und touristischem Publikum nach Museumsarten. Auch hier haben sich im Jahr 2020 aufgrund der fehlenden oder gebremsten touristischen Aktivitäten andere Schwerpunkte als 2019 herauskristallisiert. So kamen bei 40,9% der naturkundlichen Museen und einem Drittel (31,5%) der orts- und regionalgeschichtlichen Museen 80% und mehr Besuche aus dem lokalen und regionalen Umfeld der Häuser. Die Hälfte der Schloss- und Burgmuseen und der Museumskomplexe wurde hingegen zu 60% und mehr von Tourist*innen besucht.

Tabelle 38

Tab. 38: Besuchszahlenanteile von lokalen / regionalen Besucher*innen und Tourist*innen nach Museumsarten (ergänzt durch die Zahlen 2019)

Museumsart	Museen mit Angaben	Prozentuale Verteilung von lokalen / regionalen Besucher*innen und Tourist*innen *				
		Bis 20 % / 80 % oder mehr	21-40 % / 60-79 %	41-60 % / 40-59 %	61-80 % / 20-39 %	81-100 % / bis 19 %
Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	618	12,1	15	16,8	24,6	31,5
	(1.422)	(14,6)	(15,3)	(15,8)	(24,1)	(30,2)
Kunstmuseen	166	10,8	14,5	19,9	36,7	18,1
	(282)	(12,8)	(20,2)	(24,8)	(27,7)	(14,5)
Schloss- und Burgmuseen	32	21,9	28,1	9,4	15,6	25
	(98)	(31,6)	(27,6)	(21,4)	(12,2)	(7,2)
Naturkundemuseen	44	4,5	9,1	15,9	29,6	40,9
	(134)	(24,6)	(18,7)	(19,4)	(20,1)	(17,2)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	126	19,8	21,4	18,3	23,8	16,7
	(393)	(21,6)	(23,2)	(21,6)	(18,3)	(15,3)
Historische und archäologische Museen	86	18,6	20,9	19,8	18,6	22,1
	(239)	(22,6)	(20,5)	(19,7)	(18,8)	(18,4)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	14	14,4	7,1	—	57,1	21,4
	(12)	(16,7)	(16,7)	(25)	(33,3)	(8,3)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	169	20,1	14,2	19,5	21,9	24,3
	(461)	(26,5)	(21,5)	(17,9)	(17,6)	(16,5)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	20	15	35	10	20	20
	(26)	(15,4)	(23,1)	(23,1)	(26,9)	(11,5)

*) in Prozent pro Museumsart

Tabelle 39

Aussagen zum prozentualen Anteil von lokalen / regionalen Besucher*innen liegen von 3.064 Museen vor und werden in Tabelle 39 dargestellt. Die höchsten Anteile an lokalen / regionalen Besucher*innen verzeichneten die kleinen Museen, also Museen mit höchstens 5.000 Besuchen im Jahr. 31,4% von ihnen schätzten den Anteil der lokalen / regionalen Bevölkerung an ihrem Publikum auf mehr als 80%. Die Museen mit einer Besuchszahl von 100.001 bis 500.000 meldeten ein eher gemischtes Publikum. Bei 39,1% dieser Größenklasse lag der Anteil an Besucher*innen, die vor Ort oder in der Region wohnten zwischen 21% und 60%; bei mehr als jedem dritten großen Museum (39,1%) bestand das Publikum zwischen 61% und 80% aus der Bevölkerung vor Ort.

Tab 39: Anteil von lokalen / regionalen Besucher*innen nach Besuchszahlen-Größenklassen (ergänzt durch die Zahlen 2019)

Besuche	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung der lokalen Bevölkerung *				
		bis 20 %	21-40 %	41-60 %	61-80 %	81-100 %
bis 5.000	809 (1.920)	12,8 (15,8)	15,3 (14,7)	16,3 (17)	24,2 (22,7)	31,4 (29,8)
5.001- 10.000	173 (357)	15,6 (21,3)	20,9 (23,2)	23,1 (23)	23,1 (21,3)	17,3 (11,2)
10.001- 15.000	75 (179)	21,3 (25,7)	18,7 (26,3)	16 (14,5)	25,3 (22,3)	18,7 (11,2)
15.001- 20.000	43 (117)	18,6 (27,4)	18,6 (25,6)	7 (16,2)	39,5 (23,1)	16,3 (7,7)
20.001- 25.000	24 (73)	29,2 (28,8)	8,3 (15,1)	25 (26)	25 (20,5)	12,5 (9,6)
25.001- 50.000	66 (194)	9,1 (24,2)	15,2 (26,3)	19,7 (22,7)	30,3 (18)	25,7 (8,8)
50.001- 100.000	46 (116)	23,9 (23,3)	8,7 (27,6)	15,2 (22,4)	37 (17,2)	15,2 (9,5)
100.001- 500.000	23 (94)	17,5 (21,3)	26,1 (33)	13 (19,1)	39,1 (19,1)	4,3 (7,5)
> 500.000	— (14)	— (14,3)	— (42,9)	— (35,7)	— (7,1)	— (—)

*) in Prozent nach gruppierten Besuchszahlen

FOLGGEN DER PANDEMIIE

4.

4. Folgen der Pandemie

Geplant und ausgearbeitet wurde der Sonderfragebogen zu den Folgen der Pandemie im Frühjahr 2021, zu einem Zeitpunkt, als die COVID-19 Pandemie bereits seit einem knappen Jahr das öffentliche und kulturelle Leben in Deutschland und weltweit beeinflusste.¹ Wie in den vorangegangenen Kapiteln erläutert, spiegeln sich die Effekte der Pandemie bereits in den Daten, die das Institut für Museumsforschung jedes Jahr standardmäßig zu Besuchszahlen, Ausstellungsaktivitäten sowie den Öffnungs- und Schließzeiten erhebt. Im Frühjahr 2021 zeichnete sich jedoch ab, dass die Effekte der Pandemie weit über die genannten Kennzahlen und die durch sie abgebildeten Außenwirkungen von Museen hinausgehen. Der Sonderfragebogen untersucht daher ergänzend die Folgen der Pandemie für die Arbeit in den Museen, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der digitalen Aktivitäten und Angebote gelegt wurde. 4.132 Häuser füllten den Sonderfragebogen zu den Folgen der Pandemie ganz oder teilweise aus, das sind 60% der angeschriebenen Museen.

Die vorliegende Untersuchung ist nicht die Erste, die sich mit den Folgen der Corona-Pandemie für die Museen auseinandersetzt. Sehr früh widmete sich eine Befragung des Network of European Museum Organizations (NEMO)² diesen Fragen auf europäischer Ebene, und für die Museumslandschaften einzelner Bundesländer liegen ebenfalls fundierte Studien³ vor. Die vorliegende Untersuchung zu den Erfahrungen und Voraussetzungen musealer Arbeit unter den pandemischen Bedingungen des Jahres 2020 liefert erstmals systematische Daten für die Museen in ganz Deutschland. Die hier veröffentlichten Zahlen und

¹ Auslöser der weltweiten COVID-19-Pandemie war der Ende 2019 neu aufgetretene Coronavirus SARS-CoV-2. Die hochansteckende Lungenkrankheit breitete sich zunächst in China aus, und am 11. März 2020 erklärte sie die Weltgesundheitsorganisation WHO zur weltweiten Pandemie. Die erste nachgewiesene Infektion in Deutschland trat am 28. Januar 2020 auf, am 18. März verhängten die Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg erste Schließungen für Kultur- und Bildungseinrichtungen. Der erste bundesweite Lockdown, bei dem auch die Schließung von Museen und Ausstellungshäusern verordnet wurde, trat am 22. März 2020 in Kraft und endete mit den ersten beschlossenen Lockerungen am 4. Mai. Die Wiedereröffnung der Museen für den Publikumsverkehr erfolgte sukzessive, da die Bundesländer unterschiedliche Vorgaben machten. Als eines der ersten Bundesländer genehmigten Brandenburg zum 22. April 2020 und Thüringen zum 27. April 2020 die Wiedereröffnung der Museen, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg (6.5.2020) bildeten Anfang Mai die Schlusslichter. Ein zweiter bundesweiter Lockdown für die Museen, der viel länger dauern sollte als die Schließung im Frühjahr, folgte am 2. November 2020 und dauerte bis in das nächste Jahr an.

² Survey on the impact of the COVID-19 situation on museums in Europe, NEMO 2020, https://www.ne-mo.org/fileadmin/Dateien/public/NEMO_documents/NEMO_COVID19_Report_12.05.2020.pdf; Follow-up survey on the impact of the COVID-19 pandemic on museums in Europe, NEMO 2021, https://www.ne-mo.org/fileadmin/Dateien/public/NEMO_documents/NEMO_COVID19_FollowUpReport_11.1.2021.pdf.

³ Vgl. z.B. Berliner Museen und COVID-19, Online-Befragung und Studie des Landesverbands der Museen zu Berlin 2021, https://www.lmb.museum/wp-content/uploads/2021/04/20210315_LMB_Studie_FIN.pdf;

Folgen der Corona-Pandemie für die brandenburgischen Museen, Online-Befragung und Studie des Museumsverbands Brandenburg 2021, https://www.museen-brandenburg.de/fileadmin/Corona-Umfrage_2021_Auswertung_Web.pdf.

Tabellen stellen dabei nur eine erste Auswertung der erhobenen Daten dar, geplant ist eine separate Darstellung und Analyse zu den längerfristigen Folgen und Effekten der Corona-Pandemie im Rahmen eines derzeit laufenden Forschungsprojektes am Institut für Museumsforschung, das die Ergebnisse der Statistischen Gesamterhebungen für die Jahre 2020-2022⁴ vergleichend untersucht.

4.1. Digitale Aktivitäten und Ressourcen

Abbildung 21

Eine Grundvoraussetzung für die digitalen Aktivitäten von Museen ist deren Präsenz im Internet. Zum Ende des ersten Pandemie-Jahres war diese Präsenz mit 90,2% gegeben, ein Trend der sich bereits in den vergangenen Jahren so abgezeichnet hatte.⁵ Nur eines von zehn Museen, die den Fragebogen beantworteten, war demnach im Jahr 2020 nicht im Internet vertreten. Gut die Hälfte der Museen mit Internetpräsenz verfügte über eine eigene URL / Homepage (57%). Der Anteil an Museen, die ausschließlich auf der Homepage Anderer, z.B. der des Trägers oder eines Tourismusverbandes, vertreten waren, lag bei einem knappen Viertel (22,7%).

Abbildung 22a

Während neun von zehn befragten Museen die technischen Grundvoraussetzungen für digitale Aktivitäten in Form einer eigenen oder innerhalb einer Gruppe gehosteten Internetpräsenz erfüllten, wurde diese Infrastruktur nicht von allen Häusern während der Pandemie im gleichen Maß genutzt. Hier hielten sich zwei Lager in etwa die Waage: diejenigen Häuser, die keine Steigerung ihrer digitalen Aktivitäten meldeten (1.971; 47,7%) gegenüber den Museen, deren digitale Aktivitäten in 2020 zunahmen (1.731; 41,9%).

⁴ Mit zusammenfassenden Ergebnissen ist dabei allerdings nicht vor Mitte 2024 zu rechnen, da hierfür die Zahlen der Jahre 2020 (in dieser Publikation), 2021 (zum Erscheinungsdatum dieser Publikation noch laufend) und 2022 (Erhebungsbeginn Frühjahr 2023) berücksichtigt werden müssen.

⁵ Vgl. Auswertung zum Sonderfragebogen Online-Auftritt, in: Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2018, Materialien aus dem Institut für Museumsforschung 73, 2019, S. 55 ff.

Abb. 21: Museen im Internet 2020 (n=4.132, in %)

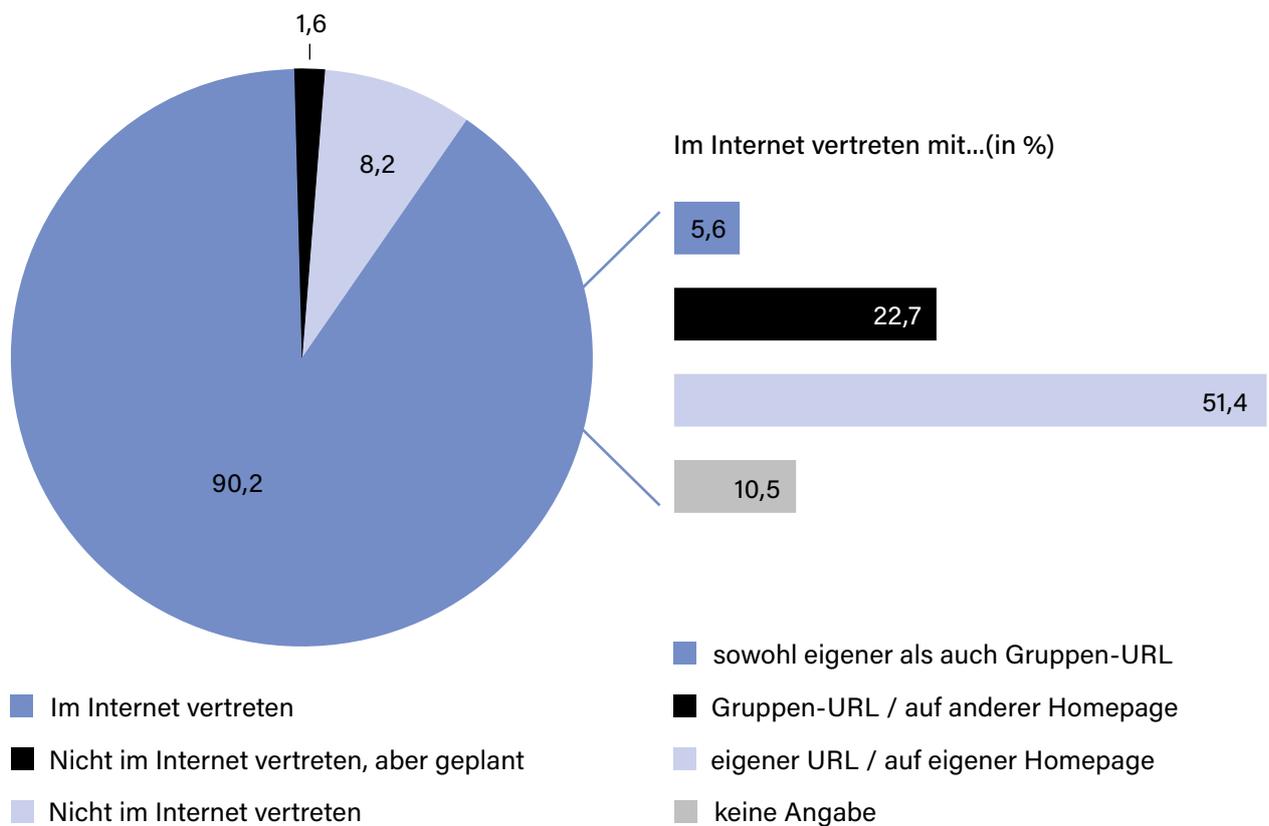


Abb. 22a: Ist eine Zunahme der digitalen Aktivitäten erfolgt? (n=4.132)

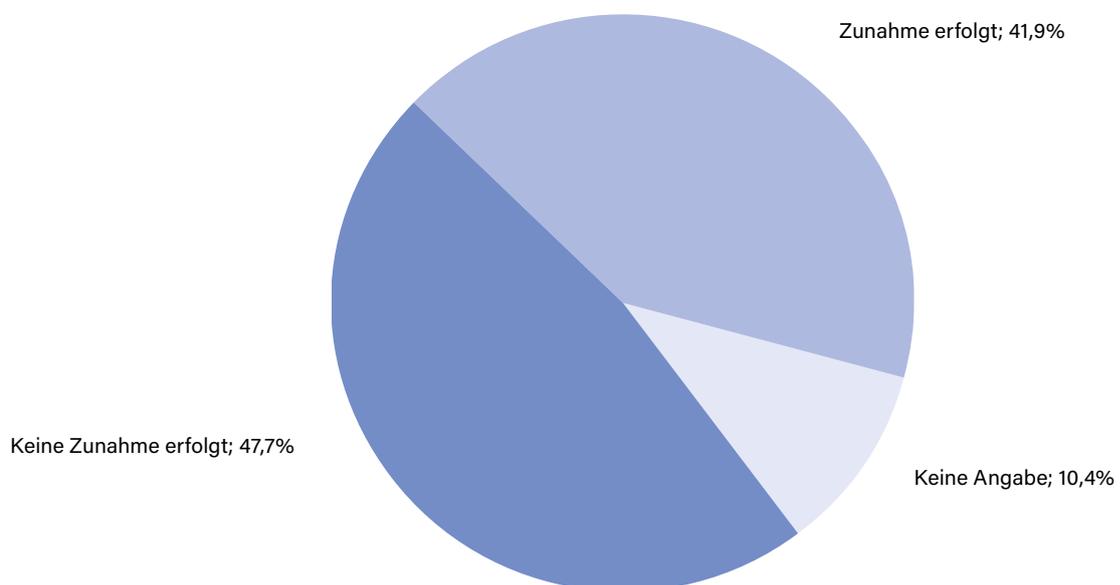


Tabelle 40

Auf den ersten Blick mag der hohe Anteil von Häusern verwundern, die sich mit ihrem digitalen Engagement während des ersten Pandemiejahres eher zurückhielten. Ein Blick auf die personellen Ressourcen könnte hierzu weiteren Aufschluss geben. 36,3% der insgesamt 6.854 angeschriebenen Museen machten Angaben zu Mitarbeiter*innen, die für IT-Administration bzw. Social Media und digitale Angebote zuständig sind. Innerhalb dieser Gruppe lag die Zahl der Expert*innen auf dem Gebiet der IT-Administration bzw. Social Media / digitale Angebote bei durchschnittlich 1,5 bzw. 1,1 Personen pro Museum. Insgesamt meldeten die 2.489 Häuser, die den Fragebogen beantworteten, rund 3.800 Personen im Bereich IT und knapp 2.700 Personen im Bereich Social Media / digitale Angebote. Digitale Aktivitäten in den Museen wurden 2020 wesentlich durch ehrenamtliches Engagement getragen. Die Hälfte (48%) der im Bereich IT aktiven Mitarbeiter*innen und ein Drittel (33%) der mit Social Media / digitalen Angeboten Beschäftigten war 2020 ehrenamtlich tätig. Bei den Festanstellungen war das Verhältnis genau umgekehrt: Ein Drittel (34%) der für den Bereich IT gemeldeten Mitarbeiter*innen hatte eine Festanstellung, im Bereich Social Media / digitale Angebote waren es 50%.

Abbildung 22b

41,9% der antwortenden Museen gaben an, ihre digitalen Aktivitäten seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 verstärkt zu haben. Besonders beliebt war die Intensivierung von Social Media (68%), die von zwei Dritteln der Museen gemeldet wurde. Im Vergleich dazu steigerte lediglich ein knappes Drittel (29,4%) der Häuser ihre Aktivitäten in der klassischen digitalen Kommunikation über Newsletter und Blog. Ebenfalls sehr populär war die Entwicklung komplett neuer digitaler Inhalte und Medien, die von mehr als der Hälfte der digital aktiven Museen (53,4%) in Angriff genommen wurde, während bereits bestehende digitale Inhalte wie zum Beispiel Ausstellungsstationen von 33,2% der Museen im Pandemiejahr 2020 verstärkt online gestellt wurden. Ein Drittel (33,4%) der Museen entwickelte Publikums-Angebote wie online Quizzes, Spiele, Führungen etc. Weniger Häuser verstärkten ihre Aktivitäten bei der Einführung bzw. dem Ausbau des Online-Ticketings (17,1%) sowie bei der Erstellung von Online-Ausstellungen (20,7%).

Tab. 40: Zuständige Mitarbeiter*innen für IT und Social Media / digitale Angebote (n=2.489)

	Mitarbeiter*innen, zuständig für IT		Mitarbeiter*innen, zuständig für Social Media / digitale Angebote	
	Gesamtzahl der gemeldeten Stellen	durchschnittliche Stellenzahl*	Gesamtzahl der gemeldeten Stellen	durchschnittliche Stellenzahl*
Festangestellt	1.319	1,6	1.401	1,5
Freiberuflich	665	1,5	458	1,7
Ehrenamtlich	1.843	2,1	922	1,5
Gesamt	3.827	1,5	2.781	1,1

* bezogen auf die Anzahl der meldenden Museen. Lesart: 2.489 Museen meldeten insgesamt 3.827 Stellen für festangestellte IT-Mitarbeiter*innen, das sind durchschnittlich 1,54 Stellen pro meldendem Haus.

Abb. 22b: Welche digitalen Aktivitäten wurden verstärkt? (n=1.731, in %)

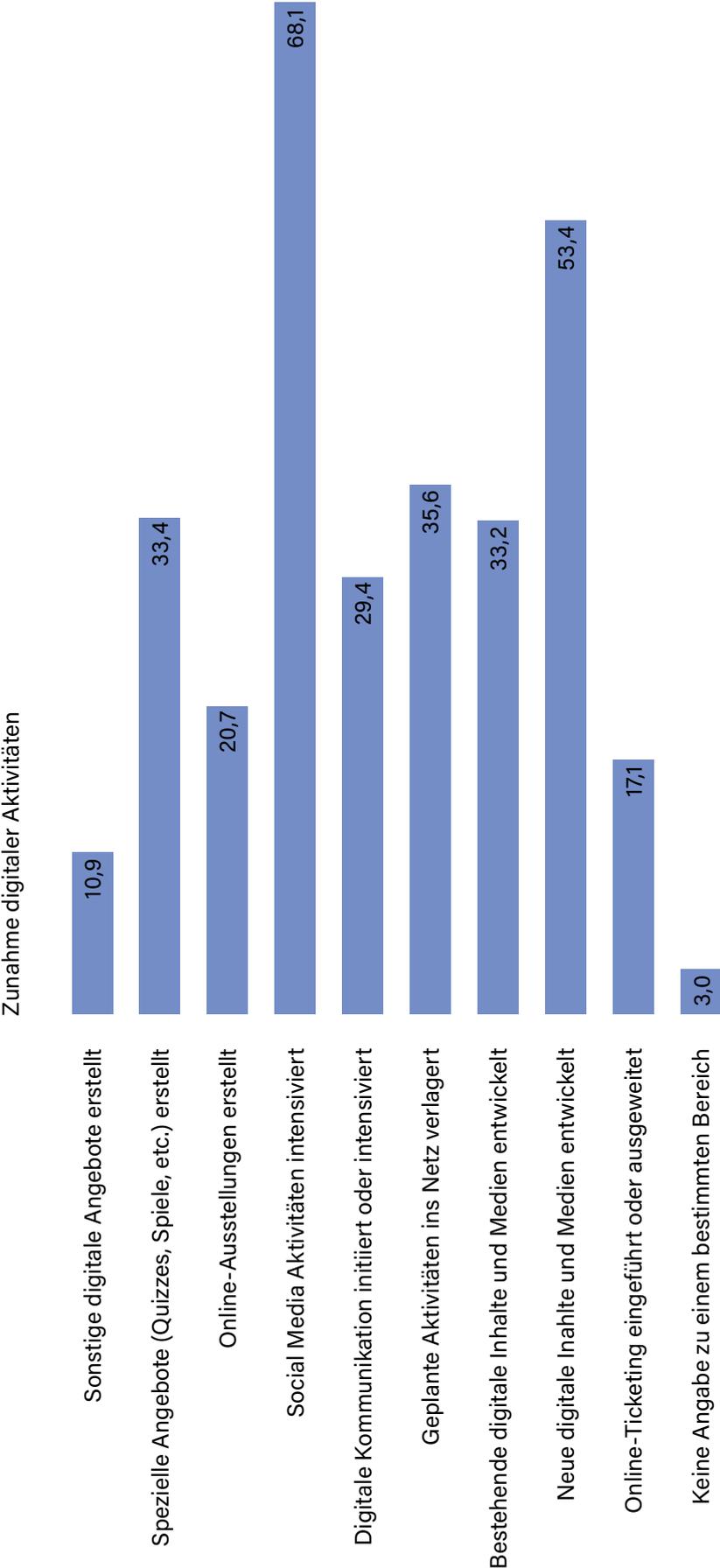


Abbildung 23

Die Museen waren aufgefordert, Angaben zur Anzahl ihrer digitalen Angebote für die Jahre 2019 und 2020 zu machen. Social Media Beiträge wurden von besonders vielen Museen gemeldet (2019: 708 meldende Museen; 2020: 896 meldende Museen) und bildeten in beiden Jahren den jeweils zahlenmäßig stärksten digitalen Output. Die prozentuale Steigerung um 25% im Jahr 2020 ist vor allem auf den zahlenmäßigen Anstieg der auf diesem Gebiet aktiven Museen zurückzuführen, während der durchschnittliche Output (2019: 100,1 Beiträge pro Museum; 2020: 98,8 Beiträge pro Museum) konstant blieb. Die wenigsten Museen meldeten VR- und AR-Beiträge auf ihren Websites. Hier nahm die Zahl der meldenden Häuser zu (2019: 72 meldende Museen; 2020: 137 meldende Museen), während der durchschnittliche Output (2019: 17,4 Beiträge pro Museum; 2020: 4,2 Beiträge pro Museum) stark zurückging.

Im Vergleich der Jahre 2019 und 2020 fällt der extrem starke prozentuale Aufwuchs (+ 232%) bei den Video- und Hörbeiträgen für Websites ins Auge. Hier meldeten nicht nur wesentlich mehr Museen Aktivitäten an (2019: 172 meldende Museen; 2020: 506 meldende Museen) – auch der durchschnittliche Output stieg von 8,8 Beiträgen in 2019 auf 10 Beiträge in 2020. Eine besonders starke prozentuale Abnahme (-86%) betrifft die Anzahl der gemeldeten Blog-Beiträge. Dies ist zwar auch auf die abnehmende Zahl der bloggenden Museen (2019: 244 meldende Museen; 2020: 185 meldende Museen) zurückzuführen, in erheblicherem Maße aber auf die insgesamt stark verringerte Schlagzahl bei der Produktion von Blogs (2019: 99,6 Beiträge pro Museum; 2020: 18,3 Beiträge pro Museum).

Abgesehen von den Video- und Hörbeiträgen sowie den Social Media Beiträgen ging die absolute Zahl der gemeldeten digitalen Aktivitäten im Pandemiejahr 2020 zurück, während zugleich in fast allen Fällen die Zahl der Häuser anstieg, die solche Aktivitäten meldeten. Ob dies ein erstes Anzeichen dafür ist, dass digitale Aktivitäten im ersten Pandemiejahr für eine breitere Gruppe von Museen attraktiver geworden sind, müssen allerdings weitere Untersuchungen und direkte Datenvergleiche im Detail klären.

Abb. 23: Anzahl der gemeldeten digitalen Angebote 2019 und 2022

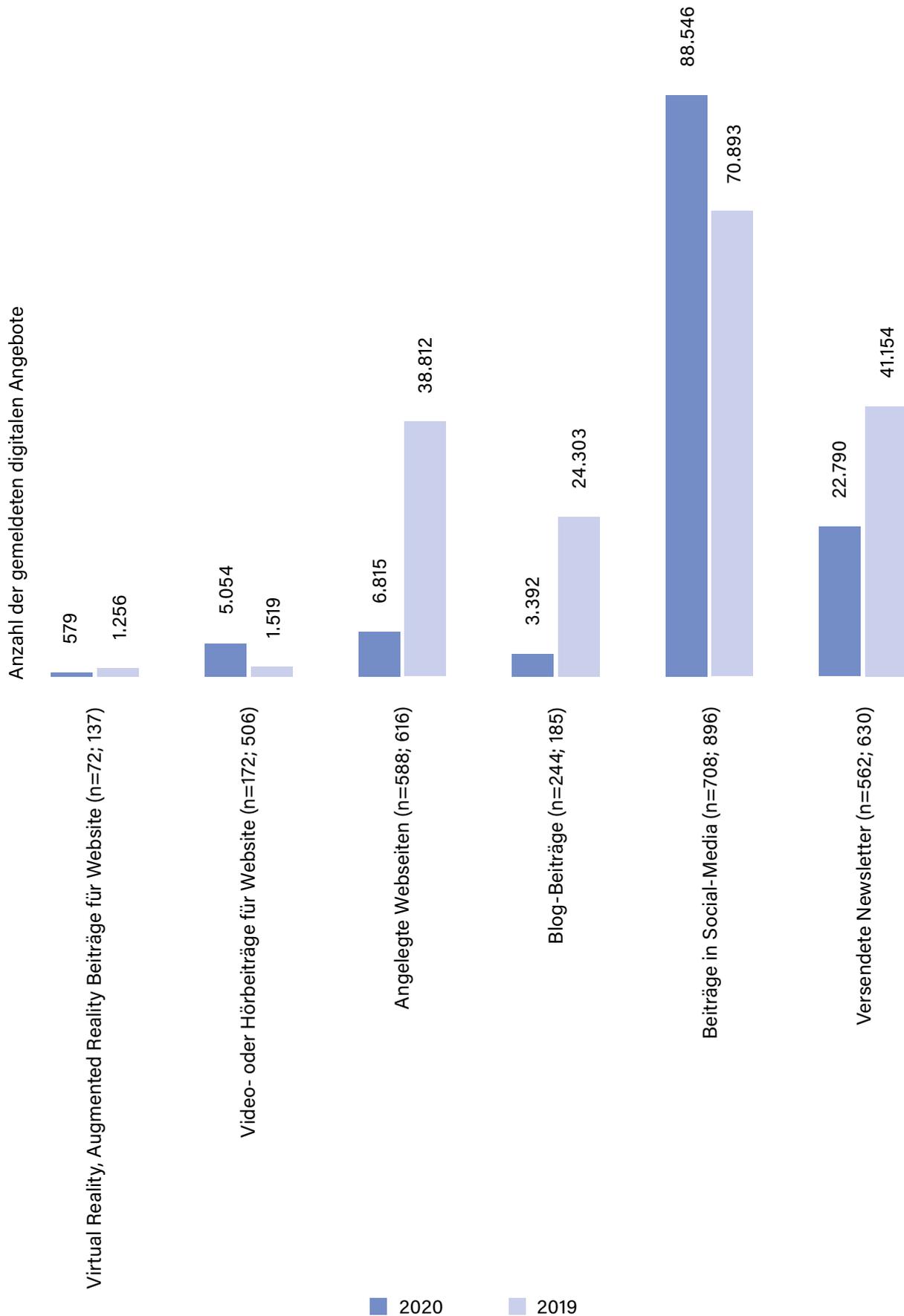


Abbildung 24

Für eine Evaluation der digitalen Aktivitäten und Angebote fehlten der überwiegenden Mehrzahl der Museen im Jahr 2020 die Werkzeuge. Lediglich 15,1% der meldenden Häuser (bzw. 9% der Grundgesamtheit von 6.854 Museen) verfolgten das Klickverhalten ihrer digitalen Nutzer*innen über eine Datenverkehrsanalyse, drei Viertel verneinten dies bzw. machten dazu keine Angabe. Eines von zehn Häusern gab an, in Zukunft eine solche Datenverkehrsanalyse zu planen.

Abbildung 25

Von den wenigen Museen, die Einblick in ihre Daten zur Nutzung digitaler Angebote gewährten, sammelten besonders viele Häuser Informationen zu den Besuchen auf ihrer Startseite (2019: 194 meldende Museen; 2020: 232 meldende Museen), zu den Website Pageviews und zu ihren Social Media Followern.

Die gemeldeten Nutzer*innenzahlen selbst lassen trotz der niedrigen Zahl meldender Museen zumindest im Ansatz erkennen, welche mutmaßlichen Auswirkungen die pandemische Situation auf das Verhalten von Nutzer*innen digitaler Angebote der Museen hatte. So verzeichneten Video-Clicks (+200%) und Audio-Clicks (+239%) im Vergleich zum Jahr 2019 besonders starke prozentuale Zuwächse. Auch die Besuche auf der Startseite der Homepage nahmen um 123%, die Zahl der Newsletter-Abonnenten um 43% und die Zahl der Social Media Follower um 19% zu. Stark gesunken sind im selben Zeitraum die App-Downloads (-95%) und die App Pageviews (-82%), gefolgt von den Blog Pageviews (-78%) und den Website Pageviews insgesamt (-62%).

Abb. 24: Verfolgen Sie das Klickverhalten Ihrer digitalen Nutzer*innen über Datenverkehrsanalysen? (n=4.132)

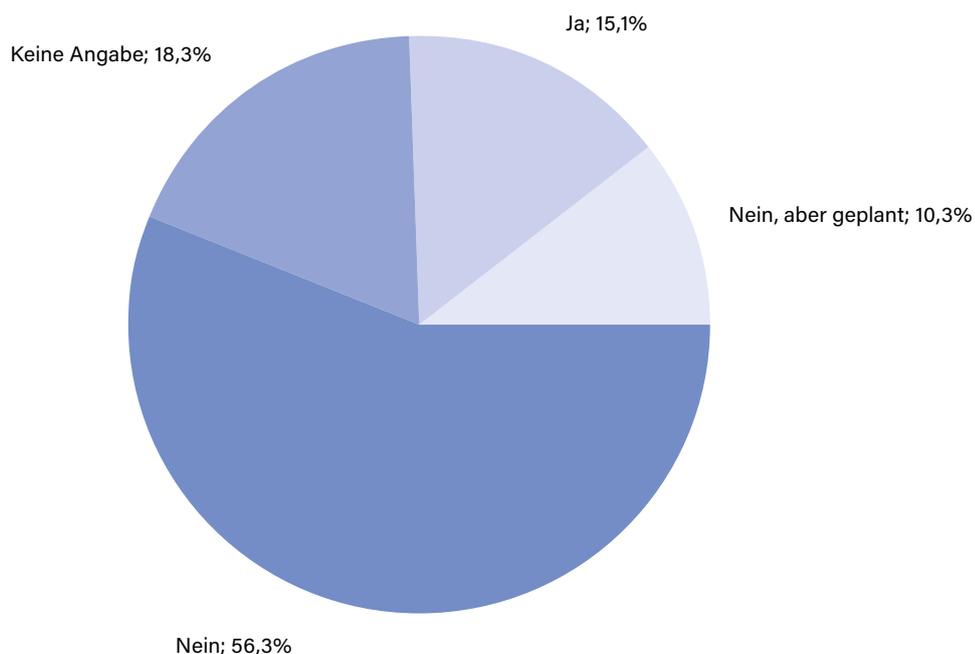
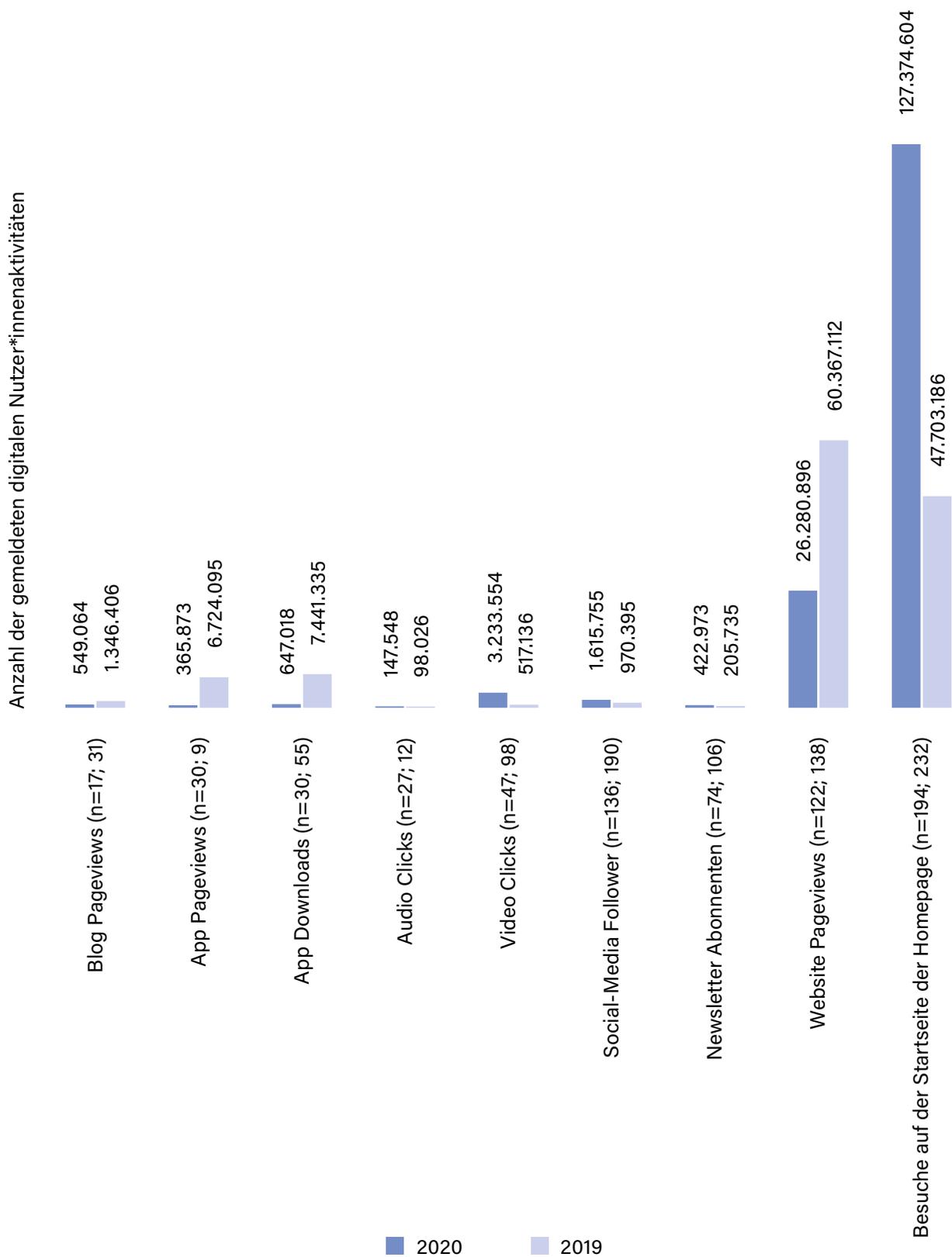


Abb. 25: Anzahl der gemeldeten digitalen Nutzer*innenaktivitäten von 2019 und 2020



4.2. Sammlungsaktivitäten

Tabelle 41

#closedbutopen lautete der hashtag, unter dem die Museen im ersten Jahr der Pandemie darauf hinwiesen, dass die Schließung der Ausstellungsräume nicht mit der Einstellung ihrer Aktivitäten gleichzusetzen war. „Hinter den Kulissen“ passierte – wenn auch erschwert durch Homeoffice-Pflicht und Lockdowns – viel, insbesondere wegen der Erstellung digitaler Angebote für das Publikum und der Arbeit in und mit den Sammlungen. Vergleicht man die Angaben zu den wöchentlichen Arbeitszeiten in den Sammlungen nach Museumssparten für die Jahre 2020 und 2019, fällt auf, dass die Gesamtzahl der investierten Arbeitsstunden bei den inhaltlich ausgerichteten Museumssparten im ersten Pandemiejahr angestiegen ist, bei den Schloss- und Burgmuseen sogar um 568%, bei den orts- und regionalhistorischen Museen um 92% und bei den naturwissenschaftlich-technischen Museen um 50%. Lediglich die Sammelmuseen mit komplexen Beständen sowie die Museumskomplexe meldeten für 2020 rückläufige Zahlen, wobei für die erste, sehr kleine Gruppe Fehler beim Ausfüllen des Umfragebogens nicht ausgeschlossen werden können.

Da ausnahmslos mehr Museen ihre Zahlen für das Jahr 2020 meldeten als für 2019, sank gleichzeitig in allen Sparten die durchschnittliche Zeit, die ein einzelnes Museum in der Woche in Sammlungsarbeit investierte, mit Ausnahme der Schloss- und Burgmuseen sowie der orts- und regionalgeschichtlichen Museen. Mehr Museumsakteure insgesamt investierten demnach 2020 durchschnittlich weniger Zeit in die Sammlungsarbeit als 2019, bei gleichzeitig steigender Gesamtzahl der investierten Arbeitsstunden pro Woche. Ob daraus ein genereller Trend abgeleitet werden kann, dass durch die Pandemie mehr Museen einen aktiven Umgang mit ihren Sammlungen entwickelt haben, wenn auch nicht in der gleichen Intensität wie die bereits 2019 aktiven Häuser, müssen jedoch weitergehende Analysen zeigen.

Abbildung 26

Abbildung 27

Die erhobenen Daten zur digitalen Zugänglichkeit von Sammlungen und Sammlungsdaten stützen die Vermutung, dass im ersten Jahr der Pandemie in der ganzen Breite der Museumslandschaft erhebliche Anstrengungen und Arbeitszeit in die Sammlungen geflossen sind. Eine Wiederholung der bereits im Sonderfragebogen zu Sammlungen 2019 gestellten Frage nach der Zugänglichkeit von online-Sammlungsbeständen hat gezeigt, dass im wichtigen Teilaspekt der (digitalen) Sammlungsarbeit erhebliche Fortschritte erzielt wurden. So stieg der Anteil der Museen, die ihre online gestellten Sammlungsbestände nicht nur für interne, sondern auch für externe Nutzer*innen zugänglich machten, von 19,8% im Jahr 2019 auf 31,3% zum Ende des Jahres 2020. Abbildung 27 zeigt, dass dabei auch in der Qualität und Tiefe der Erschließung Fortschritte erzielt werden konnten. Mit Abschluss des Pandemiejahres 2020 war der prozentuale Anteil der online-Sammlungsbestände, die lediglich bis zu 10% des Sammlungsgutes für externe Nutzer*innen zugänglich machen, um zehn Prozentpunkte gesunken. Zugleich stieg der Anteil der Sammlungen, die auf 75% und mehr ihrer Bestände einen externen digitalen Zugriff ermöglichen, von 8,4% auf 9,3%. Der Anteil der Sammlungen, deren externer Erschließungsgrad die 25%-Marke überschreitet, stieg bis Ende 2020 von 21% auf 25,3%.

Tab. 41: Durchschnittliche investierte wöchentliche Arbeitszeit (Stunden) für die Sammlungen nach Museumsarten 2019 und 2020

	Gemeldete Wochenstunden 2019	Durchschnittliche Wochenstunden 2019	Museen mit Angaben 2019	Gemeldete Wochenstunden 2020	Durchschnittliche Wochenstunden 2020	Museen mit Angaben 2020
Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	14.162	13,5	1.049	27.195	15,0	1.813
Kunstmuseen	9.679	34,2	283	9.614	21,8	441
Schloss- und Burgmuseen	624	7,9	79	4.174	22,2	188
Naturkundemuseen	3.269	27,7	118	4.758	26,0	183
Naturwissenschaftliche und technische Museen	7.716	26,7	289	11.306	22,3	507
Historische und archäologische Museen	5.078	27,6	184	6.373	18,8	339
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	8.037	502,3	16	768	40,4	19
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	7.313	20,6	355	8.866	14,9	595
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	2.266	58,1	39	1.443	30,7	47
Gesamt	58.143	24,1	2.412	74.496	18,0	4.132

Abb. 26: Zugänglichkeit von online-Sammlungsbeständen für externe Nutzer*innen (in %)

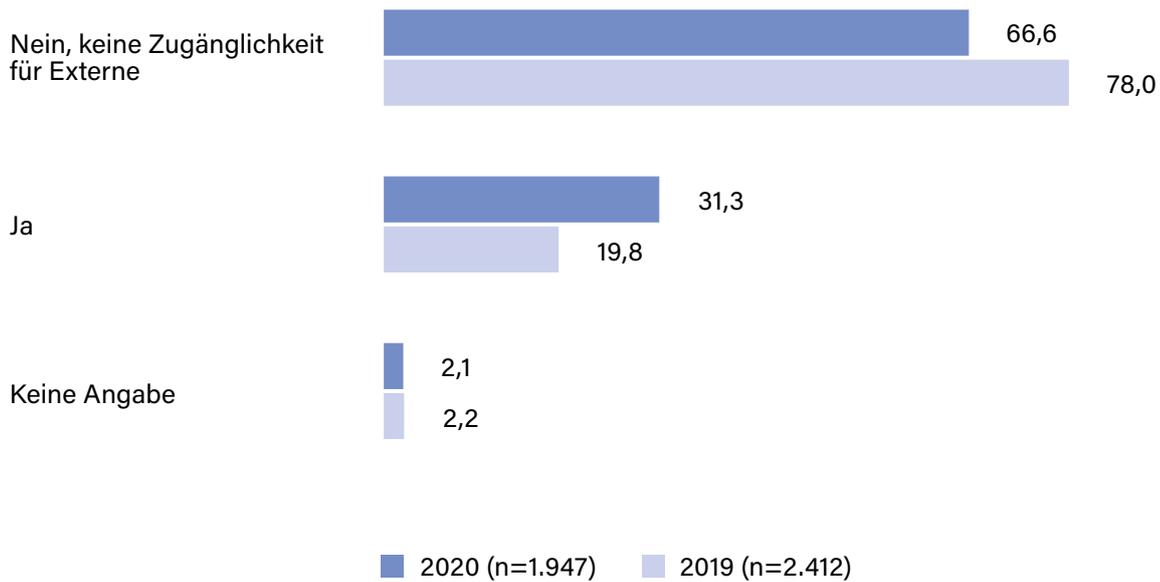
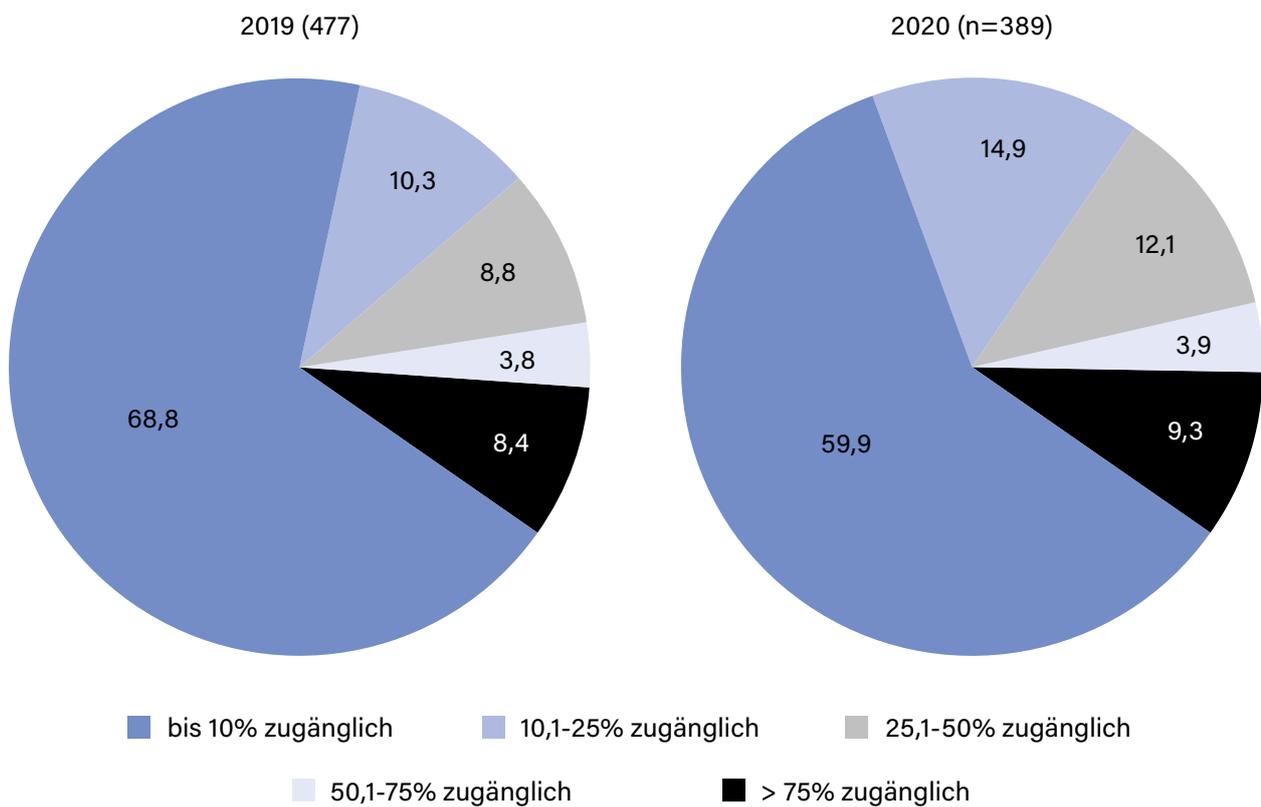


Abb. 27: Prozentuale Anteile der für externe Nutzer*innen zugänglichen Online-Sammlungsbestände (in %)



4.3. Personal und Finanzen

Welche Auswirkungen hatten die Schließungen der Museen, die allgemeinen Kontaktsperren und das Ausbleiben der Besucher*innen auf die in den Museen Beschäftigten? Der Fragebogen gab hier Antwortoptionen vor (Mehrfachnennungen waren möglich) und unterschied dabei zwischen Festangestellten / Projektangestellten, freien Mitarbeiter*innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

In Bezug auf die Festangestellten / Projektangestellten wurde die Option „keine Folgen“ am häufigsten (22% der antwortenden Museen) angekreuzt, gefolgt von der Verlagerung von Tätigkeitsschwerpunkten (17,1%). Jedes zehnte Museum (12,1%) meldete für seine Festangestellten / Projektangestellten Kurzarbeit an, reduzierte die Arbeitsstunden (10,2%) oder ordnete Urlaub an (8,9%). In Bezug auf die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen wurde ebenfalls die Option „keine Folgen“ am häufigsten gewählt (16,4%), gefolgt von einer Reduktion der Arbeitsstunden (15,4%). 6,8% der Museen gaben an, die Tätigkeitsschwerpunkte ehrenamtlicher Arbeit verlagert zu haben, und 6,3% hatten in der Pandemie für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen keine Beschäftigung mehr.

Die freien Mitarbeiter*innen waren nach Angaben der Museen in erster Linie von einer Reduktion der Arbeitsstunden betroffen (7,3%), „keine Folgen“ (6%) stand an zweiter, das Ende der Beschäftigung (4,1%) an dritter Stelle.

Tabelle 42

Bei den pandemiebedingten Mehrausgaben, mit denen die Museen im ersten Corona-Jahr konfrontiert waren, stand die Umsetzung von Schutz- und Hygienemaßnahmen für Besucher*innen und Beschäftigte inklusive der Implementierung neuer Besucher*innenleitsysteme an erster Stelle (47,2%), gefolgt von der Ausstattung mit Endgeräten wie Tablets, Computer, Kameras, Mikrofone sowie mit Software (16,2%).

Abbildung 28

1.378 Museen bezifferten die finanziellen Verluste durch den Wegfall von Einnahmen aus Eintrittsgeldern. Die durchschnittliche Verlustsumme lag bei rund 80.000 Euro, wobei der Hälfte der Häuser mit Angaben maximal 5.000 Euro entgangen sind. 877 Museen lieferten Zahlen zu ihren Verlusten aus entgangenen Veranstaltungen. Hier lag die durchschnittliche Höhe des Verlustes bei 20.000 Euro, wobei zwei Drittel der Häuser mit Angaben maximal 5.000 Euro entgangen sind. Die durchschnittlichen Verluste durch entgangene Fördermittel lagen bei knapp 35.000 Euro, bei jedem zehnten Museum, das hier Zahlen meldete, ging es um Beträge zwischen 20.001 und 50.000 Euro. Die durchschnittlichen Einbußen aus dem Betrieb von Shops und Restaurants beliefen sich auf 33.000 Euro, bei einem Fünftel der Museen ging es dabei um Beträge zwischen 5.001 und 20.000 Euro.

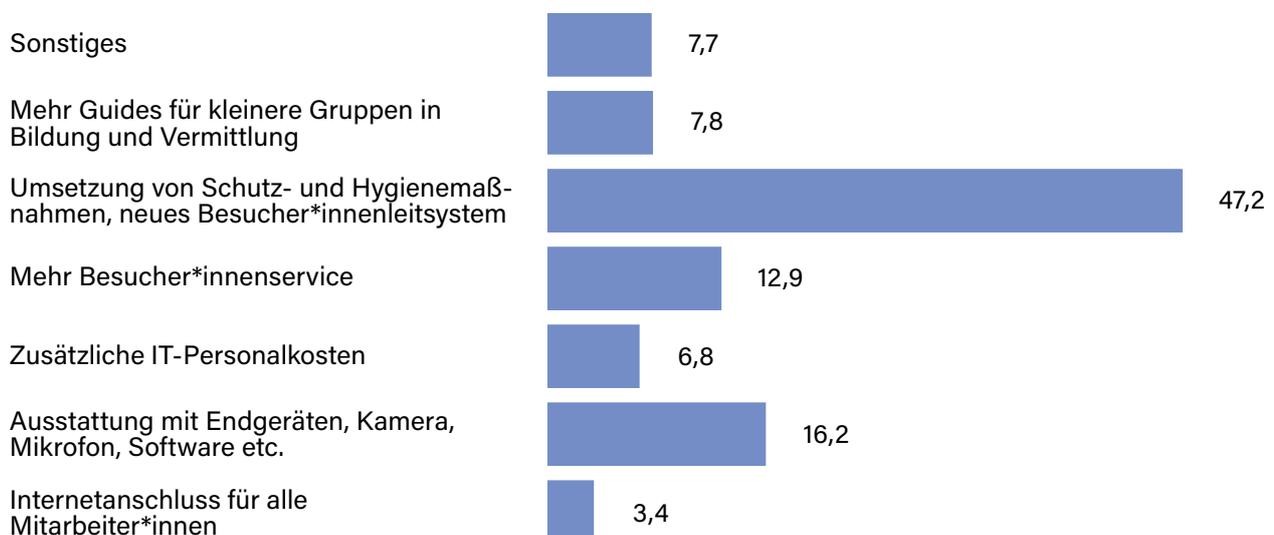
Tabelle 43

Tab. 42: Folgen der pandemiebedingten Maßnahmen für die Mitarbeiter*innen (n=4.132, Mehrfachnennungen möglich)

	Angaben bezogen auf feste Mitarbeiter:innen / Projektmitarbeitende		Angaben bezogen auf freie Mitarbeiter:innen		Angaben bezogen auf ehrenamtliche Mitarbeiter:innen	
	Nennungen*	Anteil in % der antwortenden Museen (n=4.132)	Nennungen*	Anteil in % der antwortenden Museen (n=4.132)	Nennungen*	Anteil in % der antwortenden Museen (n=4.132)
keine Folgen	911	22,0	247	6,0	679	16,4
Reduktion der Arbeitsstunden	420	10,2	303	7,3	636	15,4
Angeordneter Urlaub	367	8,9	16	0,4	90	2,2
Kurzarbeit	519	12,6	26	0,6	18	0,4
Entlassung / Kündigung / keine Verlängerung	383	9,3	40	1,0	167	4,0
Verschiebung / Aufhebung von Neueinstellungen	299	7,2	59	1,4	114	2,8
Verlagerung von Tätigkeitsschwerpunkten	705	17,1	159	3,8	282	6,8
keine Beschäftigung mehr	49	1,2	169	4,1	259	6,3
Sonstiges	54	1,3	24	0,6	177	4,3

* Mehrfachnennung möglich

Abb. 28: Was verursachte 2020 die drängendsten pandemiebedingten Mehrausgaben? (n=4.132, in %, Mehrfachnennungen möglich)



Tab. 43: Pandemiebedingte finanzielle Verluste Teil 1

	durchschnittlicher Verlust	Anzahl der Museen mit Angaben	Anzahl der Museen mit Angaben zur Verlustsumme	Anteil von Häusern mit Verlusten bis 1.000 € in %	Anteil von Häusern mit Verlusten zwischen 1.001 bis 5.000 € in %
Eintrittsgelder	78.825,46 €	1.575	1.378	26,8	26,1
Einnahmen aus Veranstaltungen	20.026,47 €	1.002	877	34,8	33,4
Einkünfte aus Shops und Restaurants	32.754,54 €	851	749	33,9	29,6
Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	25.906,41 €	389	332	26,8	32,8
Fördermittel	34.515,45 €	213	170	41,8	31,8

Tab. 43: Pandemiebedingte finanzielle Verluste Teil 2

	Anteil von Häusern mit Verlusten zwischen 5.001 und 20.000 € in %	Anteil von Häusern mit Verlusten zwischen 20.001 und 50.000 € in %	Anteil von Häusern mit Verlusten zwischen 50.001 und 100.000 € in %	Anteil von Häusern mit Verlusten > 100.000€
Eintrittsgelder	22,7	9,5	5,1	9,8
Einnahmen aus Veranstaltungen	17,8	6,2	3,1	4,8
Einkünfte aus Shops und Restaurants	20,4	6,9	3,6	5,5
Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	22,6	6,0	4,5	7,2
Fördermittel	9,4	9,4	3,5	4,1

Abbildung 29

Das Budget blieb im ersten Jahr der Pandemie bei der Mehrheit der Museen stabil. Zwei Drittel der antwortenden Häuser (64,6%) gaben an, dass sich ihr Budget im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert habe. 4,1% freuten sich über eine Erhöhung ihres Budgets, und 31,3% mussten mit Kürzungen zurechtkommen, die sich bei knapp der Hälfte dieser Gruppe zwischen minus 10% und minus 50% bewegten.

Tabelle 44

8,2% der Museen gaben an, im ersten Pandemiejahr 2020 keine finanziellen Verluste erlitten zu haben. Differenziert man hier nach Trägerschaften, traf diese Aussage auf 9,1% der Vereinsmuseen, aber nur auf 3,8% der Firmenmuseen zu. Ein Fünftel (20,7%) aller Museen glich finanzielle Verluste durch Anpassung der laufenden Projektplanungen aus. Nach Trägerschaften differenziert traf dies für 35% der Firmenmuseen, aber nur für 17% der Museen in staatlicher Trägerschaft zu. Nur 1,4% der Häuser mussten Personal entlassen, um finanzielle Verluste auszugleichen. Betrachtet man die Trägerschaften getrennt, mussten Firmenmuseen diese Entscheidung wesentlich häufiger treffen (10,3%) als Museen in der Trägerschaft lokaler Gebietskörperschaften (0,3%).

Abbildung 30

71% der Museen erwarteten am Ende des ersten Pandemiejahres, dass sich die COVID19-Pandemie langfristig auf die eigene Arbeit auswirkt. 40% sehen das unbedingt so, 31% würden dieser Aussage nur in Teilen zustimmen. Ein Fünftel der Museen (19,7%) konnte zu diesem Zeitpunkt keine langfristigen Auswirkungen der Pandemie auf die eigene Arbeit erkennen.

Tabelle 45

Jeweils ein Drittel der antwortenden Museen sehen in den Folgen für die Ausstellungsplanung (28,8%) und den veränderten Strukturen von Einnahmen und Ausgaben (28,4%) die größten Herausforderungen der Pandemie. Je nachdem ob die Museen eher im ländlichen oder urbanen Raum gelegen waren, gestalteten sich die Top-Präferenzen ganz unterschiedlich. Bei den Museen in Millionenstädten standen das mobile Arbeiten im Homeoffice (35,4%) und die Notwendigkeit, mehr digitale Angebote zu schaffen (35,4%) an erster Stelle. Im ländlichen Raum beschäftigte die meisten Museen die veränderte Struktur von Einnahmen und Ausgaben (28,8%), während Museen in Städten unter einer Million Einwohner vor allem die Ausstellungsplanung Sorgen bereitete (30,9%). Museen im ländlichen Raum machten sich weniger Gedanken um die Schaffung weiterer digitaler Angebote (18,8%), als die Museen insgesamt artikulierten (26,4%). 6,8% der Museen insgesamt sahen ihre Existenz bedroht, wobei der Anteil besorgter Museen in den Millionenstädten (5,6%) am niedrigsten ausfiel.

Abb. 29: Entwicklung des Budgets 2020 im Vergleich zu 2019 (in = 2.444)

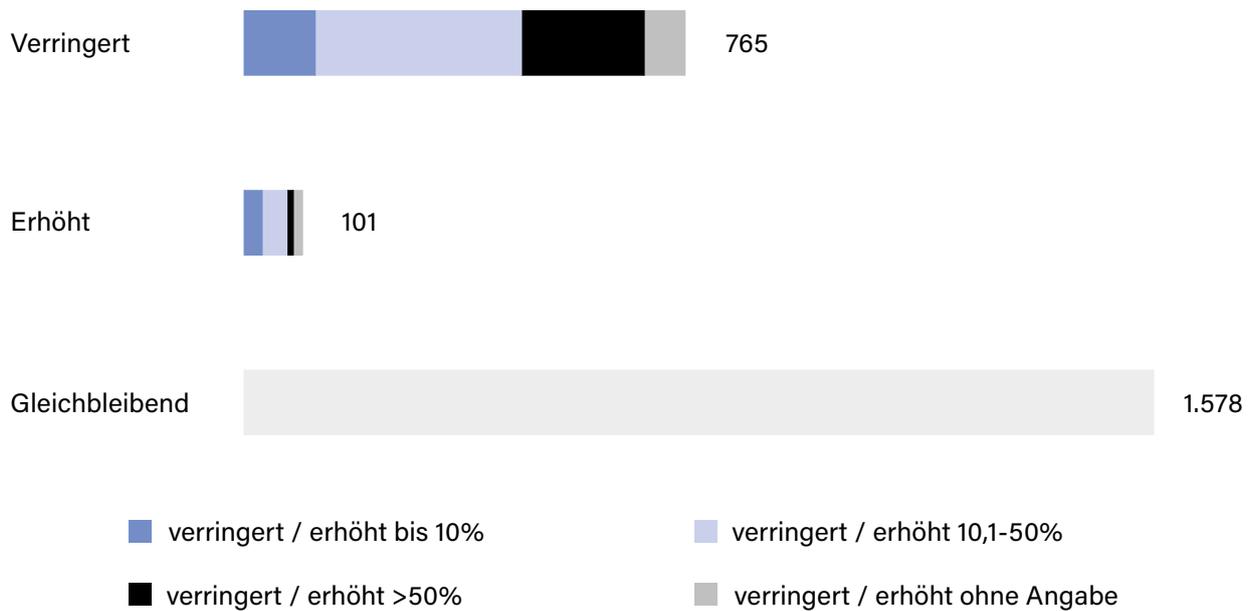
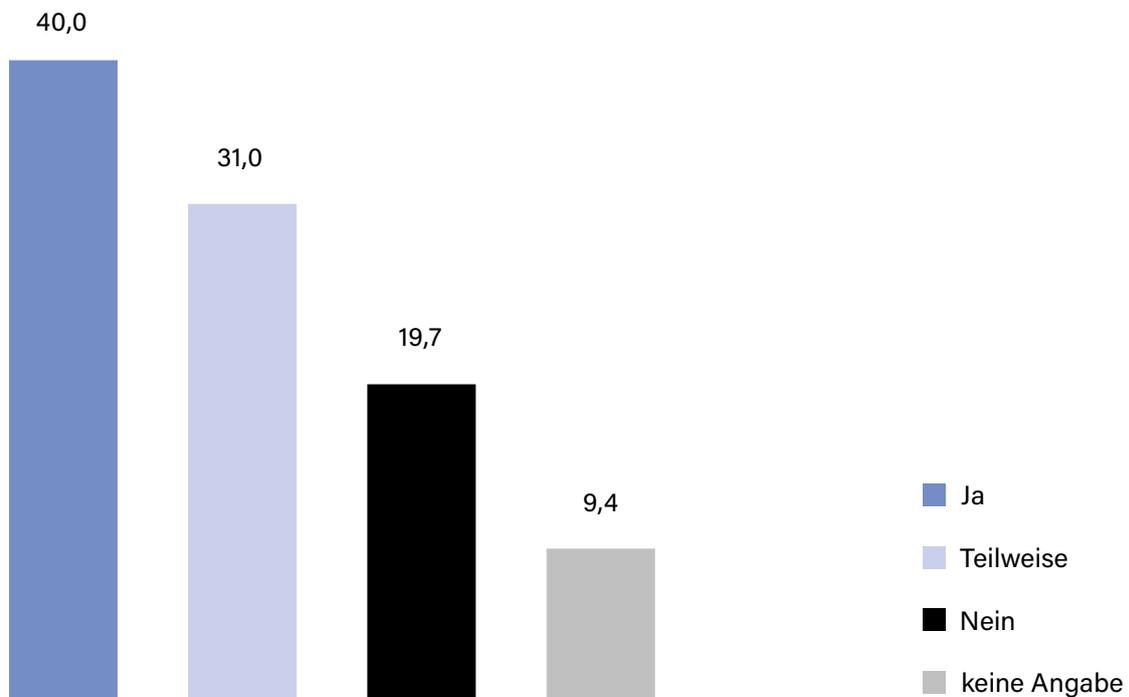


Abb. 30: Erwarten Sie langfristige Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit Ihres Hauses? (n=4.132, in %)



Tab. 44: Angaben zum Ausgleich der finanziellen Verluste 2020, ausgewertet nach Trägerschaften (n=4.132) Teil 1

	Staatliche Träger- schaft (n=277), Anteil der Nennun- gen* in %	Lokale Gebiets- körperschaften (n=1.708), Anteil der Nennungen* in %	Andere Formen öff. Rechts (n=290), , Anteil der Nennun- gen* in %	Vereine (n=1.181), Anteil der Nennun- gen* in %
Keine finanziellen Verluste	6,1	8,9	8,6	9,1
Beantragung von Unterstützungen	11,2	12,6	21,4	23,5
Entlassungen	0,7	0,3	0,7	1,2
Wegfallende Kosten	13,4	14,8	17,6	21,6
Umwidmung von Geldern	7,9	7,5	10	8,2
Budget- streichungen	10,5	11,9	14,5	13,4
Anpassung der Projektplanung	17	20,2	19	20,5
Verlängerung, Verschiebung von Ausstellungen	14,1	22,4	20,3	17,1
Sonstiges	6,1	7,6	7,9	15,6

* Mehrfachnennungen möglich

Tab. 44: Angaben zum Ausgleich der finanziellen Verluste 2020, ausgewertet nach Trägerschaften (n=4.132) Teil 2

	Gesellschaften, Firmen (n=185), Anteil der Nennungen* in %	privatrechl. Stiftungen, Privat- personen (n=328), Anzahl der Nennungen* in %	Mischformen privat + öffentlich (n=163), Anzahl der Nennungen* in %	Antwortende Mu- seen insgesamt (n=4.132), Anteil der Nennungen* in %
Keine finanziellen Verluste	3,8	5,5	7,4	8,2
Beantragung von Unterstützungen	35,1	25	21,5	18,6
Entlassungen	10,3	3,4	3,1	1,4
Wegfallende Kosten	31,4	20,1	20,9	18,2
Umwidmung von Geldern	22,7	8,2	9,8	8,7
Budget- streichungen	31,9	14,9	14,7	13,7
Anpassung der Projektplanung	35,1	18,6	25,8	20,7
Verlängerung, Verschiebung von Ausstellungen	25,9	17,4	17,8	19,8
Sonstiges	15,7	14	9,8	10,7

* Mehrfachnennungen möglich

Tab. 45: In welchen Bereichen sehen Sie die größten Herausforderungen (Mehrfachnennungen möglich)? Auswertung nach Gemeindegrößenklassen (n=2.933) Teil 1

	Antwortende Museen insgesamt (n=2.933)		Antwortende Museen in Gemeinden und Kleinstädten < 20.000 EW (n=1.589)	
	Nennungen*	Anteil in %	Nennungen*	Anteil in %
Ausstellungsplanung	844	28,8	431	27,1
Leihverkehr	110	3,8	41	2,6
Veränderte Struktur Einnahmen und Ausgaben	832	28,4	458	28,8
Verzögerung von Bau- und Investitionsvorhaben	486	16,6	254	16,0
Marketing	328	11,2	150	9,4
IT-Infrastruktur	373	12,7	146	9,2
Das Museum ist derzeit in seiner Existenz bedroht	200	6,8	104	6,5
Mobiles Arbeiten / Arbeiten im Homeoffice	560	19,1	186	11,7
Verschiebung der inhaltlichen Schwerpunkte bei bereits bestehenden Arbeitsverhältnissen	166	5,7	76	4,8
Veränderungen der Schwerpunkte bei Stellenbesetzung und Personalplanung	167	5,7	84	5,3
Ausstellungs- und Vermittlungsinhalte	413	14,1	188	11,8
Besucher*innenstruktur	611	20,8	357	22,5
Interaktion mit Besucher*innen	662	22,6	320	20,1
Mehr digitale Angebote im Bereich Vermittlung	774	26,4	299	18,8
Sonstiges	15	0,5	13	0,8

* Mehrfachnennungen möglich

Tab. 45: In welchen Bereichen sehen Sie die größten Herausforderungen (Mehrfachnennungen möglich)? Auswertung nach Gemeindegrößenklassen (n=2.933) Teil 2

	Museen in Städten mit 20.000 bis 999.999 Einwohnern (n=1.200)		Museen in Millionenstädten inkl. Stadtstaaten HH, HB, B (n=144)	
	Nennungen*	Anteil in %	Nennungen*	Anteil in %
Ausstellungsplanung	371	30,9	42	29,2
Leihverkehr	59	4,9	10	6,9
Veränderte Struktur Einnahmen und Ausgaben	339	28,3	35	24,3
Verzögerung von Bau- und Investitionsvorhaben	209	17,4	23	16,0
Marketing	162	13,5	16	11,1
IT-Infrastruktur	205	17,1	22	15,3
Das Museum ist derzeit in seiner Existenz bedroht	88	7,3	8	5,6
Mobiles Arbeiten / Arbeiten im Homeoffice	323	26,9	51	35,4
Verschiebung der inhaltlichen Schwerpunkte bei bereits bestehenden Arbeitsverhältnissen	88	7,3	2	1,4
Veränderungen der Schwerpunkte bei Stellenbesetzung und Personalplanung	77	6,4	6	4,2
Ausstellungs- und Vermittlungsinhalte	202	16,8	23	16,0
Besucher*innenstruktur	233	19,4	21	14,6
Interaktion mit Besucher*innen	317	26,4	25	17,4
Mehr digitale Angebote im Bereich Vermittlung	424	35,3	51	35,4
Sonstiges	1	0,1	1	0,7

* Mehrfachnennungen möglich

Citizen Science

5.

5. Citizen Science

Die im April 2022 von einer Arbeitsgruppe aus 219 Personen in 136 Organisationen veröffentlichte Endversion des Weißbuch Citizen Science definiert Citizen Science bzw. Bürgerwissenschaften als „aktive Beteiligung von Personen an wissenschaftlichen Prozessen, die nicht in diesem Wissenschaftsbereich institutionell gebunden sind. Diese Beteiligung kann in einer kurzzeitigen Erhebung von Daten bis hin zu einem intensiven Einsatz bestehen, um sich gemeinsam mit Wissenschaftler*innen und / oder anderen Ehrenamtlichen in ein Forschungsthema zu vertiefen. Viele der Bürgerwissenschaftler*innen bringen besonderes Wissen oder Expertise in Spezialbereichen mit. Jedoch ist dies keine Voraussetzung für die Teilnahme an Citizen Science Projekten. Wesentlich ist die Einhaltung wissenschaftlicher Standards, wozu vor allem Transparenz im Hinblick auf die Methodik der Datenerhebung und die öffentliche Diskussion der Ergebnisse gehören.“¹

Citizen Science ist mittlerweile auf der europäischen Ebene als ein integraler Bestandteil sowohl der Open-Science Agenda als auch der EU-Biodiversitätsstrategie anerkannt. Auf nationaler Ebene haben die Bürgerwissenschaften als strategisches Element eines modernen Forschungsbegriffs 2021 sogar Eingang in den Koalitionsvertrag der Ampelkoalition gefunden.² Und in den Förderlinien und Programmen des BMBF ist Citizen Science als partizipatives Format des Wissenstransfers und der Wissenskommunikation mittlerweile eine fest verankerte Größe. Unter den zahlreichen Akteuren der Forschungslandschaft in Deutschland bringen die Museen aufgrund ihres breiten Aufgabenspektrums die besten Voraussetzungen und zum Teil langjährige Erfahrungen mit, um bürgerwissenschaftliches Engagement nachhaltig einzubinden. Und in der aktuellen Debatte über die Zukunft und Relevanz der Museen spielen partizipative Ansätze in der Forschung, die die Vernetzung und den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft fördern, ebenfalls eine herausragende Rolle. Die Zusatzfrage der Statistischen Gesamterhebung für das Jahr 2020 möchte daher einen ersten Einblick darüber erhalten, wie stark das Konzept der Citizen Science bereits im Alltag und der Praxis der Museen in Deutschland verankert ist.

¹Bonn, Aletta, et al., „Weißbuch Citizen Science Strategie 2030 für Deutschland.“ SocArXiv, 7 Aug. 2021. doi: <https://doi.org/10.31235/osf.io/ew4uk>

²„Wir werden mit Citizen Science und Bürgerwissenschaften Perspektiven aus der Zivilgesellschaft stärker in die Forschung einbeziehen“, vgl. Mehr Fortschritt wagen! Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, Koalitionsvertrag 2022-2025 zwischen SPD, Bündnis 90 / Die Grünen und FDP, S. 24.

Tabelle 46

Von den 4.977 Museen, die Fragebögen zurücksandten, haben sich 3.617 Museen (72,7%) zu bürgerwissenschaftlichen Projekten an ihren Häusern geäußert, 2.055 Museen beantworteten die Frage nicht. Tabelle 46 verdeutlicht, dass zum Zeitpunkt der Umfrage lediglich 4,4% der teilnehmenden Museen aktuell ein bürgerwissenschaftliches Projekt durchführten. Allerdings gaben 13,3% an, solche Projekte bereits durchgeführt zu haben und 4,5% hatten Citizen Science Projekte in der Planung. Insgesamt waren also ein gutes Fünftel (22,2%) der an der Umfrage teilnehmenden Museen mit bürgerwissenschaftlichen Projekten vertraut. Sie hatten diese entweder bereits durchgeführt, oder aktuell laufende Projekte oder welche in Planung. Im Gegensatz dazu scheinen mehr als drei Viertel der teilnehmenden Häuser (77,8%) keine nennenswerten Bezüge und Anknüpfungspunkte zu bürgerwissenschaftlichen Projekten zu haben. Entweder verneinten sie die Frage (53%), oder sie machten dazu, vielleicht aus Unkenntnis des Citizen Science Ansatzes, gar keine Angaben (24,8%).

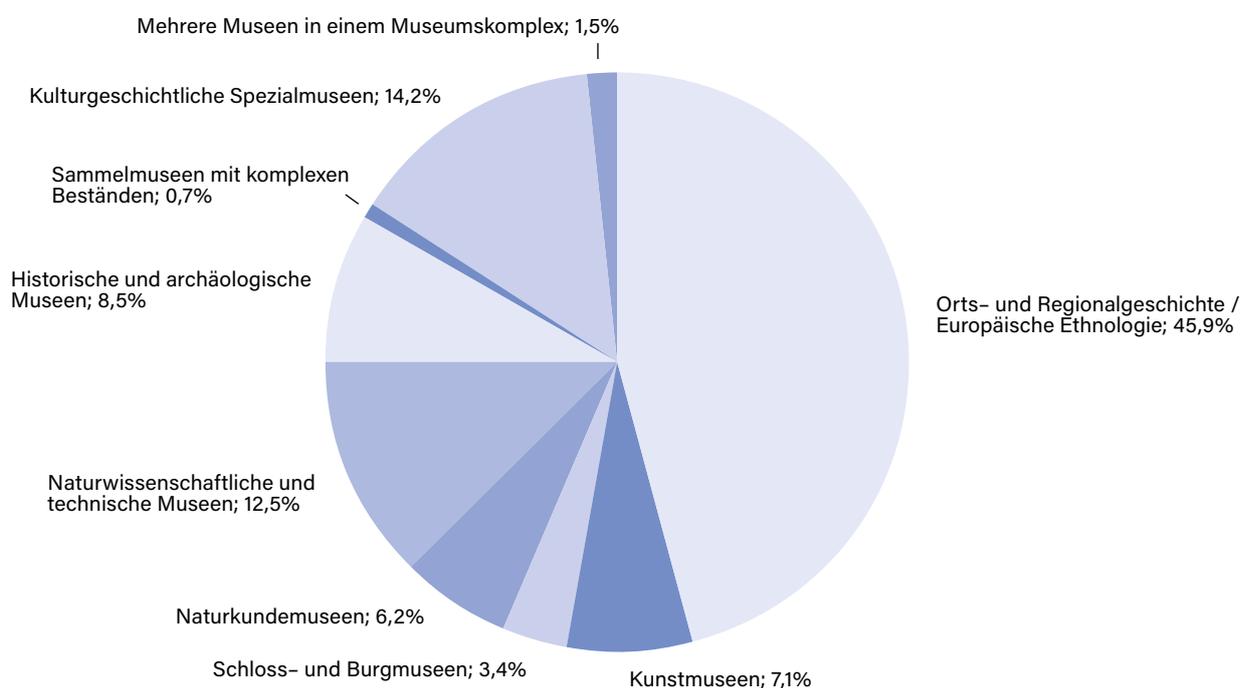
Tab. 46: Laufen an Ihrem Haus aktuell wissenschaftliche Projekte, an denen Bürgerwissenschaftler*innen aktiv beteiligt sind (Citizen Science)?

	Anzahl Museen	Alle Museen in %	Museen, die geantwortet haben in %
Ja, es gibt aktuell Projekte	213	3,1	4,4
Nein, aber es gab bereits Projekte	639	9,3	13,3
Nein, aber in Planung	218	3,2	4,5
Nein, nicht geplant	2.542	37,1	53
keine Angabe	1.187	17,3	24,8
Gesamt	4.799	70	100
Fragebogen nicht beantwortet	2.055	30	—
Gesamt	6.854	100	—

Abbildung 31

Wie bereits erwähnt kann bei einem Fünftel der antwortenden Museen (1.070) davon ausgegangen werden, dass das Konzept der Bürgerwissenschaften bekannt ist und angewandt wird, weil entsprechende Projekte bereits durchgeführt wurden, zum Zeitpunkt der Umfrage gelaufen sind oder in Planung waren. Differenziert man die Gruppe der aktiv engagierten Museen nach Museumsart, so fällt ins Auge, dass knapp die Hälfte (45,9%) zur Gruppe der orts- und regionalgeschichtlichen Museen gehören. Hier spiegelt sich das große ehrenamtliche Engagement wider, das gerade für diese Museumsart besonders typisch und traditionell prägend ist. Und zugleich ist es ein Zeichen dafür, dass die Akteur*innen in diesen Museen ihre klassischen Aktivitäten mittlerweile in bürgerwissenschaftliche Konzepte und Programme integrieren konnten. Kulturgeschichtliche Spezialmuseen (14,2%) und naturwissenschaftliche und technische Museen (12,2%) sind in der Gruppe der Museen mit Affinität zu Citizen Science ebenfalls mit einem prozentualen Anteil vertreten, wie er auch der generellen Verteilung nach Museumsarten entspricht (vgl. Abb. 08).

Abb. 31: Prozentuale Verteilung bürgerwissenschaftlicher Projekte (abgeschlossen, laufend oder geplant) nach Museumsart (n=1.070)



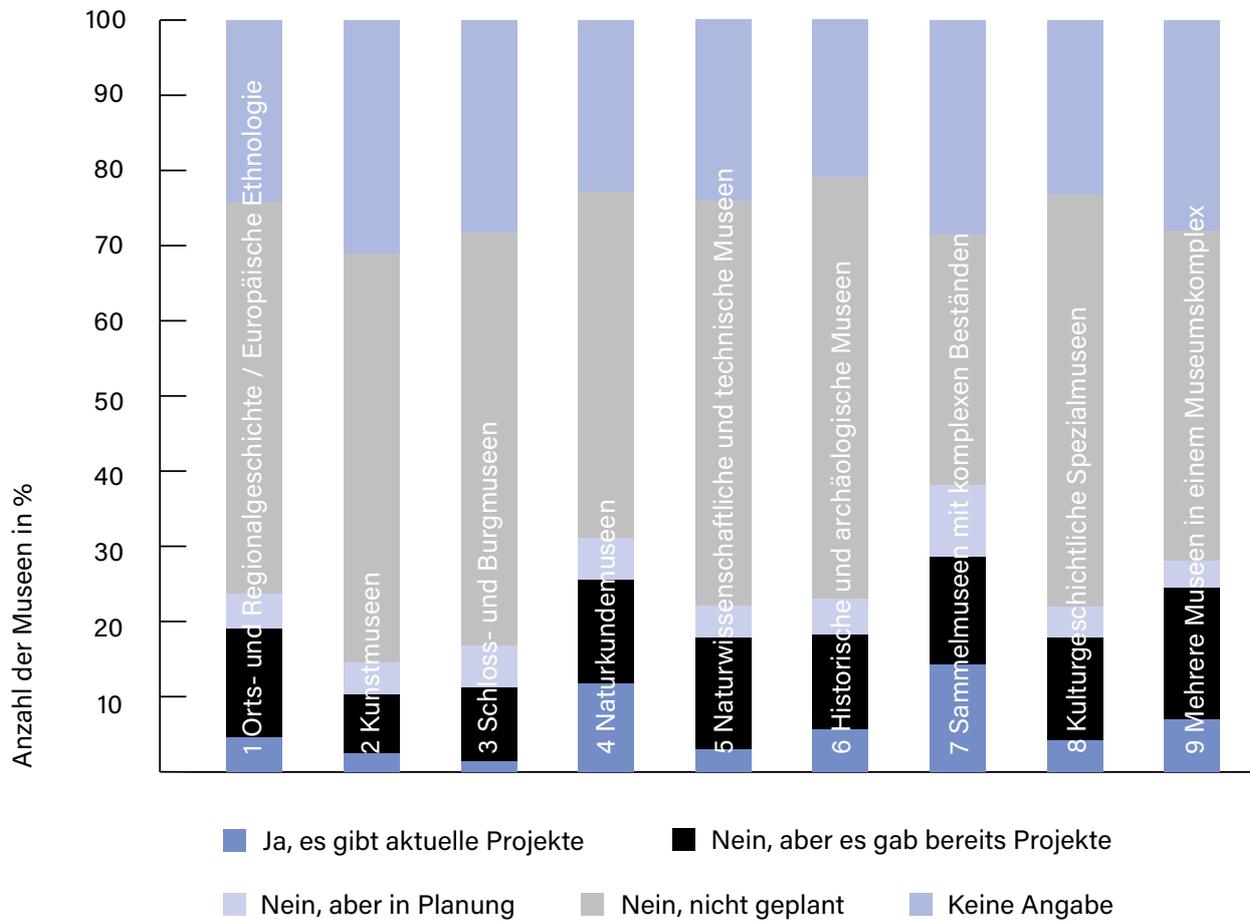
Im Vergleich zum ihrem generellen Anteil an der deutschen Museumslandschaft (4,4%, vgl. Tab. 08), fällt der Anteil der naturkundlichen Museen an den bürgerwissenschaftlichen Aktivitäten mit 6,2% deutlich höher aus. Hier zeigt sich, dass naturkundliche Museen in den letzten Jahren besonders viele innovative und öffentlichkeitswirksame Citizen Science Projekte initiiert haben.³

Abbildung 32

Die Innovationskraft der naturkundlichen Museen in Bezug auf Citizen Science tritt ebenfalls hervor, wenn man die Verteilung der Antworten zwischen den Museumsarten vergleicht. Denn nach den Sammelmuseen (38,1%) weist die Gruppe der naturkundlichen Museen mit 31,2% den höchsten prozentualen Anteil von Häusern auf, die bürgerwissenschaftliche Projekte entweder bereits abgeschlossen haben, aktuell durchführen oder demnächst planen. Auf der anderen Seite des Spektrums scheinen 85,7% der den Fragebogen beantwortenden Kunstmuseen offenbar keinen speziellen Bezug zu bürgerwissenschaftlichen Projekten zu haben, weil sie entweder keine entsprechenden Projekte planen oder keine Angabe zu dieser Frage machten.

³So gehörten Umweltmonitoring-Projekte mit zu den ersten Citizen Science Aktivitäten überhaupt. Am Weißbuch-Prozess waren überproportional viele naturkundliche Museen beteiligt, darunter große Akteure wie das Museum für Naturkunde Berlin, die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und das Botanische Museum Berlin, vgl. Weißbuch Citizen Science Strategie Deutschland 2022, S.18.

Abb. 32: Citizen Science in Museen nach Museumsart (n=4.799)



AUSSSTELLUNGS- HÄUSER

9.

6. Ausstellungshäuser

Für die Statistische Erhebung des Jahres 2020 wurden 505 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 376 antworteten. Das entspricht einer Rücklaufquote von 74,5%. 310 Ausstellungshäuser meldeten Besuchszahlen.

Die aggregierte Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser belief sich für das Jahr 2020 auf 2.172.976 Besuche in 310 Häusern. Im Vergleich zum Vorjahr (2019: 5.428.460) lag die aggregierte Gesamtzahl der Besuche in Ausstellungshäusern um 60% niedriger. Ein massiver Rückgang, der maßgeblich auf die Pandemiebedingten Schließungen und Zugangsbeschränkungen im Jahr 2020 zurückzuführen ist (vgl. Kap. 1).

Das Ausstellungsangebot blieb in Relation zu den pandemiebedingten Einschränkungen und dem damit verbundenen Rückgang der Besuchszahlen verhältnismäßig stabil. In den 376 an der Auswertung beteiligten Häusern wurden im Jahr 2020 insgesamt 1.193 Ausstellungen gezeigt. Das entspricht einem Schnitt von drei Ausstellungen pro Ausstellungshaus. Für das Jahr 2020 wurden 535 Ausstellungen weniger erfasst als im Vorjahr (2019: 1.729 Ausstellungen), das entspricht einer Einbuße von -30,9%.

Ähnlich wie bei den Museen wird die Gesamthöhe der Besuchszahl entscheidend von einigen wenigen Häusern geprägt, die auch für 2020 wieder eine Reihe von besuchsstarken Ausstellungen gemeldet haben. Diese meist in den Metropolen gelegenen großen Ausstellungshäuser sind in der Regel seit Jahren Garanten für publikumswirksame Veranstaltungen. Zu den „Giganten“ gehören z.B. der Martin-Gropius-Bau in Berlin, die Bundeskunsthalle in Bonn, die Deichtorhallen in Hamburg, die Schirn in Frankfurt am Main oder die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München. Erfolgreiche Ausstellungen wurden bereits im ersten Kapitel genannt.

Die Diskrepanz zwischen wenigen großen Playern und dem Rest des Feldes hat sich durch Corona massiv verschärft, so dass eine weitere Ausdünnung der Spitze und des Mittelfeldes zu beobachten ist (vgl. Tab. 47). Der Anteil der Ausstellungshäuser, die höchstens 10.000 Besuche pro Jahr ermittelten, also vor der Pandemie als „kleinere“ Einrichtungen bezeichnet wurden, lag 2020 bei 87,4% (2019: 77,3%). Neun von zehn Ausstellungshäusern gehören zu dieser Gruppe, in der man viele Städtische Galerien, Ausstellungsräume von Kunstvereinen oder Ausstellungsinitiativen in Kultur- und Stadtteilzentren findet, die einen wichtigen Beitrag zur lokalen Kulturlandschaft leisten. Innerhalb dieser Gruppe der „Kleinen“ haben sich zudem die Gewichte stark verschoben: übersprangen 2019 noch vier von zehn die Schwelle von 5.000 Besuchen, waren es im Jahr 2020 nur noch zwei von zehn. Ein mittleres Besuchsaufkommen zwischen 10.000 und 25.000 Besuchen meldeten lediglich 7,8% (2019: 11,7%) der antwortenden Einrichtungen für 2020. Und auch der Kreis der sogenannten „großen Häuser“ mit mehr als 25.000 Besuchen schrumpfte im Jahr 2020 auf 4,8% (2019: 11%). Wie in den vergangenen Jahren überschritt keines der Ausstellungshäuser die Obergrenze von 500.000 Besuchen.

Unabhängig von ihren Besuchszahlen füllten die Ausstellungshäuser auch 2020 den Aufgabenbereich Ausstellen qualitativ vergleichbar aus wie die Museen. In den meisten dieser Häuser - egal, ob mit großem oder eher geringerem Publikumsinteresse - wurden Werke der Bildenden Kunst ausgestellt, insbesondere von zeitgenössischen Künstler*innen. Die meisten Ausstellungshäuser engagierten sich intensiv in der Vermittlung, viele boten Angebotsprogramme für Schulklassen und Familien.

Die Statistische Gesamterhebung zeigt auf, dass insbesondere kleinere Ausstellungshäuser schneller von Auflösung bedroht sind als Museen vergleichbarer Größe, was unter anderem daran liegt, dass sie keine dauerhaften Sammlungen bewahren. Jedes Jahr steht eine geringe Anzahl von „Neuaufnahmen“ (Einrichtungen, die das erste Mal an der Statistischen Gesamterhebung teilnehmen) einer ähnlich hohen Anzahl von Einrichtungen gegenüber, die aufgehört haben zu existieren oder eine Entwicklung genommen haben, die den Abgrenzungskriterien der Gesamtstatistik nicht mehr entsprechen. Die Gesamtzahl der Ausstellungshäuser ist gegenüber 2019 mit 505 stabil geblieben, die Auswirkungen des ersten Pandemiejahres 2020 haben sich also nicht wie befürchtet in einer überproportionalen Anzahl an Schließungen niedergeschlagen.

6.1 Größenklassen nach Besuchszahlen

Tabelle 47

Tabelle 47 zeigt, dass die Mehrzahl der Ausstellungshäuser lediglich bis zu 5.000 Besuche im Jahr verzeichneten. In diese Gruppe fallen 79,7% aller Häuser mit Besuchszahlenangaben.

Darüber hinaus verteilten sich die prozentualen Anteile an den Besuchen wie folgt: 7,7% in Häusern mit mehr als 5.000 bis 10.000 Besuchen pro Jahr, 7,8% mit mehr als 10.000 bis 25.000 Besuchen pro Jahr und 4,8% in Häusern mit mehr als 25.000 Besuchen pro Jahr. Nur 3,5% der antwortenden Ausstellungshäuser verzeichneten 2020 mehr als 50.000 Besuche, und keines der Häuser, die Zahlen meldeten, überschritt die Marke von 500.000 Besuchen.

6.2 Bundesländer

Tabelle 48

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegen 48,3% aller Ausstellungshäuser in Großstädten.

Auch für das Pandemiejahr 2020 lässt sich anhand der in Tabelle 48 zusammengestellten Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern nach Bundesland unschwer erkennen, wo sich die großen Ausstellungshäuser in Deutschland konzentrieren: die höchsten Besuchszahlen für 2020 meldeten wie im Vorjahr die Einrichtungen in der Hauptstadt Berlin sowie in den beiden großen Flächenstaaten Bayern und Nordrhein-Westfalen. 65% aller Besuche in Ausstellungshäusern 2020 entfielen auf diese drei Bundesländer.

Tab. 47: Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Besuche	Ausstellungshäuser		In % aller Ausstellungshäuser		In % der Häuser mit Besuchszahl	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
bis 5.000	247	(196)	48,9	(38,8)	79,7	(58,5)
5.001 - 10.000	24	(63)	4,8	(12,5)	7,7	(18,8)
10.001 - 15.000	10	(19)	2	(3,7)	3,2	(5,7)
15.001 - 20.000	7	(10)	1,4	(2)	2,3	(3)
20.001 - 25.000	7	(10)	1,4	(2)	2,3	(3)
25.001 - 50.000	4	(19)	0,8	(3,7)	1,3	(5,7)
50.001 - 100.000	6	(8)	1,2	(1,6)	1,9	(2,3)
100.001 - 500.000	5	(10)	1	(2)	1,6	(3)
> 500.000	—	(—)	—	(—)	—	(—)
Keine Angaben / keine Antwort	195	(170)	38,5	(33,7)	—	(—)
Gesamt	505	(505)	100	(100)	100	(100)

Tab. 48: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern Teil 1

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		Davon: geantwortet in %		Davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Baden- Württemberg	76	(76)	55	(53)	44	(46)	131.394	(351.558)	162	(241)
			72,4	(69,7)	57,9	(60,5)				
Bayern	53	(55)	45	(42)	40	(39)	523.350	(1.015.736)	160	(210)
			84,9	(76,4)	75,5	(70,9)				
Berlin	58	(57)	46	(47)	41	(46)	633.078	(1.351.321)	149	(234)
			79,3	(82,5)	71,9	(80,7)				
Branden- burg	15	(15)	12	(13)	7	(11)	7.045	(40.059)	30	(56)
			80	(86,7)	46,7	(73,3)				
Bremen	4	(4)	2	(2)	2	(2)	1.463	(2.437)	11	(12)
			50	(50)	50	(50)				
Hamburg	14	(14)	11	(10)	11	(10)	225.119	(477.790)	40	(69)
			78,6	(71,4)	78,6	(71,4)				
Hessen	26	(26)	20	(21)	14	(17)	123.609	(381.106)	52	(106)
			76,9	(80,8)	53,8	(65,4)				
Mecklen- burg- Vorpom- mern	10	(10)	10	(10)	9	(10)	31.863	(62.145)	33	(56)
			100	(100)	90	(100)				
Nieder- sachsen	50	(50)	37	(34)	31	(33)	72.769	(186.405)	118	(166)
			74	(68)	62	(66)				
Nordrhein- Westfalen	100	(100)	62	(57)	44	(55)	257.154	(1.172.838)	187	(255)
			62	(57)	44	(55)				
Rheinland- Pfalz	28	(27)	24	(21)	21	(20)	25.942	(51.871)	72	(85)
			85,7	(77,8)	75	(74,1)				
Saarland	7	(7)	4	(5)	4	(5)	7.475	(30.486)	9	(32)
			57,1	(71,4)	57,1	(71,4)				
Sachsen	16	(16)	11	(11)	11	(10)	36.489	(69.806)	54	(72)
			68,8	(68,8)	68,8	(62,5)				

Tab. 48: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern Teil 2

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		Davon: geantwortet in %		Davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2020	(2019)	2020 (2019)		2020 (2019)		2020	(2019)	2020	(2019)
Sachsen- Anhalt	13	(13)	12	(11)	12	(11)	17.170	(36.661)	33	(40)
			92,3	(84,6)	92,3	(84,6)				
Schleswig- Holstein	17	(17)	12	(11)	8	(11)	22.176	(126.756)	31	(42)
			70,6	(64,7)	47	(64,7)				
Thüringen	18	(18)	13	(14)	11	(9)	56.880	(71.485)	52	(53)
			72,3	(77,8)	61,2	(50)				
Gesamt	505	(505)	376	(362)	310	(335)	2.172.976	(5.428.460)	1.193	(1.729)
			74,5	(71,7)	61,4	(66,3)				

Die pandemiebedingten Verluste waren in dieser Spitzengruppe allerdings ungleich verteilt: Mit 100 Häusern gab es 2020 in Nordrhein-Westfalen fast genauso viele Ausstellungshäuser wie in Berlin (58) und Bayern (53) zusammen. Während die Besuchszahlen in Nordrhein-Westfalen jedoch um 78% im Vergleich zum Vorjahr zurückgingen, waren die „Verluste“ in Berlin (-53%), und Bayern weniger stark (-48%). Diese Diskrepanzen lassen sich nicht unbedingt durch die unterschiedliche Handhabung von Maßnahmen gegen Corona in den Ländern erklären, zumal Bayern zu den Ländern gehört, die 2020 eine besonders vorsichtige Strategie bei der (Wieder)Öffnung verfolgt haben. Bei der absoluten Zahl der gemeldeten Ausstellungen lagen die Häuser in Nordrhein-Westfalen wie im vergangenen Jahr an der Spitze (187; -26,6%), gefolgt von Baden-Württemberg (162; -32,8%) und Bayern (160; -23,8%). Es handelt sich dabei auch um die drei Flächenstaaten mit den meisten Ausstellungshäusern.

Zu den Flächenstaaten, in denen für 2020 die niedrigsten Besuchszahlen für Ausstellungshäuser gemeldet wurden, gehören das Saarland, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Das Schlusslicht bildete der Stadtstaat Bremen. Insgesamt entfielen auf diese vier Bundesländer lediglich 1,5% der gezählten Besuche in Ausstellungshäusern, die dort allerdings auch nur in geringer Anzahl (39 von 505) anzutreffen sind. Auch in dieser Gruppe waren die pandemiebedingten Verluste sehr unterschiedlich verteilt. Die dramatischsten Ausfälle verzeichneten Häuser in Brandenburg (-82,4%) und im Saarland (-75,5%) gegenüber moderateren Rückgängen in Sachsen-Anhalt (-53,2%) und Bremen (-40%). Am wenigsten Ausstellungen meldeten 2020 die Ausstellungshäuser im Saarland (9; -71,8%), gefolgt von Bremen (11; -8,3%) und Brandenburg (30; -46,4%). Am stabilsten blieb die Ausstellungsaktivität in Thüringen (52; -1,9%). In diesem Bundesland war auch der Rückgang der Besuchszahlen in Ausstellungshäusern im Vergleich zum Vorjahr am geringsten (-20,4%).

6.3 Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (vgl. Tab. 49) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung. Sie bietet eine Grundlage für weitergehende Forschungen zur Bedeutung unterschiedlicher Trägerschaften für Ausstellungsaktivitäten jenseits der Museen und privaten Galerien. Die Einteilung der Trägerschaften ist an die Klassifikation des Deutschen Städtetags angelehnt und kann so aggregiert werden, dass die Verteilung der Häuser auf öffentliche, private oder gemischte Trägerschaftsmodelle sichtbar wird.

Tabelle 49

Ähnlich wie Museen werden auch die meisten Ausstellungshäuser in öffentlicher Trägerschaft von lokalen Gebietskörperschaften, also von Gemeinden oder Kommunen, betrieben (37,2% aller angeschriebenen Häuser). Wie Tabelle 53 auch zeigt, stachen als private Träger besonders die Vereine hervor (46,1%). Auch wenn die Zahl der Ausstellungen insgesamt im Jahr 2020 zurückgegangen ist, zeichneten sich diese beiden Gruppen wie auch im Vorjahr durch besondere Aktivität aus, indem sie 85,5% der gemeldeten Ausstellungen verantworteten. Angesichts des sehr hohen Anteils an Kunstausstellungen, die in Ausstellungshäusern präsentiert werden (vgl. Tab. 54), unterstreichen diese Zahlen die Bedeutung der vielen kleinen und mittleren Kunstvereine und städtischen Galerien in kommunaler oder Vereinsträgerschaft für die Förderung von regionaler und lokaler Kunst und Künstler*innen.

44,6% der angefragten Ausstellungshäuser wurden in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt, also entweder durch staatliche Akteure, Gebietskörperschaften oder andere Formen des öffentlichen Rechts. Der Anteil von Häusern in gemischter Trägerschaft ist mit 1,4% zu vernachlässigen, mehr als die Hälfte der Ausstellungshäuser (54%) befanden sich in privater Trägerschaft. Der Verein war, wie oben bereits angemerkt, das Trägerschaftsmodell der Wahl. Nur einige wenige Ausstellungshäuser (4%) wurden in der Trägerschaft von Gesellschaften / Genossenschaften geführt, diese vereinigten jedoch 30% aller Besuche auf sich. Sie lagen damit fast gleichauf mit den lokalen Gebietskörperschaften (30,1%), die als Trägerschaftsgruppe die meisten Besuche auf sich vereinten.

Den stärksten Besuchszahlen-Rückgang verzeichneten von Privatpersonen betriebene Ausstellungshäuser (-79,5%), gefolgt von Häusern in der Trägerschaft von Gesellschaften / Genossenschaften (-71,2%).

Tab. 49: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft (nach Klassifikation des Deutschen Städtetags)

	Ausstellungshäuser angeschrieben		Davon: geantwortet in %		Davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Staatliche Träger	21	(21)	15	(16)	12	(14)	203.411	(540.036)	41	(83)
			71,4	(76,2)	57,1	(66,7)				
Lokale Gebietskör- perschaften	188	(187)	143	(142)	113	(126)	665.325	(1.304.702)	363	(634)
			76,1	(75,9)	60,1	(67,4)				
Andere Formen öffentlichen Rechts	16	(16)	12	(9)	10	(9)	42.252	(129.123)	36	(38)
			75	(56,3)	62,5	(56,3)				
Vereine	233	(233)	170	(161)	148	(153)	475.734	(944.334)	657	(853)
			73	(69,1)	63,1	(65,7)				
Gesellschaf- ten, Genos- senschaften	21	(21)	19	(16)	12	(16)	653.386	(2.270.326)	55	(64)
			90,5	(76,2)	57,1	(76,2)				
Stiftungen des privaten Rechts	13	(14)	9	(10)	8	(9)	126.435	(223.564)	21	(25)
			69,2	(71,4)	61,5	(64,3)				
Privatperso- nen	6	(6)	4	(4)	4	(4)	1.538	(7.520)	10	(14)
			66,7	(66,7)	66,7	(66,7)				
Mischfor- men privat + öffentlich	7	(7)	4	(4)	3	(4)	4.895	(8.855)	10	(18)
			57,1	(57,1)	42,9	(57,1)				
Gesamt	505	(505)	376	(362)	310	(335)	2.172.976	(5.428.460)	1.193	(1.729)
			74,5	(71,7)	61,4	(66,3)				

6.4 Eintritte

Tabelle 50

Wie Tabelle 50 zeigt, verlangte die überwiegende Mehrheit der Ausstellungshäuser im Gegensatz zu den Museen auch 2020 keinen Eintritt (70,1% der antwortenden Häuser). Lediglich von einem knappen Viertel der Einrichtungen wurde generell, das heißt für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

In erster Linie verlangten vor allem diejenigen Ausstellungshäuser regelmäßig Eintritt, die sich eher in privatrechtlicher Trägerschaft befanden, z.B. in der Rechtsform einer privatrechtlichen Stiftung, einer GmbH oder einer anderen Gesellschaft. 44,4% der privatrechtlichen Stiftungen und 41,7% der Einrichtungen in der Trägerschaft einer Gesellschaft gaben für 2020 an, Eintritt zu nehmen. Von Ausstellungshäusern in kommunaler Trägerschaft und von Vereinen Getragenen nahm nicht einmal jedes vierte Haus regelmäßig Eintritt (2020: kommunal getragen 23,6% mit Eintritt; vereinsgetragen 22,8% mit Eintritt).

Tabelle 51

Wie bereits erwähnt, erhoben gut zwei Drittel der Ausstellungshäuser keinen Eintritt, lediglich 23,9% der antwortenden Häuser waren kostenpflichtig. Diese Gruppe führte im Jahr 2020 insgesamt 257 Ausstellungen für zahlendes Publikum durch (2019: 390). Davon kostete knapp die Hälfte (49,8%) laut Tabelle 51 maximal 4 € Eintritt. Die Preise für umfassende internationale Ausstellungen, die von großen Häusern mit professionellem Betrieb durchgeführt wurden, lagen in höheren Segmenten. So kosteten 40,0% der kostenpflichtigen Ausstellungen in Ausstellungshäusern 2020 zwischen mehr als 4 € und 8 €. Lediglich für 26 Ausstellungen wurde 2020 ein Eintrittspreis von mehr als 8 € verlangt (2019: 42).

Tab. 50: Eintritt für Ausstellungshäuser

	Anzahl der Häuser		In % der Angaben* zu dieser Frage	
	2020	(2019)	2020	(2019)
Ausstellungsbesuch kostenlos	211	(219)	70,1	(68,7)
Eintritt wird erhoben	72	(76)	23,9	(23,8)
Je nach Ausstellung unterschiedlich	18	(24)	6	(7,5)
Keine Antwort zu dieser Frage	204	(186)	—	(—)
Gesamt	505	(505)	100	(100)

*in Prozent der 301 Museen mit Angaben zum Eintritt (2019: 319)

Tab. 51: Eintrittspreise für Ausstellungshäuser

	Anzahl der Ausstellungen		In % * zu dieser Frage	
	2020	(2019)	2020	(2019)
Bis 1,00 €	10	(5)	3,9	(1,3)
1,01 € bis 2,00 €	19	(34)	7,4	(8,7)
2,01 € bis 3,00 €	63	(129)	24,5	(33,1)
3,01 € bis 4,00 €	36	(40)	14	(10,2)
4,01 € bis 5,00 €	51	(89)	19,8	(22,8)
5,01 € bis 6,00 €	26	(16)	10,1	(4,1)
6,01 € bis 7,00 €	14	(23)	5,5	(5,9)
7,01 € bis 8,00 €	12	(12)	4,7	(3,1)
8,01 € bis 9,00 €	3	(5)	1,1	(1,3)
9,01 € bis 10,00 €	11	(14)	4,3	(3,6)
Mehr als 10,00 €	12	(23)	4,7	(5,9)

* in Prozent der 257 Ausstellungen Angaben zum Eintritt (2019: 390)

6.5 Öffnungszeiten

Für die Ausstellungshäuser wurden zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten getrennt erfragt: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche sowie die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt wurden. Denn viele Häuser hatten zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauphasen geschlossen.

Tabelle 52

Tabelle 52 zeigt, dass 39,8% der Einrichtungen, die auf die Umfrage geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hatten. Für die Ausstellungshäuser galt, genau wie für die Museen, dass bei einer sechstägigen Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen war. Knapp jedes zehnte Ausstellungshaus (9,1%) gab an, im Jahr 2020 komplett geschlossen gewesen zu sein.

Tabelle 53

Tabelle 53 gibt einen Überblick über die Zeiträume, in denen die Ausstellungshäuser im Verlauf des Jahres 2020 für die Öffentlichkeit zugänglich waren. Mehr als die Hälfte (55,7%; 2019: 22,4%) der antwortenden Ausstellungshäuser hatte bis zu sechs Monaten geöffnet, ein knappes Viertel (23,7%; 2019: 28,2%) zwischen sechs und neun Monaten, und lediglich 6,2% (2019: 35,6%) gaben an, mehr als 9 Monate geöffnet gewesen zu sein.

Tab. 52: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeiten / Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		In % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		In % der antwortenden Ausstellungshäuser	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
6–7 Tage	149	(157)	29,6	(31,1)	39,8	(34,4)
2–5 Tage	137	(134)	27,1	(28,3)	36,6	(39,5)
1 Tag	5	(4)	1	(0,8)	1,3	(1,1)
in 2020 geschlossen	35	(—)	6,7	(—)	9,1	(—)
Keine Angabe	50	(58)	9,7	(11,5)	13,1	(16)
Fragebogen nicht zurück	129	(143)	25,9	(28,3)	—	(—)
Gesamt	505	(505)	100	(100)	100	(100)

Tab. 53: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

	Anzahl der Ausstellungshäuser		In % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		In % der antwortenden Ausstellungshäuser	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Bis 3 Monate	64	(23)	12,7	(4,6)	18,7	(6,4)
Zwischen 3 und 6 Monaten	126	(58)	25	(11,5)	37	(16)
Zwischen 6 und 9 Monaten	81	(102)	16	(20,2)	23,7	(28,2)
Mehr als 9 Monate	21	(129)	4,2	(25,5)	6,2	(35,6)
Keine Angaben	49	(50)	9,7	(9,9)	14,4	(13)
Fragebogen nicht zurück	164	(143)	32,4	(28,3)	—	(—)
Gesamt	505	(505)	100	(100)	100	(100)

6.6 Ausstellungen

Tabelle 54

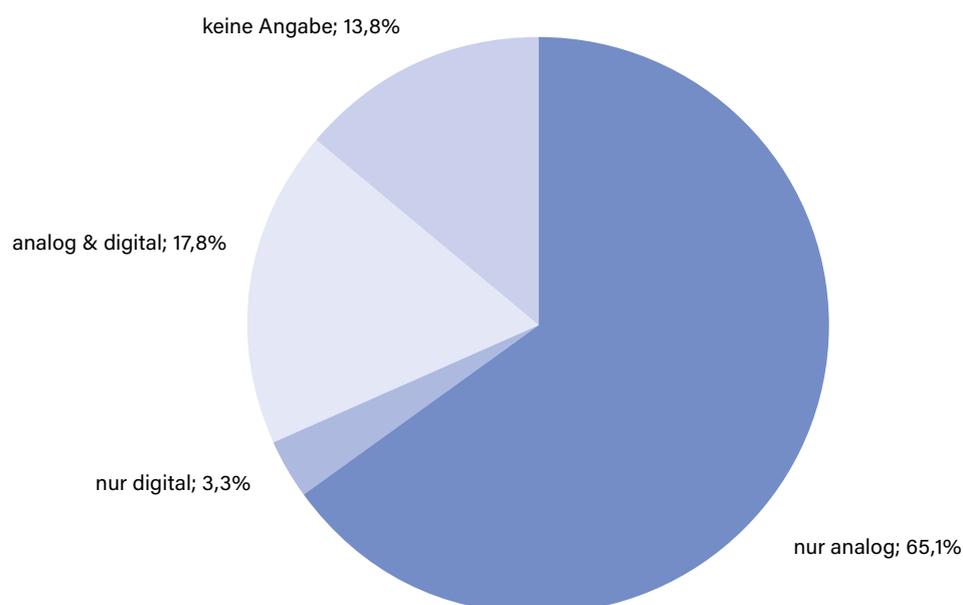
Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach inhaltlichen Schwerpunkten erbeten, Mehrfachnennungen waren möglich. Insgesamt meldeten die Ausstellungshäuser 1.193 Ausstellungen. Tabelle 54 zeigt, dass es sich bei der überwiegenden Mehrheit (87,8%) um Kunstausstellungen handelte, die von insgesamt 270 Häusern präsentiert wurden (das sind 80,8% der Häuser, die Ausstellungen meldeten). Der massive Fokus auf Kunst verdeutlicht das Selbstverständnis der meisten Ausstellungshäuser, Kunstgalerien ohne kommerzielle Orientierung zu sein.

Nur 19,2% (64) der Ausstellungshäuser zeigten auch Ausstellungen zu anderen Themen bzw. machten keine Angabe zu inhaltlichen Schwerpunkten. Von den 146 Ausstellungen, die sich nicht ausschließlich mit Kunst beschäftigten, waren 0,2% sammlungsübergreifend konzipiert.

Abbildung 33

Für 2020 wurde bei der Erfassung der Ausstellungen erstmals zwischen analogen und digitalen Präsentationsformen unterschieden. Rein digitale Ausstellungen (39) erzielten mit 3,3% einen ähnlich niedrigen Anteil wie bei den Museen (vgl. Abb. 19). Zählt man die rein digital gezeigten Ausstellungen mit denen zusammen, die digital und analog angeboten wurden, dann haben die Ausstellungshäuser in 2020 jede fünfte Ausstellung (21,1%) (auch) online präsentiert.

Abb. 33: Ausstellungen in Ausstellungshäusern analog und digital 2020 (n=1.193)



Tab. 54: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach inhaltlichen Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		In % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		In % **	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Europäische Ethnologie***	—	(2)	—	(0,1)	—	(2)	—	(0,6)
Außereuropäische Ethnologie***	1	(1)	0,1	(0,1)	1	(1)	0,3	(0,3)
Orts- und Regionalgeschichte****	13	(17)	1	(1,0)	12	(12)	3,6	(3,3)
Kunst	1.047	(1.521)	87,8	(88)	270	(305)	80,8	(84,3)
Naturkunde	3	(5)	0,3	(0,3)	3	(5)	0,9	(1,4)
Naturwissenschaften und Technik	2	(4)	0,2	(0,2)	2	(3)	0,6	(0,8)
Kulturgeschichte	18	(20)	1,5	(1,2)	14	(13)	4,2	(3,6)
Politisch / Historie*****	16	(23)	1,3	(1,3)	11	(18)	3,3	(5,0)
Archäologien***	—	(—)	—	(—)	—	(—)	—	(—)
Sammlungsübergreifend	2	(69)	0,2	(4,0)	1	(41)	0,3	(11,3)
Anderer Schwerpunkt	5	(11)	0,4	(0,6)	3	(9)	0,9	(2,5)
Keine Angabe des Schwerpunkts	86	(56)	7,2	(3,2)	17	(11)	5,1	(3,0)

* in Prozent der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.193 (2019: 1.729)

** in Prozent der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 334 (2019: 362)

*** erstmalig für das Erhebungsjahr 2019 gesondert aufgenommen

**** bis zum Erhebungsjahr 2018 geführt als Volks- und Heimatkunde

***** bis zum Erhebungsjahr 2018 geführt als Politisch / Historisch und Archäologien

ALLGEMEINE ANGABEN

7.

7. Allgemeine Angaben zur Erhebung

7.1. Abgrenzungsdefinitionen

7.1.1. Besuche statt Besucher*innen

Mit der vorliegenden Erhebung wird die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfasst. Über die Anzahl der tatsächlichen **Besucher*innen** können dagegen keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen und Ausstellungshäuser zählen lediglich die Anzahl der registrierten oder auch nur der geschätzten Eintritte, auf die Zählverfahren wird in Tab. 59 und Tab. 60 eingegangen.

Welche Anteile dabei auf Stammbesucher*innen, gelegentliche Wiederholungsbesucher*innen oder Erstbesucher*innen entfallen und welche soziodemografischen Merkmale die Besucherschaft der einzelnen Museen aufweist, wird im Rahmen dieser Erhebung nicht ermittelt. Mit anderen Worten: **Wer wie oft welche Museen besucht hat**, kann aus den erhobenen Daten nicht abgeleitet werden. Abgefragt wurden lediglich Angaben zur Differenzierung in Einzel- und Gruppenbesuche, zum Anteil von Schüler*innen in Schulklassen an den Gruppenbesuchen sowie zum Anteil von Tourist*innen (vgl. Kap. 7.3.2., sowie im Detail Kap. 3.4, 3.5. und 3.6).¹

Warum die Besuchszahlen schwanken, also die Frage nach den entscheidenden Einflussfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen, lässt sich nicht ausschließlich aus den erhobenen Daten ableiten. Zur Beantwortung dieser Fragen, die sich durch die Statistische Gesamterhebung nicht abschließend klären lassen, werden am Institut für Museumsforschung regelmäßig ergänzende Projekte zur Besucher*innenforschung durchgeführt.

7.1.2. Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis der statistischen **Grundgesamtheit**, das heißt des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, notwendig. Dazu muss ein **Museumsbegriff** festgelegt und anhand eines Kriterienkatalogs so konkret definiert werden, dass eine eindeutige Entscheidung getroffen werden kann, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung in die statistische Grundgesamtheit aufgenommen werden kann oder nicht.

Eine solche funktionale **Abgrenzungsdefinition** leistet in erster Linie eine Abgrenzung mit größtmöglicher Trennschärfe gegenüber anderen Einrichtungen. Sie enthält vor allem **empirisch feststellbare Merkmale** und somit längst nicht alle Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition (vgl. z.B. ICOM-Deutschland, ICOM-Österreich, ICOM-Schweiz (Hrsg.): Ethische Richtlinien für Museen 2003), wie z.B. die Beschrei-

¹ Genauere Daten zu Besucher*innen sind wünschenswert, um die dringenden Fragen nach der gesellschaftlichen Relevanz von Museen zu beantworten. Informationen zu Besucher*innen können aber schon deshalb nicht für alle Museen in Deutschland erhoben werden, da die Museen selbst diese Fragen oft nicht beantworten können. Aus diesem Grund müssen hier weitere Sondererhebungen im Rahmen spezifischer wissenschaftlicher Untersuchungen durchgeführt werden.

bung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen mit anderen Kulturorganisationen. Die Abgrenzungsdefinition in dieser Form erhebt daher keinesfalls den Anspruch der spezifischen Definition oder der Anerkennung als Museum, wie sie von den Ministerien, Museumsverbänden und -ämtern in den einzelnen Bundesländern geleistet wird.

Abgrenzungsdefinition Museen

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
Überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
Klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

7.1.3. Ausstellungshäuser

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, jedoch wechselnde Ausstellungen musealen Charakters präsentieren. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen, wie z. B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die cubus kunsthalle in Duisburg oder der Martin-Gropius-Bau in Berlin. Zu den Ausstellungshäusern zählen auch städtische Galerien, Präsentationsräume von Künstlervereinen etc.

Für die Aufnahme der Ausstellungshäuser in die statistische Grundgesamtheit der vorliegenden Erhebung gelten ähnlich Kriterien wie für die Museen (vgl. Kap. 7.1.2.) – mit dem Hauptunterschied, dass Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Abgrenzungsdefinition Ausstellungshäuser

Merkmale	Abgrenzung gegen
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Nicht allgemein zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereiches	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen, kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

7.2. Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgte nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten (vgl. Kap. 2.2). Museen, die einer Person gewidmet sind, wurden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Freilichtmuseen, die je nach Sammlungsschwerpunkt unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet werden können, sowie Gedenkstätten mit Ausstellungsgut wurden zusätzlich separat ausgewertet und dargestellt (vgl. Kap. 2.2.1. und 2.2.2.).

Mit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 begann das Institut für Museumsforschung eine an die UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung² zu verwenden. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation ist jedoch nicht möglich, wenn die spezifische Struktur und Geschichte der deutschen Museumslandschaft mit vielen kleinen Häusern in der Fläche berücksichtigt werden soll. Während die UNESCO-Klassifikation generell zwischen Ethnologischen und Regionalen Museen unterscheidet, macht es für Deutschland Sinn, Museen mit orts- und regionalgeschichtlichem Schwerpunkt mit denjenigen Häusern zusammenzufassen, die ihren Sammlungsschwerpunkt der „Volks- und Heimatkunde“ zuordnen, die entsprechend der wissenschaftlichen Standards als Europäische Ethnologie gefasst wird. Im Gegensatz dazu werden Museen mit Schwerpunkt in Außereuropäischer Ethnologie der Kategorie Kulturgeschichtliche Spezialmuseen zugewiesen. Zoologische und botanische Gärten werden entsprechend der für diese Erhebung gültigen Abgrenzungsdefinition (vgl. Kap. 7.1.2.) nicht erfasst.

² Vgl. UNESCO statistical yearbook questionnaire on definitions and classifications in statistics in museums and related institutions, Paris, November 1998

Derzeit unterscheidet das Institut für Museumsforschung für seine Auswertungen die folgenden neun Museumsarten nach den jeweiligen Sammelschwerpunkten:

1. Museen mit Schwerpunkt Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie

Orts- und Regionalgeschichte („Heimatkunde“), europäische Ethnologie („Volkskunde“), Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft

2. Kunstmuseen

Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie

3. Schloss- und Burgmuseen

Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken

4. Naturkundliche Museen

Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde

5. Naturwissenschaftliche und technische Museen

Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften

6. Historische und archäologische Museen

Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria

7. Sammelmuseen mit komplexen Beständen

Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1-6 und 8, z.B. Landesmuseen

8. Kulturgeschichtliche Spezialmuseen

Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, außereuropäische Ethnologie, Kindermuseen, Spielzeug, Literaturgeschichte, Musikgeschichte, Musikinstrumente, Brauereiwesen und Weinbau, Feuerwehr, weitere Spezialgebiete

9. Museumskomplexe: mehrere Museen in einem Gebäude

Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind, z.B. das Neue Museum in Berlin.

Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert, so wird z.B. das Emil Nolde Museum in Seebüll den Kunstmuseen zugeordnet.

7.3. Erhebungsverfahren

7.3.1. Grundgesamtheiten

Wie in den vergangenen Jahren wurde eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung angestrebt. Die teilnehmenden Museen und Ausstellungshäuser konnten sowohl gedruckte als auch online-Fragebögen ausfüllen. Das Verfahren ist zwar sehr aufwändig, liefert jedoch Dank der hohen Rücklaufquote (aktuell 70,0%) die exaktesten Zahlen und erlaubt eine laufende Aktualisierung bei Veränderungen wie Neueröffnungen, Schließungen oder Änderungen von Adressen oder Trägerschaften.

Museen

Zum Zeitpunkt der Erhebung für das Jahr 2020 führte das Institut für Museumsforschung 7.127 Museen und Museumseinrichtungen in seiner Datenbank. Eine Reihe von diesen wurde nicht angeschrieben, weil beispielsweise bekannt war, dass sie das ganze Jahr aufgrund von Umbauarbeiten geschlossen waren. Außerdem wurden einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefasst, wenn aufgrund der räumlichen Nähe keine getrennten Besuchszahlen der einzelnen Museen ermittelt werden konnten. Die auf diese Weise verringerte Grundgesamtheit der Häuser, denen der Fragebogen (vgl. Anhang) zugeschickt wurde, belief sich für 2020 somit auf 6.854 Museen, Museumseinrichtungen und -komplexe (2019: 6.834).

Von den angefragten Museen, Museumseinrichtungen und -komplexen sandten 4.799 den Fragebogen zurück, die **Rücklaufquote** betrug somit insgesamt 70,0%.

Nur 3.584 Museen meldeten Besuchszahlen. Die **aggregierte Gesamtzahl der Museumsbesuche für das Jahr 2020** ergibt sich somit aus der Addition aller bis zum Auswertungstichtag 31.01.2022 gemeldeten Besuchszahlen von 3.584 der 6.854 angefragten Museen, Museumseinrichtungen und -komplexe, das entspricht 52,3% der verringerten Grundgesamtheit.

Ausstellungshäuser

Da gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern häufig außerhalb der Museen organisiert und in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung auch **Ausstellungshäuser** in die statistische Gesamterhebung ein.

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung erfassten 527 Ausstellungshäusern wurde eine Reihe nicht angeschrieben, weil beispielsweise bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Die auf diese Weise verringerte Grundgesamtheit der Häuser, die den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten haben, belief sich somit für 2020 auf 505 Ausstellungshäuser (2019: 505). Von den angefragten Ausstellungshäusern sandten 376 den Fragebogen zurück, die Rücklaufquote betrug somit insgesamt 74,5%.

Insgesamt 310 Ausstellungshäuser meldeten Besuchszahlen. Die **aggregierte Gesamtzahl der Besuche in Ausstellungshäusern für das Jahr 2020** ergibt sich somit aus der Addition aller bis zum Auswertungstichtag 31.01.2022 gemeldeten Besuchszahlen von 310 der 505 angefragten Ausstellungshäuser, das entspricht 61,4% der verringerten Grundgesamtheit.

7.3.2. Differenzierung der Besuchszahlen

Für das Jahr 2020 machten 2.846 (2019: 3.403) Museen Angaben zur Differenzierung in Einzel- und Gruppenbesuche. Bei 64,2% (2019: 34%) dieser Museen lag der Anteil der Einzelbesuche bei über 75%, bei 13,8% (2019: 30%) der antwortenden Häuser lag der Anteil der Gruppenbesuche über 50%. Die großen Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr sind vermutlich auf eine Veränderung des Besuchsverhaltens im Zuge der Pandemie zurückzuführen.

Ihre Einschätzung zu den Einzel- und Gruppenbesuchen in 2019 übermittelten insgesamt 223 (2019: 320) **Ausstellungshäuser** (also 71,9% der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet hatten). Einzelbesuche überwiegen in fast allen Ausstellungshäusern, 56% (2019: 40%) meldeten sogar einen Anteil von 90% und mehr. Lediglich in 2,6% der Häuser überwogen mit mindestens 60% Publikumsanteil die Gruppenbesuche. Das bedeutet jedoch nicht, dass „**Einzelbesucher**“ stets alleine unterwegs waren. Strukturanalysen des Museums- und Ausstellungspublikums legen nahe, dass ein großer Teil der Individualbesucher*innen die Museen und Ausstellungshäuser in Begleitung von Familienmitgliedern, Freund*innen oder Bekannten besucht haben (vgl. z.B. Materialien aus dem Institut für Museumskunde Heft 46: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.336 (2019: 2.627) **Museen** machten Angaben zum Anteil von **Schüler*innen in Schulklassen** innerhalb der Gruppenbesuche. 38,5% (2019: 3,4%) dieser Häuser lag der Anteil bei über 50%.

Eine Differenzierung der Museumsbesuche in **Einheimische und Tourist*innen** nahmen 2.474 (2019: 3.067) **Museen** vor. 11,4% (2019: 4,4%) gaben an, nicht von Tourist*innen besucht zu werden, bei 36,3% (2019: 38,9%) hatten mehr als die Hälfte der Besuche einen touristischen Hintergrund.

Eine differenziertere Darstellung findet sich auch in Kap. 3 dieses Bandes.

Das bedeutet jedoch nicht, dass „**Einzelbesucher**“ stets alleine unterwegs waren. Strukturanalysen des Museums- und Ausstellungspublikums legen nahe, dass ein großer Teil der Individualbesucher*innen die Museen und Ausstellungshäuser in Begleitung von Familienmitgliedern, Freund*innen oder Bekannten besucht haben (vgl. z.B. Materialien aus dem Institut für Museumskunde Heft 46: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

7.3.3. Zählverfahren zur Ermittlung der Besuchszahlen

Der Grad der Exaktheit, mit der Besuchszahlen in den einzelnen Museen und Ausstellungshäusern ermittelt werden, hängt wesentlich von den verwendeten Zählverfahren ab. Besuchszahlen, die über die Ausgabe von Eintrittskarten und / oder Registrierkassen ermittelt werden, ermöglichen dabei die genauesten Aussagen.

Tabelle 59 führt die wesentlichen in Museen verwendeten Zählverfahren auf. Lediglich Zählungen über ausgegebene Eintrittskarten (12,1% der antwortenden Museen), über Registrierkassen (13,1%), über online-ticketing und elektronische Zusatzgeräte (1,4%) oder über eine Mischform unter Verwendung von Registrierkassen und Eintrittskarten (15,2%) ermöglichen exakte Aussagen zu Besuchszahlen, die somit für weniger als die Hälfte (41,8%) der Museen vorliegen. Andere Zählverfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch im Rahmen der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

Tabelle 59

Tabelle 60 führt die wesentlichen in Ausstellungshäusern verwendeten Zählverfahren auf. Da nur ein kleiner Teil der Ausstellungshäuser Eintritt erhebt, ist das häufigste verwendete Zählverfahren (44,3% der antwortenden Ausstellungshäuser), das angewendet wurde, die Zählung von Hand mittels einer Zähluhr oder Strichliste. Lediglich Zählungen über verkaufte Eintrittskarten (5,3%), über Registrierkassen (7%), über online-ticketing und elektronische Zusatzgeräte (1,2%) oder über eine Mischform unter Verwendung von Registrierkassen und Eintrittskarten (12%) ermöglichen exakte Aussagen zu Besuchszahlen, die somit nur für ein Viertel (25,5%) der Ausstellungshäuser vorliegen. Die in der Mehrzahl der Ausstellungshäuser verwendeten Zählverfahren weisen dagegen höhere Ungenauigkeiten auf.

Tabelle 60

Tab. 59: Zählverfahren in den Museen 2020 (2019)

	Anzahl der Museen		In % aller an-geschriebenen Museen		In % der antwortenden Museen	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Eintrittskarten	579	703	8,4	10,3	12,1	14,1
Registrierkasse	666	718	9,7	10,5	13,9	14,4
Zählung von Hand (Zähluhr)	852	1.068	12,4	15,6	17,8	21,5
Besucherbuch	273	274	4	4	5,7	5,5
Schätzung	163	345	2,4	5,1	3,4	6,9
Online-Tickets*	46	(—)	0,7	(—)	1	(—)
elektronische Zusatz-geräte*	21	(—)	0,3	(—)	0,4	(—)
Mischformen**	733	939	10,7	13,8	15,2	18,9
Andere Verfahren	21	110	0,3	1,6	0,4	2,2
Keine Zählung	76	56	1,1	0,8	1,6	1,1
Keine Angaben zu dieser Frage	1.369	759	20	11,1	28,5	15,3
Keinen Fragebogen zurück	2.055	1.862	30	27,2	—	(—)
Gesamt	6.854	6.834	100	100	—	100

* erstmalig für das Erhebungsjahr 2020 gesondert aufgenommen

** bis 2019 in der Unterscheidung, ob gemischt ermittelte Besuchszahlen Daten aus den Registrierkassen enthielten oder nicht

Tab. 60: Zählverfahren in den Ausstellungshäusern 2020 (2019)

	Anzahl der Ausstellungshäuser		In % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		In % der antwortenden Ausstellungshäuser	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Eintrittskarten	18	(17)	3,6	(3,4)	5,3	(4,7)
Registrierkasse	24	(16)	4,8	(3,2)	7	(4,4)
Zählung von Hand (Zähluhr)	151	(182)	29,9	(36)	44,3	(50,3)
Besucherbuch	13	(3)	2,6	(0,6)	3,8	(0,8)
Schätzung	32	(41)	6,3	(8,1)	9,4	(11,3)
online-Tickets*	2	(—)	0,4	(—)	0,6	(—)
elektronische Zusatzgeräte*	2	(—)	0,4	(—)	0,6	(—)
Mischformen**	41	(45)	8,1	(8,9)	12	(12,5)
Keine Zählung	10	(—)	2	(—)	2,9	(—)
Keine Angaben	48	(58)	9,5	(11,5)	14,1	(16)
Keinen Fragebogen zurück	164	(143)	32,4	(28,3)	—	(—)
Gesamt	505	(505)	100	(100)	100	(100)

* erstmalig für das Erhebungsjahr 2020 gesondert aufgenommen

** bis 2019 in der Unterscheidung, ob gemischt ermittelte Besuchszahlen Daten aus den Registrierkassen enthielten oder nicht

ENGLISH SUMMARY

8.

8. English summary

The Institute for Museum Research (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany. This publication documents the 2020 statistical survey for all German museums. It is regarded as most comprehensive in this field and is used by the Government – both Federal and at the level of the 16 Federal State Countries („Bundesländer“) – , as well as the regional and local bodies and cultural organizations in Germany.

The total number of museums taken into account for the 2020 survey was 6.854. This figure remained after combining the data of a few museums that counted their visits together into one figure, and after leaving out a few museums that were closed during 2020. The quota of returned questionnaires for 2020 was 70%.

The Institute for Museum Research uses an **operational definition of „museum“** in order to enable precise counts. This definition primarily serves to provide a delimitation with the greatest possible discriminatory power vis-à-vis other institutions. It thus contains by far not all elements of a general museum definition such as for example the specification of functions, tasks and relationships with other cultural organizations (cf. e.g. ICOM-Germany, ICOM-Austria, ICOM-Switzerland (eds.); Ethical Guidelines for Museums 2003). Therefore, the purely operational definition used by the Institute does not at all claim to substitute the recognition as a museum, as it is done by the ministries, museum associations and offices in the individual Federal States.

Regarding the **classification system for museums**, the Institute for Museum Research stays close to the categories employed by UNESCO (UNESCO/STC/Q/853). Due to the particular museum structure in Germany, local ethnography and regional museums are grouped together in one class. Contrary to UNESCO and ICOM usage, too, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory were not included in the survey. Furthermore, the classification does not cover purely commercial exhibits of private and state industries. Thus, the Institute for Museum Research currently distinguishes the following **nine museum types**:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and Natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialised museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

The total number of visits counted in museums in Germany 2020 was 41,519,876

Of the 6,854 museums who were sent a questionnaire, 3,584 (52,3%) reported their data on visitor attendance 2020. As compared to 2019, the total number of visits saw a sharp decline due to the pandemic situation caused by Covid 19 outbreaks and repeated lockdowns throughout Germany starting from March 2020. The decline in visit numbers in museums was -62,8%. Table 06 shows that 83,6% of all answering museums reported up to 15.000 visits in 2020. Due to different methods of counting, the aggregated total numbers include some estimated figures. The data also includes attendance of special exhibitions held in museums or organized by them. Only a few museums were able to count visits to their special exhibits separately from visits to their permanent exhibitions. Therefore, total attendance figures for special exhibitions only cannot be given.

Variations in **attendance as correlated with the different museum types** are shown in table 05. Art museums (430 museums) led the listing with 8.6 million counted visits. In second place came the History and Archaeology museums (341 museums) with almost 7.8 million, followed by Science and Technology museums (445) with roundabout 6.3 million. Local history, local ethnography and regional museums accounted for the highest number of reporting museums (1.442), however they added only 5.2 million visitors to the total. Table 12 shows the distribution of museum types in the individual Federal States („Bundesländer“).

For the survey year 2020, 877 museums reported that they were closed for the entire year. This is 18.3% of the responding museums or 12.8% of all museums contacted. By comparison, for 2019, 183 (2.7%) of the 6,834 responding museums reported being closed for the entire year, and 9.4% of responding museums reported being consistently closed for pandemic reasons in 2020. Many of these museums are among those institutions with seasonal winter closures.

The first lockdown, imposed nationwide in mid-March 2020, coincided in some facilities with the spring reopening date. The ability of museums to reopen was regulated differently from Federal State to Federal State and also varied from museum to museum. Also, the protective and sanitary measures that had to be implemented by museums after the lifting of the lockdowns, could not be implemented in all museums. On average, in 2020 museums in Germany were closed for 5.6 months (see table 01).

Museum visits in 2020 belonged to the **less expensive cultural activities** for the German consumer; however there are differences between the former states of West-Germany and East-Germany. In the western part of the Republic, 39% of the museums asked no entrance fee, in the eastern part only 19.3% of the answering museums were free of charge. Table 18 summarizes our findings on conditions of museum visits.

In order to achieve compatibility with other statistical data, our findings on museums are also allotted to **categories of administrative jurisdiction** that are used by the Association of German Cities („Deutscher Städtetag“) in order to achieve a clearer picture of private and public patronage of museums. Table 15 shows the distribution of museums according to this classification. About 51% of the institutions contacted were under public administration, 44.2% were privately operated, and 4.8% had a mixed public and private governing board.

4,643 **special exhibitions in museums 2020** were reported by 1,856 institutions. As compared to 2019, this is a decrease of 43.8% in exhibition activity. These numbers do not include exhibitions in sales galleries („Verkaufsgalerien“), exhibitions not intended for the public and/or exhibitions in exhibition halls.

Exhibition halls do not have their own collections, but they organize large museum-type exhibitions. The Institute for Museum Research therefore raises attendance figures of exhibition halls separately from the museum statistics. For 2019, the Institute has asked 505 exhibition halls for their data on visits and received 376 filled out questionnaires. These institutions have organized a total of 1.193 exhibitions in which 2.172.976 visits were counted.

3,617 museums (72.7%) commented on **Citizen Science projects** at their institutions. Table 46 illustrates that at the time of the survey, only 4.4% of the participating museums were currently conducting a Citizen Science project. However, 13.3% indicated that they had already conducted such projects and 4.5% had them in planning. Overall, then, a good fifth (22.2%) of the museums participating in the survey were familiar with Citizen Science projects.

The special questionnaire of the overall statistical survey for 2020 dealt with the **consequences of the pandemic**. 41.9% of responding museums reported to have increased their digital activities since the pandemic began in spring 2020. Intensification of social media activities was particularly popular (68%), reported by two-thirds of museums. In comparison only just under a third (29.4%) of the museums increased their activities in traditional digital communication via newsletters and blogs. Also popular was the development of entirely new digital content and media, which was undertaken by more than half of digitally active museums (53.4%), while existing digital content, such as exhibition stations, was put online by 33.2% of museums in the 2020 pandemic year (Fig. 22b). A basic prerequisite for museums' digital activities is their online presence. At the end of the first pandemic year, 90.2% of museums had this presence, a trend that had already been apparent in previous years (Fig. 21).

A repetition of the question already asked in the special questionnaire on collections in 2019 about the accessibility of online collection holdings showed that considerable progress has been made in the important aspect of (digital) collection work. The percentage of museums that made their online collections accessible not only to internal but also to external users increased from 19.8% in 2019 to 31.3% by the end of 2020. Figure 27 shows that progress was also made with respect to the quality and depth of accessibility.

By the end of the 2020 pandemic year, the percentage of online collections making only up to 10% of the analogue collections accessible to external users had decreased by ten percentage points. At the same time, the percentage of online collections that provide external digital access to 75% or more of their analogue holdings increased from 8.4% to 9.3%. 71% of museums expected the COVID pandemic to have a long-term impact on their own work at the end of the first pandemic year 2020. 40% absolutely see it that way, while 31% would only partially agree with that statement. One fifth of the museums (19.7%) could not see any long-term impact of the pandemic on their own work at that time (Fig. 30).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist unter der Creative Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht. Die Umschlaggestaltung unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-ND 4.0.



Die Online-Version dieser Publikation ist auf <https://www.arthistoricum.net> dauerhaft frei verfügbar (Open Access).

DOI: <https://doi.org/10.11588/ifmzm.2022.1>

Publiziert bei Universität Heidelberg / Universitätsbibliothek
arthistoricum.net - Fachinformationsdienst Kunst · Fotografie · Design
Grabengasse 1, 69117 Heidelberg
<https://www.uni-heidelberg.de/de/impressum>

© 2022 Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumsforschung –
Staatliche Museen zu Berlin
In der Halde 1
14195 Berlin
ifm@smb.spk-berlin.de

Herausgeberinnen

Patricia Rahempour und Kathrin Grotz

Publikationsmanagement

Sigrid Wollmeiner

Layout & Cover

Jan Hillebrecht, Sara Schwital

Texte & Tabellen

Kathrin Grotz, Andrea Prehn, Maximilian Steer

ISSN 2747-9366
eISSN 2747-9382

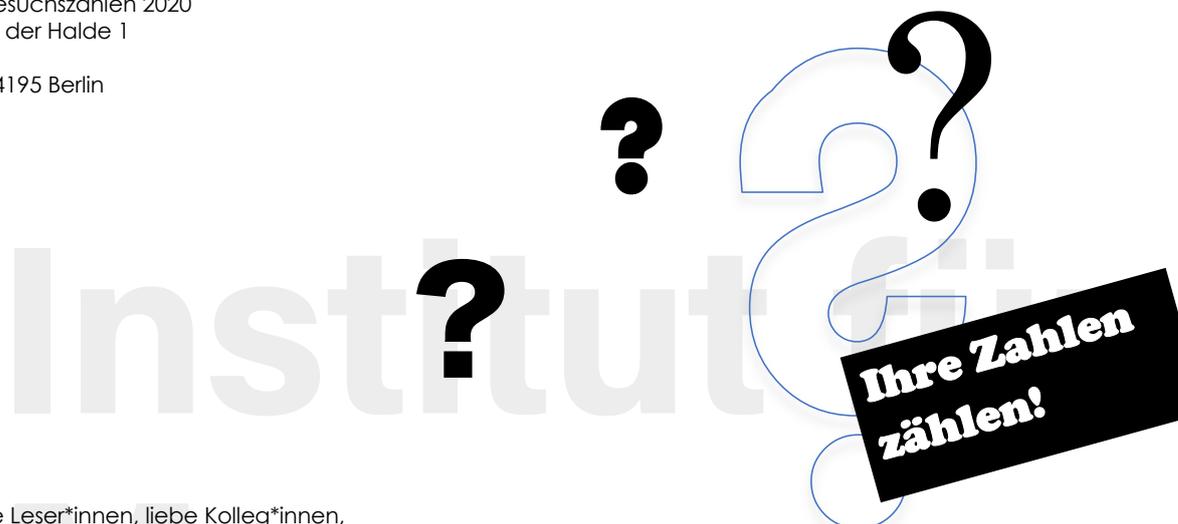
ISBN 978-3-98501-165-0 (Softcover)
ISBN 978-3-98501-164-3 (PDF)

Standort Ihres Museumsgebäudes:



An das
Institut für Museumsforschung
Besuchszahlen 2020
In der Halde 1

14195 Berlin



Liebe Leser*innen, liebe Kolleg*innen,

wie jedes Jahr seit 1981 möchte das Institut für Museumsforschung wieder die Besuchsdaten der Museen erheben. Wir danken wie immer herzlich für Ihre Bereitschaft, uns mit Ihren Angaben zu unterstützen. Wie auch in den Vorjahren freuen wir uns darüber hinaus über die Zusendung weiterer Materialien aus Ihrem Haus. Die Ergebnisse dieser Erhebung können Sie in gewohnter Form auf unserer Website abrufen. Darüber hinaus wird es eine verdichtete Fassung geben, die die wichtigsten Ergebnisse zusammenfasst und visualisiert.

Ihre Angaben auf den Fragebögen finden nur im Rahmen der statistischen Auswertung Verwendung. Alle Bestimmungen des Datenschutzes werden eingehalten. Die Ergebnisse werden ausschließlich aggregiert und anonymisiert dargestellt und es werden keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Institution zulassen, an Dritte weitergeben.

Für eine vielfältige und diverse Museumswelt
Ihr Statistik-Team aus dem IfM

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und E-Mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

1 Wie viele Besuche hatten Sie im Jahr 2020 insgesamt? (Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

_____ Besuche
(einschließlich Sonderausstellungen)

keine Angaben möglich

2 Prozentualer Anteil Einzel- und Gruppenbesuche:

Einzelpersonen: _____%

Gruppenbesuche: _____%

Schüler in Schulklassen: _____%

(Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Schüler*innen in Schulklassen an der Gesamtbesuchszahl?)

3 Prozentualer Anteil Einheimische und Touristen:

Lokale / regionale Bevölkerung: _____%

Touristen: _____%

4 Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?

- gar nicht
- Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
- Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
- Zählung der Eintrittskarten online; Ticketing
- Zählung durch elektron. Zusatzgerät, z.B. Kamera
- Zählung von Handzähluhr, Strichliste
- Besucherbuch
- Schätzung
- Sonstiges: _____

5 Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?

ja nein

Wenn ja: von welchen Museen?

6 War Ihr Haus 2020 ganz oder zeitweise geschlossen?

- ja, ganzjährig geschlossen
- ja, saisonal geschlossen
- ja, von _____ bis _____ geschlossen
- ja, von _____ bis _____ geschlossen
wenn geschlossen, aus welchem Grund?

nein, nicht geschlossen

7 Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

8 Anzahl der Öffnungstage im Jahr 2020:

- bis zu 100 Tage
- 101 bis 150 Tage
- 151 bis 200 Tage
- 201 bis 250 Tage
- mehr als 250 Tage

9 Laufen an Ihrem Haus aktuell wissenschaftliche Projekte, an denen Bürgerwissenschaftler*innen aktiv beteiligt sind (citizen science)?

- ja nein, aber es gab bereits Projekte
- nein, aber in Planung nein, nicht geplant

10 Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2020 im Vergleich zu 2019 stark gestiegen oder gesunken?

- stark gestiegen
- stark gesunken
- etwa gleichgeblieben

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2020 verantwortlich gemacht werden könnte?

Ansteigen der Besuchszahlen:

- große / attraktive Sonderausstellungen
- mehr Sonderausstellungen
- Eröffnung neuer Räume / eines Neubaus
- Verlängerung von Öffnungszeiten
- mehr Öffentlichkeitsarbeit
- mehr Museumspädagogik
- Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
- Erhöhung der Etatmittel
- große / mehr Sonderveranstaltungen
- personelle Gründe
- Beendigung von Bauarbeiten
- Stadtfest / Stadtjubiläum
- mehr Gruppen
- mehr Touristen, Zunahme Fremdenverkehr
- Wetter
- anderer Grund: _____

Absinken der Besuchszahlen:

- große/attraktive Sonderausstellungen im Vorjahr
- weniger Sonderausstellungen als im Vorjahr
- Schließung des Museums / einzelner Räume
- Verkürzung der Öffnungszeiten
- weniger Öffentlichkeitsarbeit
- weniger Museumspädagogik
- Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
- Kürzung der Etatmittel
- große/mehr Sonderveranstaltungen im Vorjahr
- personelle Gründe
- Bauarbeiten, Sanierung
- Stadtereignis im Vorjahr
- weniger Gruppen
- weniger Touristen, Rückgang Fremdenverkehr
- Wetter
- anderer Grund: _____

11 War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2020 kostenlos?

- ja, Eintritt frei nein

Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: _____ €

Zielgruppen mit freiem/ermäßigtem Eintritt:

	frei	ermäßigt
Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendliche / Schüler*innen bis _____ Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Menschen mit körp. Einschränkungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auszubildende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FSJ, Bufdis, Zivis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Senior*innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Empfänger*innen von Sozialleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erwachsenengruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulklassen vor Ort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere Schulklassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Familienkarte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Presse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DMB-Mitglieder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ICOM-Mitglieder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitglieder des Fördervereins	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindergartengruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere Gruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

freier oder ermäßigter Eintritt an bestimmten Tagen oder zu bestimmten Anlässen:

- mindestens ein Tag in der Woche
- mindestens ein Tag im Monat / Quartal
- zu lokalen Anlässen, Stadtfesten etc.
- Tage oder Tageszeiten für spez. Zielgruppen
- nur zu bestimmten Tageszeiten
- zu überregionalen Anlässen, z.B. Internationaler Museumstag
- zu Ausstellungseröffnungen, Veranstaltungen
- Sonstige: _____

12a Gab es 2020 für Ihr Museum eine Jahreskarte?

- ja nein

Falls ja:

- Jahreskarte nur für Ihr Museum
- Jahreskarte gemeinsam mit anderen Museen / Einrichtungen

12b Gab es 2020 für Ihr Museum Mehrfachkarten mit anderen Einrichtungen?

- ja nein

- Karte für mehrmaligen Eintritt
- Kombikarte mit kulturellen Einrichtungen
- Kombikarte mit anderen Museen
- Touristenkarte, z.B. Stadt-, Kur-, Gästekarte
- sonstige Kombikarten:

13 Wurden in Ihrem Museum 2020 Sonderausstellungen gezeigt?

- ja nein

Wenn ja:

Anzahl der Ausstellungen 2020 _____

davon:

auf Museumsgelände selbst: _____

in anderen Ausstellungsräumen: _____

sowohl auf Museumsgelände, als auch außerhalb: _____

Ausstellungen nur online: _____

14 Nahmen Sie ein zusätzliches Entgelt für:

Sonderausstellungen:

- ja teilweise nein

Führungen:

- ja teilweise nein

Aktionen:

- ja teilweise nein

Ihre Sonderausstellungen 2020

Bitte geben Sie jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1 (Titel) _____

Diese Ausstellung wurde gezeigt vor Ort, analog online, digital analog und digital

Ausstellungsschwerpunkt

- europäische Ethnologie außereuropäische Ethnologie Orts-/Stadt-/Regionalgeschichte
 Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch Archäologien
 Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 2 (Titel) _____

Diese Ausstellung wurde gezeigt vor Ort, analog online, digital analog und digital

Ausstellungsschwerpunkt

- europäische Ethnologie außereuropäische Ethnologie Orts-/Stadt-/Regionalgeschichte
 Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch Archäologien
 Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 3 (Titel) _____

Diese Ausstellung wurde gezeigt vor Ort, analog online, digital analog und digital

Ausstellungsschwerpunkt

- europäische Ethnologie außereuropäische Ethnologie Orts-/Stadt-/Regionalgeschichte
 Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch Archäologien
 Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 4 (Titel) _____

Diese Ausstellung wurde gezeigt vor Ort, analog online, digital analog und digital

Ausstellungsschwerpunkt

- europäische Ethnologie außereuropäische Ethnologie Orts-/Stadt-/Regionalgeschichte
 Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch Archäologien
 Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 5 (Titel) _____

Diese Ausstellung wurde gezeigt vor Ort, analog online, digital analog und digital

Ausstellungsschwerpunkt

- europäische Ethnologie außereuropäische Ethnologie Orts-/Stadt-/Regionalgeschichte
 Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch Archäologien
 Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Sondererhebung zu den Folgen der Pandemie 2020

1. Ist Ihr Museum im Internet vertreten?

Ja Nein

Nein, aber demnächst geplant

Wenn ja, ...

Eigene URL / präsentiert auf eigener Homepage

Gruppen URL / (mit)präsentiert auf anderer Homepage

2. Wie viele Mitarbeitende sind derzeit in Ihrem Haus für IT, Social-Media und digitale Angebote zuständig?

(Mehrfachnennungen möglich)

IT:

Social-Media und digitale Angebote:

Festangestellt:

___ Personen

___ Personen

Freiberuflich:

___ Personen

___ Personen

Ehrenamtlich:

___ Personen

___ Personen

3. Haben Ihre digitalen Aktivitäten seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 zugenommen?

Ja Nein

Wenn ja, ... (Mehrfachnennungen möglich)

Online-Ticketing eingeführt, ausgeweitet

Digitale Kommunikation (Newsletter, Blog) initiiert, intensiviert

Neue digitale Inhalte und Medien, z.B.

online-Präsentation von Objektdaten entwickelt

Social-Media-Aktivitäten (Facebook, Instagram, YouTube) initiiert, intensiviert

Bereits bestehende digitale Inhalte und Medien, z.B. Ausstellungsstationen ins Netz gestellt

Online-Ausstellungen erstellt

Geplante Aktivitäten (Eröffnungen, Konferenzen, Workshops) ins Netz verlegt

Spezielle Angebote erstellt (Spiele, Quizzes, Führungen etc.),

und zwar: _____

Sonstige Angebote erstellt, und zwar: _____

4. Bitte konkretisieren Sie Ihre digitalen Aktivitäten 2019 und im Pandemiejahr 2020 (bis zum 31.12.2020).

Wie viele Beiträge und Angebote wurden jeweils neu angelegt? (Mehrfachnennungen möglich)

	Anzahl 2019	Anzahl 2020
Versendete Newsletter	_____	_____
Beiträge in Social-Media (Facebook, Twitter, Instagram etc.)	_____	_____
Blog-Beiträge	_____	_____
Angelegte Webseiten	_____	_____
Video- oder Hörbeiträge für Website	_____	_____
Virtual Reality, Augmented Reality Beiträge für Website	_____	_____

5. Verfolgen Sie das Klickverhalten Ihrer digitalen Nutzer*innen über eine Datenverkehrsanalyse?

(z.B. Google Analytics)

Ja Nein Nein, aber demnächst geplant

Wenn ja, welche digitalen Besuche erfassen Sie in Ihrem Haus? (Mehrfachnennungen möglich)

	Anzahl 2019	Anzahl 2020
Besuche auf der Startseite der Homepage	_____	_____
Website Pageviews	_____	_____
App Downloads	_____	_____
App Pageviews	_____	_____
Newsletter Abonnenten	_____	_____
Social Media Follower	_____	_____
Blog Pageviews	_____	_____
Video views	_____	_____
Audio clicks	_____	_____

6. Sind die Sammlungsbestände in Ihrem Haus in Datenbanken (z.B. Museum Plus o.ä.) erfasst?

Ja Nein Wenn ja, mit wie viel Prozent? → Mit _____ % erfasst.

7. Sind Sammlungsbestände für Nutzer*innen außerhalb des Museums online zugänglich?

Ja Nein Wenn ja, wie viel Prozent? → _____ % außerhalb des Museums zugänglich.

8. Wieviel Arbeitszeit von Mitarbeiter*innen fließt pro Woche in die Sammlungen?

→ _____ Stunden

9. Erwarten Sie, dass sich die Pandemie langfristig auf die Arbeit Ihres Hauses auswirkt?

- Ja teilweise Nein

Wenn ja, in welchen **3 Bereichen** sehen Sie die größten Herausforderungen/Veränderungen für Ihr Haus?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ausstellungsplanung | <input type="checkbox"/> Verschiebung der inhaltlichen Schwerpunkte bei bereits bestehenden Arbeitsverhältnissen |
| <input type="checkbox"/> Leihverkehr | <input type="checkbox"/> Veränderungen der Schwerpunkte bei Stellenbesetzungen und Personalplanung |
| <input type="checkbox"/> Veränderte Struktur der Einnahmen und Ausgaben | <input type="checkbox"/> Ausstellungs- (und Vermittlungs-)Inhalte |
| <input type="checkbox"/> Verzögerung von Bau- und Investitionsvorhaben | <input type="checkbox"/> Besucher*innenstruktur |
| <input type="checkbox"/> Marketing | <input type="checkbox"/> Interaktion mit Besucher*innen |
| <input type="checkbox"/> IT-Infrastruktur | <input type="checkbox"/> mehr digitale Angebote im Bereich Vermittlung, z.B. für Multiplikatoren, Schulen... |
| <input type="checkbox"/> Das Museum ist derzeit in seiner Existenz bedroht | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |
| <input type="checkbox"/> Mobiles Arbeiten /Arbeiten im Homeoffice | |

10. Personalstand in 2020 (bis zum 31.12.2020)

Anzahl

- Festangestellte _____
- Projektangestellte _____
- Freie Mitarbeiter*innen _____
- Regelmäßig tätige Ehrenamtliche (Einsatz mind. 1x pro Woche) _____

11. Welche Folgen hatten die pandemiebedingten Maßnahmen für Mitarbeiter*innen?

(Mehrfachnennungen möglich)

	Fest-/Projektangestellte	Freie	Ehrenamtliche
Keine Folgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reduktion der Arbeitsstunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angeordneter Urlaub	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kurzarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entlassung/Kündigung/keine Verlängerung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verschiebung/Aufhebung von Neueinstellungen/Neuakquise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verlagerung von Tätigkeitsschwerpunkten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Beschäftigung mehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____			

12. Wie hoch war Ihr Gesamtbudget im Vor-Pandemiejahr 2019 (in absoluten Zahlen)?

→ _____ Euro

13. Wie hat sich Ihr Budget im Pandemiejahr bis Ende Jahr 2020 (im Vergleich zum Vorjahr) entwickelt?

- ungefähr gleich geblieben um ___ % erhöht um ___ % verringert

14. Wie hoch waren Ihre pandemiebedingten finanziellen Verluste im Jahr 2020 (in absoluten Zahlen)?

Verluste in Euro (geschätzt) durch entgangene...

- | | |
|---|---------|
| <input type="checkbox"/> Eintrittsgelder | _____ € |
| <input type="checkbox"/> Einnahmen für Veranstaltungen/zusätzliche Angebote | _____ € |
| <input type="checkbox"/> Einkünfte aus Shops und Restaurants | _____ € |
| <input type="checkbox"/> Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung | _____ € |
| <input type="checkbox"/> Fördermittel | _____ € |

15. Wie gleichen Sie die finanziellen Verluste aus 2020 aus? (Mehrfachnennungen möglich)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Beantragung von Unterstützung, z.B. Neustart Kultur | <input type="checkbox"/> Anpassung der Projektplanung |
| <input type="checkbox"/> Entlassungen | <input type="checkbox"/> Verlängerung, Verschiebung von Ausstellungen |
| <input type="checkbox"/> Wegfallende Kosten | <input type="checkbox"/> Keine finanziellen Verluste |
| <input type="checkbox"/> Umwidmung von Geldern | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |
| <input type="checkbox"/> Budgetstreichungen für bestimmte Bereiche | |

16. Was verursachte 2020 pandemiebedingte (Mehr-)Ausgaben?

Bitte nennen Sie Ihre **3** drängendsten pandemiebedingten Mehrausgaben:

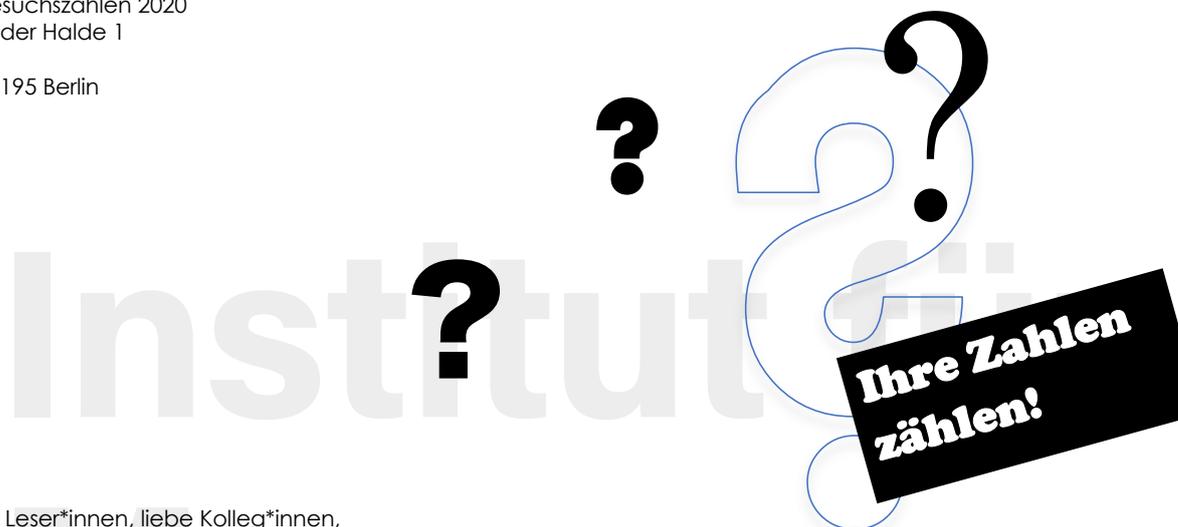
- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Internetanschluss für alle Mitarbeiter | <input type="checkbox"/> Umsetzung von Schutz- und Hygienemaßnahmen, neues Besucher*innenleitsystem |
| <input type="checkbox"/> Ausstattung mit Endgeräten, Kamera, Mikrophon, Software etc. | <input type="checkbox"/> Mehr Guides für kleinere Gruppen in Bildung und Vermittlung |
| <input type="checkbox"/> zusätzliche IT-Personalkosten | <input type="checkbox"/> Sonstiges _____ |
| <input type="checkbox"/> Mehr Besucher*innenservice | |

Standort Ihres Ausstellungshauses:



An das
Institut für Museumsforschung
Besuchszahlen 2020
In der Halde 1

14195 Berlin



Liebe Leser*innen, liebe Kolleg*innen,

wie jedes Jahr seit 1981 möchte das Institut für Museumsforschung wieder die Besuchsdaten der Ausstellungshäuser erheben. Wir danken wie immer herzlich für Ihre Bereitschaft uns mit Ihren Angaben zu unterstützen. Wie auch in den Vorjahren freuen wir uns darüber hinaus über die Zusendung weiterer Materialien aus Ihrem Haus. Die Ergebnisse dieser Erhebung können Sie in gewohnter Form auf unserer Website abrufen. Darüber hinaus wird es eine verdichtete Fassung geben, die die wichtigsten Ergebnisse zusammenfasst und visualisiert.

Ihre Angaben auf den Fragebögen finden nur im Rahmen der statistischen Auswertung Verwendung. Alle Bestimmungen des Datenschutzes werden eingehalten. Die Ergebnisse werden ausschließlich aggregiert und anonymisiert dargestellt und es werden keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Institution zulassen, an Dritte weitergeben.

Für eine vielfältige und diverse Museumswelt
Ihr Statistik-Team aus dem IfM

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und E-Mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

1 Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2020 insgesamt? (Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen)

_____ Besuche

2 Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.

Einzelbesuche: _____ %

Gruppenbesuche: _____ %

3 Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen?
(Mehrfachnennungen möglich)

- in eigener Regie
- Museen
- zentrale Ausstellungsdienste, etc.
- Privatpersonen
- städtische Behörde
- Verein bzw. Verband
- folgende andere Einrichtungen:

4 Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?

- ja nein unterschiedlich

Wenn ja:

Der reguläre Eintritt beträgt: _____ €

Der ermäßigte Eintritt beträgt:

€ _____ für: _____

€ _____ für: _____

5 Wurden 2020 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)?

- ja nein

Wenn ja, Anzahl: _____

6 War Ihr Haus 2020 ganz oder zeitweise geschlossen?

- ja, ganzjährig geschlossen, weil

ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen

nein, nicht geschlossen

7 Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?

- ja nein

8 Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2020 gezeigt?

- bis 13 Wochen 14 bis 26 Wochen
 27 bis 39 Wochen 40 bis 52 Wochen

9 Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?

- gar nicht
- Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
- Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
- Zählung der Eintrittskarten online; Ticketing
- Zählung durch elektron. Zusatzgerät, z.B. Kamera
- Zählung von Handzähluhr, Strichliste
- Besucherbuch
- Schätzung
- Sonstiges: _____

10 Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

Angaben zu Sonderausstellungen 2020

Bitte geben Sie jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

I. Sonderausstellung 2020 → Titel: _____

Diese Ausstellung wurde gezeigt vor Ort, analog online, digital analog und digital

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt

- europäische Ethnologie außereuropäische Ethnologie Orts-/Stadt-/Regionalgeschichte
 Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch Archäologien
 Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

II. Sonderausstellung 2020 → Titel: _____

Diese Ausstellung wurde gezeigt vor Ort, analog online, digital analog und digital

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt

- europäische Ethnologie außereuropäische Ethnologie Orts-/Stadt-/Regionalgeschichte
 Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch Archäologien
 Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

III. Sonderausstellung 2020 → Titel: _____

Diese Ausstellung wurde gezeigt vor Ort, analog online, digital analog und digital

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt

- europäische Ethnologie außereuropäische Ethnologie Orts-/Stadt-/Regionalgeschichte
 Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch Archäologien
 Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

IV. Sonderausstellung 2020 → Titel: _____

Diese Ausstellung wurde gezeigt vor Ort, analog online, digital analog und digital

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt

- europäische Ethnologie außereuropäische Ethnologie Orts-/Stadt-/Regionalgeschichte
 Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch Archäologien
 Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

V. Sonderausstellung 2020 → Titel: _____

Diese Ausstellung wurde gezeigt vor Ort, analog online, digital analog und digital

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt

- europäische Ethnologie außereuropäische Ethnologie Orts-/Stadt-/Regionalgeschichte
 Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch Archäologien
 Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

